



Ernest Schilliger im Gespräch
Wie die Schilliger Holz AG die Coronakrise meistert. 23

Nicht bloss Schmierereien
Andi von Euw sprays leidenschaftlich Graffiti. 11

Gesamtausgabe Luzerner Zeitung

AZ 6430 Schwyz | 162. Jahrgang | Nr. 109 | Fr. 1.80 | www.bote.ch

ANZEIGE

FAGO
FASHION

Women & Men • Herrengasse 8 • Schwyz

KÜSSNACHT

Unterschriften gesammelt



Initiative fordert weitere 2,8 Mio. Franken für Zentrumsgestaltung. 23

SPORT

Schwinger zu Corona-Zeiten



Schwyzler Schwinger erklären, wie sie mit der Situation umgehen. 33



Einsprache wegen Kinderlärm

Die Umweltverbände wollen, dass der Spielplatz im geplanten Neubau des Kinderstrandbads Hopfräben in Brunnen nicht neben dem Naturschutzgebiet platziert wird. 3

Bild: Erhard Gick

Käserei Vogel stellt Betrieb per sofort ein

In 26 Produkten des Steinerberger Betriebes wurden Listerien festgestellt. Nach einem Todesfall droht jetzt auch eine Strafanzeige des Labors der Urkantone.

Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) hatte bereits eine Warnung für 26 Produkte aus der Käserei Vogel in Steinerberg herausgegeben. Alle waren sie mit Listerien befallen. «Das ist kein leichter Fall eines Lebensmittelvergehens», bestätigte gestern der stellvertretende Kantonschemiker des Labors der Urkantone, Beat Kollöffel. Das könne nicht ohne Folgen für den Betrieb bleiben – heisst konkret, dass das Labor gegen den Betrieb eine Strafanzeige einreichen wird.

Im Wallis ist ein Krebspatient offenbar an den Folgen des Käseverzehr gestorben. Die Käserei Vogel stellt den Betrieb per sofort ein. (eg) 7



Folgenschwerer Käseskandal: Die Käserei Vogel schliesst den Betrieb. Bild: Erhard Gick

Das sind die Jobwunder

Schwyz Die Kantonale Verwaltung mit 1551 Stellen bleibt der grösste Arbeitgeber im Kanton Schwyz. Auf Rang zwei und damit als grösster privater Schwyzener Arbeitgeber präsentiert sich Victorinox

Gemäss der Zusammenstellung, welche der «Bote» einmal jährlich veröffentlicht, bietet die Ibächler Victorinox 950 Stellen an. (red) 13-20

ANZEIGE

- grosse Ausstellung
- kompetente Beratung
- gratis Lieferung
- gratis Montage
- gratis Entsorgung

MOBEL SUTTER AG
www.moebelsutter.ch 6432 Rickenbach



Inhalt

Ratgeber	4	Plus-App	11, 21	Küssnacht	23	Börse	32	Immobilien	36	Wohin man geht	38, 39
Leserbriefe	9	Denksport	22	Zentralschweiz	24	Sport	33-35	Fernsehen	37	Letzte Seite	40

Bote der Urschweiz, Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz • Redaktion: Telefon 041 819 08 11, redaktion@bote.ch • Abonnements: Telefon 041 819 08 09, abo@bote.ch • Inserate/Anzeigen: Telefon 041 819 08 08, inserate@bote.ch

ANZEIGE

KAENZIG HERRENMODE

Mauro-Feucht Herrenmode AG, Zwillikerstrasse 3,
8908 Hedingen, vis-à-vis Volg, Gratis Parkplätze, nur 2 Minuten
von den S-Bahnen 5 und 14, www.kaenzigherrenmode.ch,
Tel 044 761 79 26, Mo 13.30 – 18.30 Uhr, Di – Fr: 9 – 12 Uhr
und 13.30 – 18.30 Uhr, Sa: 9 – 16 Uhr

WIR HABEN WIEDER GEÖFFNET FÜR SIE!

Herrenmode in ALLEN Grössen



NUR
BEI UNS:
ALLE
GRÖSSEN

Diese Anlässe wurden abgesagt

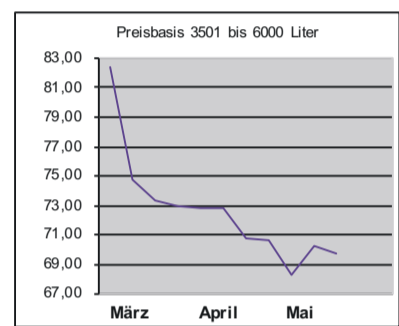
Der **Kinoabend der Frauengemeinschaft Seewen** vom Dienstag, 26. Mai, muss bis auf Weiteres verschoben werden. Sobald dieser wieder stattfinden kann, werden wir die Mitglieder per Zeitungsinserat informieren.

Hinweis

Abgesagte Anlässe senden Sie an redaktion@bote.ch.

Heizölpreise

Tagesrichtpreise in Franken per 100 Liter, inkl. 7,7% MwSt., für den **Talkessel Schwyz**.



Preis 100 Liter	12. 5. 2020
800-1500	79.50
1501-2000	76.80
2001-3500	72.20
3501-6000	69.70
6001-9000	68.20
9001-14000	65.10

Quelle: Swiss Oil Zentralschweiz

Pelletpreise

Die Preiserhebung von pelletpreis.ch ergab für den Monat Mai einen Durchschnittspreis von Fr. 344.10 (3,5 und 8 Tonnen) inkl. Mehrwertsteuer pro Tonne Pellets.

Witz des Tages

Streiten sich ein Chirurg, ein Architekt und ein Politiker, welches der älteste Beruf der Welt sei. Chirurg: «Gott hat Adam eine Rippe entnommen und damit Eva erschaffen. Dies war die erste Operation. Also ist Chirurg der älteste Beruf.» Architekt: «Bevor Gott Adam geschaffen hat, hat er aus dem Chaos die Welt erschaffen. Also ist der älteste Beruf der des Architekten.» Daraufhin der Politiker lässig: «Und wer, glaubt ihr, hat das Chaos geschaffen?!»

ANZEIGE

«EIN BMW. DAS WÄR'S.»
DIESEN WUNSCH ERFÜLLT IHNEN DIE STEINER GROUP AG IN LUZERN, KRIENS ODER BUOCHS.



AUFSTELLER DES TAGES



«Bote»-Leserin Elly von Rickenbach hat dieses grosse Steinmandli im Lipplisbüel in Muotathal entdeckt. «Was für eine grossartige Leistung. Ein Kompliment an den oder die Erbauer. Wunderschön! Mein Aufsteller des Tages», schreibt sie schwärmerisch in einem Mail.

Leserbild: Elly von Rickenbach

Wer kauft was?

Publikation von Handänderungen gemäss Art. 970a ZGB und der kantonalen Verordnung über die Veröffentlichung von Eigentumsübertragungen von Grundstücken vom 30. November 1993 (SRSZ 213.21).

Abkürzungen: BR Baurecht, GE Gesamteigentum, SR Sonderrecht, ME Miteigentum, V Verkäufer, Verkäufnerin, StWE Stockwerkeigentum, E Erwerber, Erwerberin

Schwyz

23.12.2019: Grundstück-Nr.: 4221, 306 m², Tschalungeren, Ibach, Wohnhaus, Alte Gasse 12b, Strasse/Weg, Garten. V: Camenzind Alois, 160 100 Namangan, erworben am 14.07.1992, E: Machado de Caldas Adelino, Ibach, und Da Silva Quintas Caldas Sandra, Ibach.
23.12.2019: Grundstück-Nr.: 1384, 62 332 m², Langmatt, zwei Gebäude, Eigenwiesstrasse 3,

Strasse/Weg, übrige befestigte Fläche, Acker/Wiese/Weide, Gartenanlage. V: Steiner Xaver sel., Schwyz, erworben am 16.10.2018, E: Steiner Beat, Schwyz.

24.12.2019: 1/2 ME an Grundstück-Nr.: 982, 2365 m², Ober-Hirschi, Gebäude, Herrengasse 42, Gebäude, Strasse, Weg, übrige befestigte Fläche, Garten. V: BSS DIENSTLEISTER AG, Schwyz, mit Sitz in Schwyz, erworben am 23.12.2014, E: Schönbächler-Anlagen AG, Schwyz, mit Sitz in Schwyz.

Ingenbohl

02.12.2019: Grundstück-Nr.: 58, 1638 m², Ober-Timpel, geschlossener Wald; Grundstück-Nr.: 59, 20 675 m², Mittler Timpel, Gebäude, Strasse/Weg, Acker/Wiese/Weide, Wald; Grundstück-Nr.: 60, 35 690 m², Unter Timpel, Gebäude, Strasse/Weg, Acker/Wiese/Weide, Wald; Grundstück-Nr.: 61, 49 585 m², Stöck, zwei Gebäude, Stöckenstrasse 9, Gebäude, Strasse/Weg, übrige befestigte Fläche, Acker/Wiese/Weide, Gartenanlage, Wald. V: Ulrich Josef, Brunnen, erworben am 23.12.1991, E: Ulrich Josef, Morschach.

09.12.2019: Grundstück-Nr.: 2165, 414 m², Herrenmatt, Garage, Wohnhaus, Wylen 7d, Garten, übrige befestigte Fläche, 1/8 subjektiv-dingliches ME an Nr. 2158. V: Eggen-Ley Sophie, Belp, erworben am 17.03.2009, E: Lorbiecka Agata, Brunnen, und Salcher Roman, Brunnen.
11.12.2019: Grundstück-Nr.: 2092, 2704 m², Wilen, Strasse/Weg, übrige befestigte Fläche,

Ingenbohl-Brunnen

Pensionsvorbereitung

Sie stehen vor der Pensionierung oder liebäugeln mit einer Frühpensionierung? Machen Sie eine Standortbestimmung. Der Schritt in die dritte Lebensphase verändert Ihren Lebensrhythmus und Ihre Gewohnheiten grundlegend. Mit Gleichgesinnten klären Sie Erwartungen, Befürchtungen und Bedürfnisse. In kurzen Fachreferaten erhalten Sie wichtige Informationen zu den Themen Lebensgestaltung, Erbrecht, AHV und Gesundheit. Pro Senectute Kanton Schwyz und die Fachpersonen vermitteln Ihnen in diesem zweitägigen Seminar Informationen über alle wichtigen Aspekte, die eine Pensionierung mit sich bringt. Der Kurs findet am 1. und 2. Oktober statt, Anmeldeschluss ist am 31. Juli. Verlangen Sie den separaten Flyer von 8 bis 11.30 Uhr unter Telefon 041 825 13 83.

Pro Senectute Kanton Schwyz

Acker/Wiese/Weide, Gartenanlage; Grundstück-Nr.: 2093, 1000 m², Wilen, Gebäude, Wylen 10, Gebäude, übrige befestigte Fläche, Acker/Wiese/Weide, Gartenanlage. V: Amstad Betschart Franziska, Brunnen, erworben am 16.10.2000, E: Betschart Django, Brunnen.

12.12.2019: Grundstück-Nr.: S10118, Schiller B, SR an Wohnung Nr. 603, umfassend: im 6. OG die abgeschlossene 11/2-Zimmer-Wohnung mit Balkon sowie ein Kellerabteil Nr. 603 im Kellergeschoss, Gersauerstrasse 78, 9/1000 ME an Nr. 544. V: Fässler Rosa, Brunnen, erworben am 04.11.2016, und Laub Jeanette, Bättwil, erworben am 25.01.2019, E: Hürlimann-Suter Maja, Ibach, und Hürlimann Paul, Ibach.

12.12.2019: Grundstück-Nr.: 232, 23 765 m², Grabacheren, Landwirtschaftsgebäude, Kleingebäude, Strasse/Weg, übrige befestigte Fläche, Acker/Wiese/Weide; Grundstück-Nr.: 567, 2037 m², Mosi, Wendelstübl, Gasthaus/Hotel, Schönenbuchstrasse 21, Technisches Gebäude, übrige befestigte Fläche, Garten. V: Auf der Maur Othmar, Brunnen, erworben am 14.03.1985, E: Auf der Maur Martin, Brunnen.

13.12.2019: Grundstück-Nr.: S11321, Schiller, SR an der 31/2-Zimmer-Wohnung Nr. K/5 mit Balkon im 9. OG (Südwest) sowie einem Nebenraum (Kellerabteil) im EG, Gersauerstrasse 76, 10/1000 ME an Nr. 545; Grundstück-Nr.: M11373, Schiller, Autoabstellplatz Nr. 7, Gersauerstrasse 76, 1/31 ME an Nr. S11256. V: Erben Köber Jürgen, 75 196 Remchingen-Singen (D), erworben am 17.04.2019, E: Köber Thilo, 76 698 Ubstadt-Weiher (D).

16.12.2019: Grundstück-Nr.: D12496, Brunnen, Benützungsrecht am Autoeinstellplatz Nr. 2, Gersauerstrasse 7, zulasten Nr. 884; Grundstück-Nr.: S12514, Brunnen, SR an der 21/2-Zimmer-Wohnung im 2. OG, Gersauerstrasse 7/9, 57/1000 ME an Nr. 884. V: Erben Marty Robert, Brunnen, erworben am 24.09.2019, E: Triulzi Michael, Brunnen.

16.12.2019: Grundstück-Nr.: S11626, Gumi, SR an der 51/2-Zimmer-Attikawohnung Nr. I 6 im Haus III, 6. Stock, sowie am Kellerabteil Nr. I 6, Luzernerstrasse 26, 28/1000 ME an Nr. 488; Grundstück-Nr.: S11658, Gumi, SR an der abgeschlossenen Garage im separaten Garagetrakt Nr. 23, Luzernerstrasse 24-30, 2/1000 ME an Nr. 488. V: Leder Peter, Brunnen, erworben am 20.12.2018, E: Zemp Roger, Brunnen, und Ehrler Anina, Brunnen.

17.12.2019: Grundstück-Nr.: S12547, Gumi, SR an der 41/2-Zimmer-Wohnung Nr. 2 (ost) im 1. OG, sowie am Kellerabteil Nr. 2 im UG, Kastanienrain 1, 195/1000 ME an Nr. 484; Grundstück-Nr.: S12552, Gumi, SR an der Garage Nr. 3, Kastanienrain 1, 4/1000 ME an Nr. 484. V: Erben Märchy Othmar, Brunnen, erworben am 27.09.2019, und Erben Märchy-Büeler Margrit, Brunnen, erworben am 28.04.2016, E: Märchy Thomas, Brunnen.



Kinderband Zwirbelwind: Live vom «Gaswerk» in die Stuben. Bild: PD

Livestream mit Kinderband Zwirbelwind

Musik live vom «Gaswerk» in die Stuben – die Möglichkeit, über ein Livestreaming Musik zu hören und Bands zu erleben, nutzten viele Schwyzerninnen und Schwyzern in den letzten paar Tagen. Der «Bote» und das «Gaswerk» in Seewen schalten in einer gemeinsamen Aktion Livestreams.

Heute Mittwoch ab 16.30 Uhr sind die Kinder als Hörer und Zuschauer an der Reihe. Die Kinderband Zwirbelwind spielt ihre Hits. Zwirbelwind sind vier junge Herren, die die Freude zur Musik verbindet. Sie lieben, es in Kindheitserinnerungen zu schwelgen und sich neue Abenteuer auszudenken. Für sie gibt es nichts Schöneres als lachende Kinder, die mittanzen. Der Livestream auf www.bote.ch. (pd)

ANZEIGE

FRANZ XAVER VON WEBER
Schwyz

SANDRO PATIERNO
IN DEN REGIERUNGSRAT

IMPRESSUM

Bote

Unabhängige Schweizer Lokal- und Regionalzeitung

162. Jahrgang. Total verbreitete Auflage: 17 029 Exemplare, davon verkauft 15 362 Exemplare. WEMF begl. 1. September 2019

Herausgeber: Hugo Triner

Verlag: Bote der Urschweiz AG, Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz

Telefon Abonnements 041 819 08 09

Telefon Inserate/Anzeigen 041 819 08 08

Telefon Redaktion 041 819 08 11

Internetadresse: www.bote.ch, abo@bote.ch

Postcheck: 60-69-5

Redaktion: Jürg Auf der Maur (adm), Chefredaktor; Christoph Clavadetscher (cc), Redaktionsleiter; Robert Betschart (rob), Sportchef; Geri Holdener (gh), Onlinechef; Nadine Annen (nad), Nicole Auf der Maur-Stössel (nic), Silvia Camenzind (sc), Erhard Gick (eg), Edith Meyer Fernandes (em), Anja Schelbert (anj), Andreas Seeholzer (see), Franz Steinegger (ste), Ruggero Verzellone (one), Lea Langenegger (la), Praktikant.

Redaktionelle Mitarbeiter: Christian Ballat (cjb), Thomas Bucheli (busch) Roger Bürgler (robü), Sandra Bürgler (sb), Josias Clavadetscher (cj), Ernst Immoos (ie), Laura Inderbitzin (lai), Christoph Jud (chrj), Melanie Schneider (mej), Priska Lagler (pl), Simon Zumbach (sz), Jolanda van de Graaf (vdg)

Schmiedgasse 7, Tel. 041 819 08 11, redaktion@bote.ch, sport@bote.ch

Verlagsleitung: Martin Schmidig

Rabenaus Wundersame Erlebnisse



HAFECHABIS

Die **Eisheiligen** sind da und werden momentan ihrem Ruf ziemlich gerecht. Am Montag hat es angefangen mit dem Mamertus, am Freitag endet es mit der Kalten Sophie. Dazwischen sind Pankraz, Serfaz und Bonifaz. Und zudem – wie am Stammtisch gemunkelt – in Gersau auch noch der Gerfaz.

Der Frühlingsputz steht an. Auch bei Schlagersängerin **Beatrice Egli** wurden Staubwedel, Lumpen und Putzmittel gezückt. Doch ganz so gewöhnlich sah es bei der Schwyzerin dann doch nicht aus. Statt in alten Kleidern zu putzen, die ohne Weiteres schmutzig werden dürften, putzte und schrubberte Schlaglerstar Egli in ihren pompösen Bühnenkleidern. Dass sie nicht immer in diesem Aufzug Hausarbeit erledigte,



stellte sie aber klar: «Ich wollte nur mal wieder meine liebsten Bühnenausfits ausführen», meinte sie auf Instagram.

Im Zusammenhang mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs vor 75 Jahren hat der «March Anzeiger» ein Interview geführt mit einer Zeitzeugin. Die 102-jährige **Carla Voirol** konnte viel erzählen aus diesen schwierigen Jahren. Die hochbetagte Frau wohnt in einer Alterswohnung in Lachen, besorgt den Haushalt noch immer selbstständig, kocht, putzt und ist folglich bester Gesundheit. Aus der Corona-Ge-



schichte mache sie keine grosse Sache, erklärte Carla Voirol, da habe sie schon ganz anderes erlebt. Zudem zähle sie sich gar nicht mehr zur Risikogruppe, «das gilt nur für die 65- bis 100-Jährigen».

Ein Fitnesscenter in Schwyz und eine Schwyzer Dorfmetzgerei spielen in der Liebesgeschichte von **Mario und Jenny Müller** eine grosse Rolle. 2006 arbeitete Mario Müller als Leiter des Migros-Fitnessparks Schwyz. Er hatte ein Auge auf das damalige Mitglied Jenny geworfen, wie das «Migros Magazin» schreibt. Die beiden verloren sich aus den Augen, und Mario Müller zog nach Ibach. Als er für seine Zügelhelfer in der Dorfmetzgerei Sandwiches holen wollte, kam ihm Jenny entgegen. Einige Jahre später heirateten die beiden. Es müssen also nicht schöne Sonnenuntergänge sein. Manchmal sorgen auch Schwyzer Metzgereien für Romantik.

Einsprache gegen neue Badi

Trotz der Einsprache hofft die Gemeinde Ingenbohl, im Sommer 2021 das neue Kinderstrandbad zu eröffnen.

Nicole Auf der Maur

Von den Bürgerinnen und Bürgern gab es bei der Abstimmung im Februar ein klares Ja zum Ersatzneubau des Familien- und Kinderstrandbades Hopfräben. Der Verpflichtungskredit von 3,65 Millionen Franken wurde mit 2749 zu 857 gutgeheissen – 76,2 Prozent stimmten somit für das Projekt. Nach Jahren soll die Badi ein neues Gesicht erhalten.

Innert der Auflagefrist ist jetzt aber eine Einsprache der Umweltverbände WWF Schweiz/Schwyz, Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, Pro Natura und Pro Natura Schwyz eingegangen. Wie Albert Lüönd, Fachspezialist Liegenschaften und Tiefbau der Gemeinde Ingenbohl, sagte, wird die Gemeinde die Behandlung der Einsprache angehen.

Verbände fordern Sichtschutzmassnahmen

Die Badi befindet sich unmittelbar neben dem Naturschutzgebiet Hopfräben. «Die Verordnung zum Schutz der Flachmoore von nationaler Bedeutung sieht vor, dass dessen Fauna vor Störungen geschützt werden muss», sagt Michael Erhardt von Pro Natura Schwyz. Es brauche ausreichende Sichtschutz- und Abschirmungsmassnahmen gegen das Ried, wie er ausführt (siehe «Nachgefragt»).

Das beliebte Familien- und Kinderstrandbad Hopfräben ist in die Jahre gekommen. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, einen Ersatzneubau zu errichten und die Aussenanlagen umfassend zu sanieren. Nach Durchführung eines Studienauftrags im Frühsommer 2019 liegt ein überzeugendes Projekt vor. Die einheimische Steiner Architektur GmbH ging damals als Sieger hervor.

Geplant sind drei in Holz gefasste flache Baukörper mit unterschiedlich hohen, organisch geformten Dächern. Es ist viel Platz zum Spielen, aber auch zum Liegen auf der Wiese vorgesehen, ebenso viele Bäume,



Die Umweltverbände stören sich daran, dass auch in Zukunft im Kinderstrandbad Hopfräben in Brunnen der Spielplatz neben dem angrenzenden Naturschutzgebiet vorgesehen ist.
Bild: Erhard Gick

Spielangebote für Kinder, ein Freiluftrestaurant, Garderoben und ein Floss mit Sprungturm. Auch hiess es im Projektbescheid zur Abstimmung «Die Lage in unmittelbarer Nachbarschaft zum Naturschutzgebiet Hopfräben mit reichem Pflanzen- und Vogelbestand soll sich in der Grundkonzeption des Bades wiederfinden.» Einheimische Bäume und Büsche sind vor allem auch im Bereich zum Naturschutzgebiet hin vorgesehen.

Gemeinde will neue Badi, wenns geht, trotzdem 2021 eröffnen

Inwiefern sich das Bauvorhaben der Gemeinde nun verzögern könnte, ist laut Albert Lüönd schwierig zu sagen. Man hätte auf jeden Fall nach der Badesaison 2020 mit dem Abbruch beginnen wollen. Ziel sei es nun, die Einsprache schnell zu behandeln. Geplant sei nach wie vor, im Sommer 2021 das neue Kinderstrandbad zu eröffnen.

Nachgefragt

«Die Anordnung der Spielplätze muss angepasst werden»

Wieso wurde Einsprache gegen das Bauvorhaben «Neues Kinderstrandbad Hopfräben» gemacht?

Das Strandbad befindet sich unmittelbar angrenzend an ein Flachmoor von nationaler Bedeutung. Die Verordnung zum Schutz der Flachmoore von nationaler Bedeutung sieht vor, dass dessen Fauna vor Störungen geschützt werden muss – normalerweise geschieht dies mit Störungspufferzonen. Leider wurden im Projekt ausgerechnet die lärmigsten Teile der Badi, der Ballspielplatz, am Flachmoor ohne ausreichenden Sichtschutz angeordnet. Die Naturschutzorganisationen bedauern es, nicht bereits in der Konzeptphase einbezogen worden zu sein. Dann hätten die notwendigen Anpassungen ohne grösseren Aufwand in das Projekt



Michael Erhardt von der Geschäftsstelle Pro Natura Schwyz.
Bild: Archiv

einfließen können. Die notwendigen Verbesserungsmassnahmen müssen nun im Rahmen einer Einsprache eingebracht werden.

Welche Anliegen haben Sie?

Es braucht ausreichende Sichtschutz- und Abschirmungsmassnahmen gegen das Ried. Mit schmalen Sichtschlitzen kann Einblick ins Ried gegeben werden, ohne die Tierwelt zu stören, und mit Informationen auch die Bevölkerung für das Vorkommen zum Beispiel der spezifischen Riedvogel-Arten sensibilisiert werden. Die Anordnung der Spielplätze und ruhigen Liegebereiche muss angepasst werden.

Im Grundsatz sind Sie nicht gegen das Bauvorhaben?

Wenn das Bauvorhaben so angepasst wird, dass neue und zusätzliche Störungen in das Flachmoor vermieden werden können, dann ist das Vorhaben bewilligungsfähig. (nic)

Umfrage

«Schlecht für mein Portemonnaie»

Am Montag konnten viele Betriebe erstmals nach acht Wochen wieder Kundschaft empfangen. Ein weiterer Lockerungsschritt erlaubte es Restaurants, Cafés und Läden wieder, ihre Türen zu öffnen. Nutzen die Schwyzerinnen und Schwyzer das? Der «Bote» hat sich auf der Strasse umgehört. (la)

Linda Dornseifer: «Ich finde es gut, dass Restaurants und Läden wieder geöffnet sein dürfen. Ich war bereits in einem Buchladen. Ein Restaurantbesuch ist noch nicht geplant. Ich glaube, an diese Situation müssen wir



Linda Dornseifer
Schwyz



Louis Breu
Schwyz

uns noch gewöhnen. Ich fühle mich aber wohl in den Läden. Generell bin ich kein ängstlicher Mensch. Man muss auch ein wenig Vertrauen haben.»

Louis Breu: «Für die Restaurants und Läden ist die Lockerung sicher sehr gut, für mein Portemonnaie aber eher schlecht. Ich war gestern bereits in einem Lokal. Wir waren zu viert und mussten uns nicht auseinander setzen. Ich habe einen gesunden Respekt vor dem Virus und halte deshalb den nötigen Abstand. Das finde ich wich-

tig. Man sollte es aber nicht übertreiben.»

Agnes Auf der Maur: «Die Lockerungen finde ich im Prinzip gut. Ich denke, jeder sollte ein wenig Selbstverantwortung übernehmen. Man sieht ja selbst, wenn es irgendwo zu viele Leute hat. Ich war jetzt acht Wochen lang nicht selbst einkaufen. Ab nächster Woche mache ich das wieder selbstständig und werde auch wieder einmal ein Restaurant besuchen. Das wird bestimmt ein wenig ungewohnt. Ich fühle mich nur in Menschenan-



Agnes Auf der Maur
Ibach



Meinrad Husi
Schwyz

sammlungen nicht so wohl, aber denen kann man ausweichen.»

Meinrad Husi: «Die Öffnung der Restaurants und Läden finde ich gut. Der aktuelle Corona-Stand lässt es zu, und auch der Wirtschaft kommt es entgegen. Restaurants besuche ich wieder und in ein Detailhandelsgeschäft gehe ich dann, wenn ich etwas brauche. Das erste Mal Lebensmittel einkaufen, war ein wenig speziell, aber man gewöhnt sich dran. Ich achte darauf, dass ich den Abstand einhalte und die Hände desinfiziere.»

Nachgefragt

«Das ist eine Goodwill-Lösung»

Seit dem Schulbeginn vom Montag fährt ein Schulbus 14 Kinder von der Schlagstrasse und vom äusseren Hagen ins Herrengasse-Schulhaus in Schwyz zum Unterricht. Es war ein langer Prozess, bis die Lösung da war, genehmigt und umgesetzt werden konnte. Der «Bote der Urschweiz» hat beim Schwyzer Gemeindepräsidenten Xaver Schuler (Bild) nachgefragt, wie es zum neuen Schulbus gekommen ist.



Sind Sie zufrieden mit der Lösung? Ja, das ist eine sehr gute Lösung. Alles begann vor zwei Jahren, als der Fussgängerstreifen auf der Schlagstrasse definitiv aufgehoben wurde und damit der sichere Übergang für die Kinder entfiel. Unsere Idee für eine 60er-Zone in diesem Bereich wurde vereint, weil es sich um eine Kantonsstrasse Ausserorts handelt. Eine andere Idee war ein Übergang für Fussgänger, was über einen fremden Strassenkörper schwierig zu realisieren ist, da die Schlagstrasse dem Kanton gehört und nicht der Gemeinde.

Wie ging das weiter?

Wir machten uns weiterhin Gedanken, denn wir wussten, dass es bei den Bushaltestellen Mettli und Burg eine Lösung braucht, obwohl die Strasse nicht «unsere» ist. Wir sind mit Elternvertretern zusammengesessen. Nun galt es, Nägel mit Köpfen zu machen. So kam es zur Lösung mit dem Schulbus, der auf der Hinfahrt die einen Kinder auf der oberen Seite der Schlagstrasse und auf der Rückfahrt die anderen auf der Gegenfahrbahn auflädt, damit keine Kinder die Strasse überqueren müssen und alle sicher in den Bus einsteigen können. Geplant war, dass der Bus bis zur Burg fährt.

Nun fährt er aber weiter, die Erschliessungsstrasse hoch bis zu den Bauernhöfen im Dottenried.

Genau. Dort hatte eine Familie einen Verwaltungsgerichtsentscheid weitergezogen, weil sie für ihre Kinder eine Transportmöglichkeit oder angemessene Entschädigung verlangt hatte. Uns war es ein Anliegen, die rechtliche Auseinandersetzung auf eine vernünftige Art und Weise zu lösen, obwohl da ein laufendes Verfahren vorliegt. Die Gemeinde hat kein Interesse an einem Rechtshandel mit ihren Bürgern. Wir gingen pragmatisch vor. Das ist eine Goodwill-Lösung. Geplant war zuerst, mit dem Bus bis zur Burg zu fahren. Da wir bereits in die Nähe fahren, nahmen wir auch diese Strecke zum Dottenried dazu. Obwohl wir dies rechtlich nicht müssten.

Was ist Ihr Argument dafür?

Die Sicherheit – und da sehen wir uns in der Verantwortung. Ich musste selber als Kind dort die Schlagstrasse überqueren. Das ist schlichtweg gefährlich. Wir lösten das Problem unbürokratisch. Es geht auch darum, auf die Bürger zuzugehen.

Der Fall der Familie ging bis vor Bundesgericht.

Das ist korrekt, es ist diesbezüglich ein laufendes Verfahren hängig. Es liegt daher auch kein Bundesgerichtsentscheid vor, der die Gemeinde in irgendeiner Form zu etwas zwingt. Da der Schulbus eingerichtet ist und somit dem Anliegen Rechnung getragen werden konnte, entfällt meiner Ansicht nach der Grund des Verfahrens.

Was kostet der Schulbus?

Die Kosten belaufen sich auf rund 35 000 Franken pro Jahr inklusive der Zusatzstrecke ins Dottenried.

Silvia Camenzind

Jetzt wird Schwyz einen Hauch italienischer

Das Freiluftcafé wird Realität. Gestern wurde mit dem Bau gestartet.



Am Freitag soll das Freiluftcafé eröffnet werden.

Bild: Lea Langenegger

Lea Langenegger

Eigentlich sollte das Freiluftcafé auf dem Hauptplatz bereits von Gästen besucht werden können. Doch aufgrund der Corona-Krise hat sich der Bau verzögert. Gestern hat die Werkgruppe mit dem Aufbau der Holzplattform begonnen.

Die Gemeinderäte Peppino Beffa und Christof Zumbühl waren auch vor Ort und haben selbst Hand angelegt. «Endlich kann es losgehen. Mit dem Projekt setzen wir eine konkret sichtba-

re Massnahme zur Ortskernentwicklung um», freut sich Zumbühl.

Infrastruktur kann nächstes Jahr wieder genutzt werden

Die Eröffnung des Cafés rund um den Dorfbrunnen soll am Freitag stattfinden und Leben ins Schwyzer Zentrum bringen.

Das Brunnencafé steht im Zusammenhang mit der Ortskernentwicklung der Gemeinde Schwyz. Der Hauptplatz solle als zentraler Treffpunkt gestärkt werden, schreibt die Gemeinde. Die

Gäste haben in den Sommermonaten die Möglichkeit, kleinere Menüs oder Getränke zu bestellen. Die Gastronomen Franz Suter vom «Mything» und Kristian Gabriel vom «Kreuz und Quer» werden den Betrieb gemeinsam führen.

Bis im Oktober, wenn die Plattformen wieder abgeräumt werden, können insgesamt fünf Parkplätze nicht genutzt werden. «Sofern das Freiluftcafé bei der Bevölkerung auf positive Resonanz stösst, kann die Infrastruktur auch im nächsten Jahr wieder eingesetzt werden», heisst es abschliessend.

Ratgeber

Sind Trinkgelder bei der Kurzarbeit voll versichert?

Geld Als Carchauffeur habe ich einen kleinen Lohn, da wir, wie der Chef erklärt, gute Trinkgelder erhalten würden. Die Trinkgelder sind für uns Chauffeure in der Tat eine wichtige finanzielle Einnahmequelle. Nun hat unser Betrieb Kurzarbeit angemeldet. Umfasst die Kurzarbeitsentschädigung auch die Trinkgelder?

Auf Carreisen ist es üblich, dem Chauffeur ein Trinkgeld zu geben. Als Faustregel wird pro Reisegast und Tag ein Trinkgeld von 5 Franken bezahlt. Die Trinkgelder sind für die Chauffeure nicht nur Wertschätzung, sondern vielmehr eine wichtige finanzielle Einnahmequelle.

Als Kurzarbeit bezeichnet man die vorübergehende Reduzierung oder vollständige Einstellung der Arbeit in einem Betrieb (vgl. Art. 31 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes, kurz: Avig). Das Instrument der Kurzarbeitsentschädigung soll vorübergehende Beschäftigungseinbrüche ausgleichen, damit die Arbeitsplätze erhalten bleiben.

Auch Teilausfall versichert

Die Kurzarbeitsentschädigung deckt über einen gewissen Zeitraum einen Teil der Lohn-

kosten im Umfang von 80% des anrechenbaren Verdienstausfalles (Art. 34 Abs. 1 Avig). Damit ist Ihre letzte Frage nach der «Teilzeit-Kurzarbeit» bereits beantwortet. Der Verdienstausschlag muss nicht 100% sein; auch ein Teilausfall ist versichert. In vielen Betrieben ist die Teilkurzarbeit der Regelfall. Bei einer 50%-Tätigkeit (anstelle der 100%) erhält

Kurzantwort

Es ist branchenabhängig, ob die Trinkgelder zum massgebenden und damit zum versicherten Lohn gehören. Bei Carchauffeuren etwa ist das der Fall. Die Kurzarbeitsentschädigung für einen Chauffeur enthält auch den vereinbarten und als Lohn deklarierten Trinkgeldanteil. (heb)

der Arbeitnehmer 50% des vollen Lohns und 50% Kurzarbeitsentschädigung (d. h. 80% des ausgefallenen Lohns).

Für den Chauffeur entscheidend ist die Frage, ob das Trinkgeld Teil seines Lohnes ist. Grundlage für die Berechnung der Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung (Kurzarbeitsentschädigung und Arbeitslosentaggeld) bildet der sogenannte massgebende Lohn (vgl. Art. 5 Abs. 2 AHVG). Er umfasst das gesamte Einkommen eines Angestellten. Trinkgelder gehören so weit zum massgebenden Lohn, als sie einen wesentlichen Teil des Lohnes darstellen (Art. 7 lit. e AHVV). In Branchen, in welchen der schweizerische Verband die Trinkgelder abgeschafft hat, darf davon ausgegangen werden, dass Trinkgelder nur noch in unbedeutendem Ausmass gewährt

werden. So gehören die Trinkgelder im Coiffeur-, Kosmetik- und Gastwirtschaftsgewerbe nicht zum massgebenden Lohn. Anders ist die Situation im Transportgewerbe. Die Trinkgelder der Arbeitnehmenden im Transportgewerbe (z. B. Taxi- und Carunternehmungen) gehören in der Regel insoweit zum massgebenden Lohn, als darauf Unfallversicherungsprämien erhoben werden (Art. 15 AHVV).

AHV- und steuerpflichtig

Die für die Prämien massgebenden Trinkgelder werden in der Regel von der Suva festgesetzt und in einer Erklärung festgehalten. Diese kann beim Arbeitgeber eingesehen werden. Der festgelegte Betrag stellt AHV- und steuerpflichtiges Einkommen dar. Das Trinkgeld im Transportgewerbe ist damit – im vertraglich

vereinbarten Umfang – versicherter Lohnbestandteil. Erhält der Carchauffeur mehr Trinkgeld als vereinbart, handelt es sich um nicht versichertes Trinkgeld.



Lic. iur. Raeatus Cattelan
Fachanwalt SAV Arbeitsrecht
Tschümperlin Lötscher Schwarz AG, Luzern, www.tls-partner.ch

Suchen Sie Rat?

Schreiben Sie an: Ratgeber LZ,
Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.
E-Mail: ratgeber@luzernerzeitung.ch
Bitte geben Sie Ihre Abopass-Nr an.
Lesen Sie alle unsere Beiträge auf
www.luzernerzeitung.ch/ratgeber.

Reporterphone

079 810 19 19

Die besten Bilder und News werden jährlich mit bis zu Fr. 300.– prämiert.



WhatsApp



Teilerfolg für Mittelschüler: Es gibt Prüfungen, Noten werden aber gerundet

Bildungsdirektor Michael Stähli antwortet den 400 protestierenden Mittelschülern und hält an schriftlicher Maturaprüfung fest.

Jürg Auf der Maur

Der Kanton Schwyz bleibt dabei: Obwohl während Wochen die Mittelschüler «nur» per Homeschooling unterrichtet werden konnten, wird an den schriftlichen Maturitätsprüfungen festgehalten. Dies hält das Bildungsdepartement in einer Mitteilung fest, mit der Bildungsdirektor Michael Stähli auf eine Protestnote der Betroffenen reagierte.

Letzte Woche reichten nämlich 400 Maturandinnen und Maturanden ein Protestschreiben beim Erziehungsrat des Kantons Schwyz ein. Sie brachten darin zum Ausdruck, dass es nicht fair sei, dass über zwei Drittel der Schweizer Maturanden keine schriftliche Prüfung absolvieren müssten, die Schwyzer jedoch schon. Sie forderten eine gesamtschweizerische Lösung.

Eine Rundungsregel soll den Schülern unter die Arme greifen

Das Bildungsdepartement stellt zunächst klar, dass es keine gesamtschweizerische Einheitsmaturität gebe. Die Bildungsverantwortung liege bei den Kantonen, auch unter normalen Umständen gebe es kantonale Unterschiede. Der Erziehungsrat sei zum Schluss gekommen, dass es aufgrund der Pandemiesituation im Kanton Schwyz keine Veranlassung gebe, ganz auf die Maturaprüfung zu verzichten, schreibt das Bildungsdepartement.

Die spezielle Situation, der die Schülerinnen und Schüler ausgesetzt gewesen seien, rechtfertige jedoch einen Verzicht auf die mündlichen Prüfungen sowie gewisse Anpassungen, heisst es in dem Schreiben. So sei eine Rundungsregel zugunsten der Schülerinnen und Schüler vorgesehen. Das bedeutet, so die regierungsrätliche Antwort: «Letztlich sollen bei denjenigen Kandidatinnen und Kandidaten, welche die Prüfung knapp nicht bestehen würden, gute Leistungen im Fernunter-



Bildungsdirektor Michael Stähli tauscht sich mit Klassenlehrerin Sonja Zraggen über die ersten Erfahrungen der Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts aus. Bild: PD

richt berücksichtigt werden, was allenfalls zu Verbesserung der Schlussnoten beitragen wird.»

Die Maturaprüfung sei ein unverzichtbares Element der Mittelschulbildung, schreibt das Bildungsdepartement, denn mit ihr würden die Kenntnisse und Kompetenzen der letzten zwei Schuljahre getestet. Mit der

Durchführung der Prüfung könne auch verhindert werden, dass später die Schwyzer Matura 2020 als «Abschluss zweiter Klasse» bezeichnet werde.

Im Kanton Schwyz finden die schriftlichen Maturaprüfungen normalerweise Ende April vor den Frühlingferien statt. Dieses Jahr werden sie vom 25. bis 29. Mai durchgeführt, dies mit

einem Schutzkonzept, wie es in dem Schreiben heisst. Auch den vulnerablen Schülern und Lehrern soll demnach Rechnung getragen werden.

Man sei überzeugt, dass mit dieser Entscheidung der hohe Stellenwert der Matura und der FMS-Abschlüsse auch 2020 aufrecht erhalten werden und andererseits auch die spezielle Situation

Stähli ist mit dem Neustart zufrieden

Schwyz «Es ist ein Schritt zurück in die Normalität, und es ist motivierend zu sehen, wie die Kinder und Lehrpersonen sich mit Freude wieder im Schulalltag einfinden.» Das sagt der Schwyzer Bildungsdirektor Michael Stähli. Er war am Montag zusammen mit Urs Bucher, dem Vorsteher des Amtes für Volksschulen und Sport, im Kornmattschulhaus in Brunnen, um sich vor Ort ein Bild von der Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts zu machen.

Erleichtert konnten die beiden feststellen, dass für die Schülerinnen und Schüler bereits sehr vieles wieder Normalität ist. Gelobt wurden auch Schulleitung und Lehrpersonen, die mit hohem Engagement den Bildungsauftrag wahrnehmen würden.

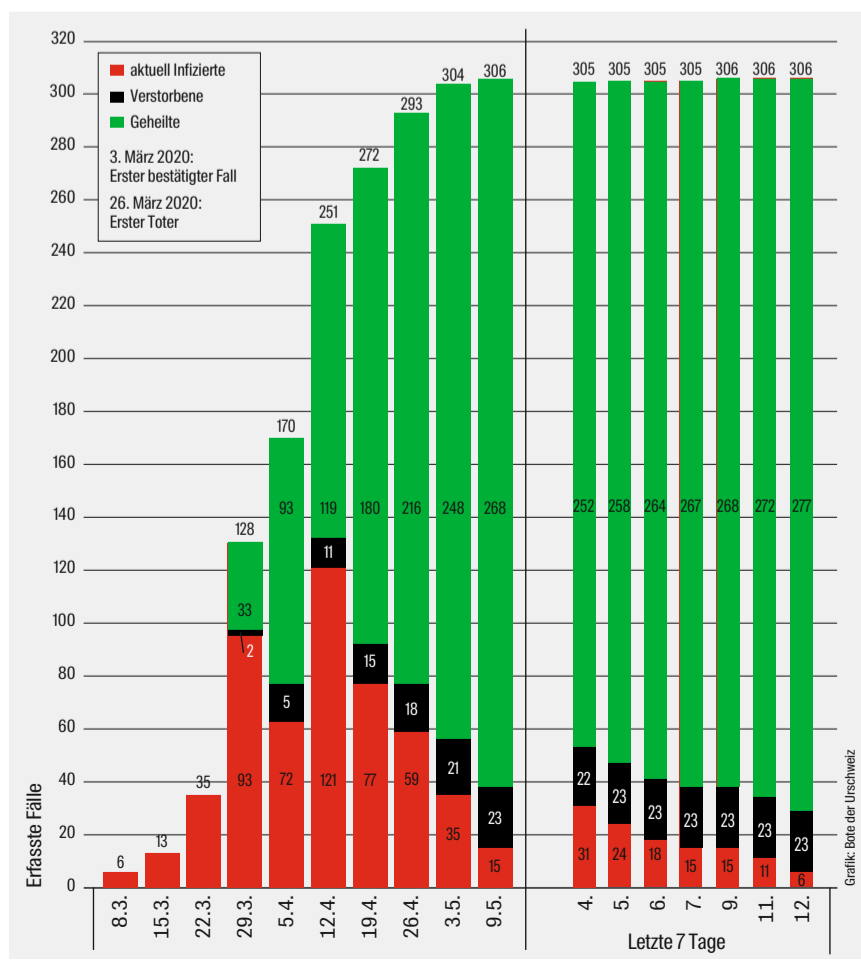
Nur vereinzelte Schüler fehlten zum Schulstart

Gemäss Schulleiter Theo Ziegler konnte der Start mit Vollbesetzung des Lehrkörpers (insgesamt 73 Lehrpersonen) angegangen werden. Für weniger als eine Handvoll Kinder mussten Sonderlösungen gefunden werden. Die Drittklass-Lehrerin Sonja Zraggen erklärte, dass erfolgreiche Bildung ganz zentral auch von der persönlichen Beziehungspflege zwischen Schülerinnen und Schülern und den Lehrpersonen abhängt. (adm)

der Kandidatinnen und Kandidaten angemessen berücksichtigt werden könnten.

Zum Abschluss erhalten die Protestierenden vom Bildungsdepartement ein geflügeltes Wort von Cicero auf den Lebensweg: «cuncti acti labores» – «erfreulich sind geleistete Anstrengungen».

Coronavirus-Statistik Kanton Schwyz (Stand: 12. Mai 2020)



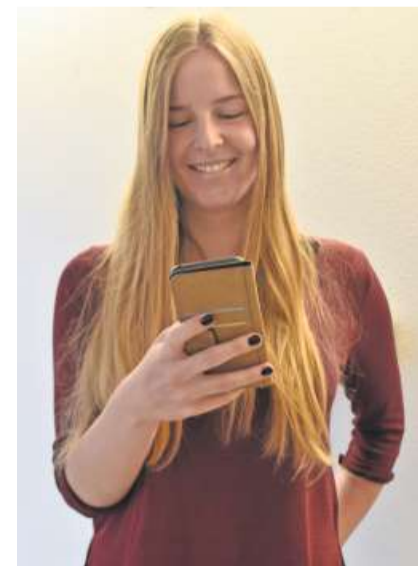
Leben in Zeiten des Coronavirus

Das Virus verwandelt uns in «Smombies»

Hand aufs Herz. Als ich Ende Dezember das erste Mal von einem Virus gehört habe, das sich in China immer schneller ausbreitet, habe ich zuerst nur etwas kontrolliert: Ist es irgendein menschenfressendes Virus, das uns alle in Zombies verwandelt? Als meine dringendste Frage von allen Zeitungen und Onlineplattformen mit Nein beantwortet wurde, war ich beruhigt. Ist ja nur eine Grippe, dachte ich (blödes Vergangenheits-Ich).

Nun wurden wir wegen Corona zwar nicht zu Zombies, dafür aber zu «Smombies». Also ich, auf jeden Fall. Denn seit ich so viel zu Hause bin und so wenig Freunde treffe wie noch nie in meinem Leben, verlagern sich grosse Teile meines Soziallebens und meiner Langeweile auf mein Smartphone.

Ein «Smombie» ist eine Mischung aus Smartphone und Zombie. Diese Spezies verbreitet sich derzeit wie ein Virus. Denn: Mit Videocalls, What-



Laura Inderbitzin, «Bote»-Redaktorin.

sapp, Snapchat, Instagram und Co hat man wenigstens noch virtuellen Kontakt mit allen Freunden. Und in der immerwährenden Langeweile zu Hause greift man jetzt noch öfter zum Handy und vertreibt sich die Zeit

mit Scrollen durch alle möglichen Apps.

Auch mein Smartphone hat gemerkt, dass es jetzt mehr arbeiten muss. Zwar habe ich kein Programm installiert, das mir sagt, wie viel Screenzeit ich habe und wie viel Zeit ich in jeder einzelnen App verplempere. Aber mein Akku allein ist schon aussagekräftig genug: Lade ich mein Handy sonst nur über Nacht auf, braucht es jetzt meistens schon vor dem Znacht neuen Saft, um für den ganzen Abend gerüstet zu sein.

Aber das wird nicht für immer sein. Sobald die ganze Corona-Krise endlich, endlich vorbei ist, mutiere ich vom «Smombie» hoffentlich wieder zurück zu meinem alten Ich. Und gehe raus. Trinke ein Bier. Gehe in die Badi. Tanze. Treffe Freunde. Und vergesse, dass ich überhaupt ein Handy habe. Das verspreche ich, liebes Zukunfts-Ich.

Laura Inderbitzin

Hag am See: Kein Erfolg vor Bundesgericht

Lauerz Im Herbst 2018 entschied der Gemeinderat Lauerz, dass ein rund 70 Meter langer und 1 Meter hoher Maschendrahtzaun auf einem Privatgrundstück entlang dem See einer nachträglichen Baubewilligung bedürfe. Das Verwaltungsgericht hat die Beschwerde des Landeigentümers gegen diesen gemeinderätlichen Beschluss 2019 abgewiesen (der «Bote» berichtete darüber). Nur im Rahmen eines Baubewilligungsverfahrens könne rechtsgenügend abgeklärt werden, ob der bereits erstellte Maschendrahtzaun eventuell die Bestimmungen zum Gewässerschutz verletze, argumentierte das Verwaltungsgericht damals.

Der Grundstückbesitzer, der den Zaun ohne Bewilligung erstellt hatte, wehrte sich vor dem Bundesgericht gegen die Durchführung eines nachträglichen Baubewilligungsverfahrens. Die höchsten Richter traten aber auf die Beschwerde gar nicht ein. Eine Beschwerde sei im konkreten Fall nur möglich, wenn der Zwischenentscheid des Verwaltungsgerichts einen nicht wieder gutzumachenden Nachteil rechtlicher Natur für den Beschwerdeführer bewirken könnte. Dies lege der Beschwerdeführer aber nicht dar, und dies treffe offenkundig auch nicht zu, urteilte das Bundesgericht im vereinfachten Verfahren. Nun wird also in einem allfälligen nachträglichen Baubewilligungsverfahren abzuklären sein, ob der Zaun bleiben darf oder nicht. (one)

Zwei Drittel weniger Logiernächte im März

Kanton Im Gegensatz zu Restaurants mussten Hotels aufgrund der Corona-Krise nicht geschlossen werden. Doch die Zahl der Logiernächte ist im März dramatisch eingebrochen. Gerade einmal 13600 Personen übernachteten in einem Schwyzer Hotel. Weniger als 35000 Gäste verzeichnete man seit 2005 in einem März nie. Vor allem die Schweizer Gäste fehlten. (la)

Steinerberger Käserei droht Strafanzeige

In 26 Produkten wurden Listerien nachgewiesen. Darum schliesst die Käserei.

Erhard Gick

«Es ist ein schwerer Fall eines Lebensmittelvergehens. Wir können kaum von einer Strafanzeige absehen», sagt Beat Kollöffel, stellvertretender Kantonschemiker des Labors der Urkantone (Laburk), auf Anfrage. «Ein Listerienbefall solchen Ausmasses ist eher selten, das kann nicht ohne Folgen für den Betrieb bleiben», sagte Kollöffel weiter.

In 26 Produkten der Käserei Vogel, Steinerberg, wurden Listerien nachgewiesen. Sie seien aber vom Betrieb selber bemerkt und gemeldet worden, bestätigt der stellvertretende Kantonschemiker. Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV), das Kompetenzzentrum des Bundes für die Bereiche Lebensmittelsicherheit, hatte bereits reagiert und eine öffentliche Warnung herausgegeben (der «Bote» berichtete). Alle Produkte der Käserei wurden zurückgezogen. Für mindestens eine Person kamen die Warnung und der Rückzug zu spät. Ein Krebspatient in einem Walliser Spital ist nach dem Verzehr des Käses an den Folgen verstorben.

Keine Stellungnahme – frühzeitige Pension

Gegenüber dem «Boten» wollte der verantwortliche Käser zur Lage keine Stellung beziehen. Das Telefon wurde ohne Kommentar aufgelegt. Für die Käserei Vogel hat der Fall dramatische Folgen. Der Betrieb wird per sofort geschlossen. Der Schweizer Branchenverband Fromarte weiss, dass der betroffene Käser frühzeitig in Pension geht. Die frühzeitige Firmenschliessung sei auch eine Folge der jüngsten Ereignisse. Bereits Ende letzten Monats wurde der Verkaufsladen in Goldau der Käserei geschlossen (keine Nachfolge-



Nach dem Listerienbefall in 26 Produkten folgt das Aus für die Käserei Vogel, Steinerberg. Sie schliesst den Betrieb definitiv. Bild: Erhard Gick

lösung). Und die Homepage der Käserei wurde wohl als Folge der Schliessung vom Netz genommen.

Listerien könnten sich überall einnisten, sie seien äusserst heimtückisch. Bereits über die Milch als Ausgangsprodukt für die Käseproduktion kann es zum Eintrag von Listerien in den Käse kommen. Dies gilt vor allem für Käse, der mit Rohmilch hergestellt wurde. In der pasteurisierten Milch wird durch die Wärmebehandlung die hitzeempfindliche Keimflora abgetötet. Listerien

können aber auch bei der Käseproduktion wieder eingeschleppt werden. «Nur durch eine intensive Generalreinigung und Desinfektion des ganzen Betriebes ist es möglich, die Listerien wieder loszuwerden», sagt Beat Kollöffel. Für gesunde Personen sind die Listerien kein Problem. «Ältere und immungeschwächte Personen hingegen sind stark gefährdet. Auch Schwangere sind in Gefahr, nicht die Frau selbst, aber der Fötus ist die Schwachstelle», sagt Beat Kollöffel.

Pistenchef-Urteil wird weitergezogen

Bern/Schwyz Der Fall des tödlich verunglückten 14-jährigen Mädchens aus dem inneren Kantonsteil kommt nicht zur Ruhe. Die Adelbodner Bergbahnen gehen in Berufung. Letzte Woche wurde ihr damaliger Pistenchef vom Regionalgericht Thun der fahrlässigen Tötung schuldig gesprochen und zu 90 Tagesansätzen a 130 Franken verurteilt.

«Wir bedauern es sehr, dass es zu diesem tragischen Unfall kam», heisst es in einer Stellungnahme. Doch man sei enttäuscht über den Schuldspruch. «Wir sind der Auffassung, dass unser Pistenteam und vor allem auch der verurteilte Pistenchef ihre Pflichten korrekt wahrgenommen haben». (adm)

Welttheater braucht Bundeshilfe

Einsiedeln Am 19. März verhängten die Verantwortlichen den Lockdown über die Welttheater-Spielzeit 2020. Die Auswirkungen dieser Massnahme sind mittlerweile ersichtlich. Obwohl die Zusammenstellung noch nicht komplett ist, dürften Abbruch und Neuansetzung des Spiels die Gesellschaft zusätzlich mit 750000 Franken belasten. Für Präsident Hanspeter Kälin ist deshalb klar, dass die Gesellschaft trotz eigener Sponsoringbemühungen auf Zuschüsse aus der Bundeskasse angewiesen bleibt. Das erste Budget ging von einem Aufwand von 4,8 Millionen Franken aus. Nun dürften es mindestens 5,5 Millionen werden.

Mittlerweile ist auch klar, wann die Proben wieder aufgenommen werden: Das Spielvolk startet im Oktober mit zwei Weekends für die neuen Mitwirkenden. Ab November gibts für alle regelmässige Proben mit stetig steigender Intensität. Premiere ist am 16. Juni 2021, die Dernière erfolgt am 4. September 2021. Dazwischen liegen 36 Aufführungen und fünf Reservetermine – praktisch das identische Szenario wie es für 2020 vorgesehen war. (vi)

ANZEIGE

COVID-19-Überbrückungskredit für KMU

Von Stefan Getzmann, Master of Law, Rechtsanwalt bei der Treuhand- und Revisionsgesellschaft Mattig-Suter und Partner

Zusammenfassung für Eilige in zwei Sätzen:
Der COVID-19-Kredit ist eine rasche und unkomplizierte Soforthilfe zur Bekämpfung von Liquiditätsgapen. Er darf nur zweckgebunden verwendet und muss zurückbezahlt werden.

Der Bundesrat hat die COVID-19-Solidarbürgschaftsverordnung verabschiedet. Mit ihr soll verhindert werden, dass gesunde Unternehmen, die von der COVID-19-Pandemie betroffen sind, durch Liquiditätsgapen in den Konkurs gehen.

Kreditgesuch

Unternehmen können das Gesuch für einen COVID-19-Kredit bis zum 31. Juli 2020 bei ihrer Hausbank einreichen. Pro Unternehmen ist nur ein Gesuch zulässig. Das Gesuchsformular kann online unter covid19.easygov.swiss ausgefüllt und unterzeichnet als Scan der Bank gemailt werden. Für das Gesuch müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Das Unternehmen mit Sitz in der Schweiz muss bereits vor dem 1. März 2020 gegründet worden sein;
- es muss aufgrund der COVID-19-Pandemie namentlich hinsichtlich seines Umsatzes wirtschaftlich erheblich beeinträchtigt sein;
- es ist finanziell gesund, d.h. es befindet sich weder in einem Konkurs- oder Nachlassverfahren noch in Liquidation. Die Angaben beruhen ausschliesslich auf der Selbstdeklaration. Weitergehende Kreditprüfungen werden nicht durchgeführt.

Höhe des Kredites

Bei Krediten bis 500'000 Franken darf

der Überbrückungskredit nicht höher als 10 Prozent des Umsatzerlöses eines Jahres sein. Bei jüngeren Unternehmen oder Start-ups gilt als Umsatzerlös das Dreifache der Nettolohnsumme für ein Geschäftsjahr, mindestens aber 100'000 und höchstens 500'000 Franken. Der Bund verbürgt COVID-19-Kredite bis zu 500'000 Franken zu 100 Prozent. Zudem sind Kredite von bis zu 20 Millionen Franken möglich, wobei der Kreditbetrag, der die ersten 500'000 Franken übersteigt, vom Bund zu 85 Prozent verbürgt wird.

Rückzahlung des Kredites

COVID-19-Kredite werden für eine Laufzeit von fünf Jahren vergeben, die im Härtefall um bis zu zwei Jahre verlängert werden kann. Bis 500'000 Franken beträgt der Zins 0.0 Prozent. Für Kredite ab diesem Betrag bis 20 Millionen Franken beträgt der Zins auf dem vom Bund verbürgten Anteil (85%) 0.5 Prozent. Für die restlichen 15 Prozent vereinbaren die Bank und der Kreditnehmer einen angemessenen, marktkonformen Zins.

Verwendung des Kredites

COVID-19-Kredite dienen der Überbrückung von Liquiditätsschwierigkeiten, die durch die wirtschaftlichen Einbussen infolge der Bekämpfung des Coronavirus entstanden sind. Dazu gehört insbesondere auch die Deckung von laufend anfallenden Miet- oder Sachkosten.

Der Kredit darf nicht verwendet werden für die

- Ausschüttung von Dividenden, Tantiemen und Rückerstattungen von Kapitalanlagen;
- Gewährung von Aktivdarlehen oder Refinanzierung von als Aktivdarlehen ausgestalteten Privat- und Aktionärsdarlehen;
- Zurückführung von Gruppendarlehen;
- Weiterleitung der verbürgten Kreditmittel an eine mit dem kreditnehmenden KMU irgendwie verbundene Gruppengesellschaft im Ausland.

Zulässig hingegen ist die Verwendung des Kredites für

- ordentliche, vertragskonforme Amortisationen und Zinszahlungen für bestehende Bankkredite;
 - Einlagen des Kreditnehmers auf seine Bankkonten im Rahmen üblicher Liquiditätsreserven;
 - die Rückzahlung von Darlehen aufgrund einer ausserordentlichen Kündigung eines Kreditverhältnisses durch die Bank, das bestand, bevor der COVID-19-Kredit abgeschlossen wurde.
- Voraussichtlich wird der Bund die recht- und zweckmässige Verwendung der COVID-Kredite durch private Prüfungsunternehmen überprüfen lassen. Daher sollte die Gültigkeit des Verwendungszwecks von Fachspezialisten vorab geklärt werden.

blog.mattig.swiss



Mattig-Suter und Partner Schwyz Treuhand- und Revisionsgesellschaft

Schwyz PfäffikonSZ Brig
Zug Altdorf Zürich
Bukarest Timisoara Sibiu Sofia

Hauptsitz Schwyz
Bahnhofstrasse 28, 6431 Schwyz, Tel +41 (0)41 819 54 00
info@mattig.ch, www.mattig.swiss

GARTENMÖBEL - SAISONSTART

MIT **10%* RABATT**

Wegen Corona: **Verlängert bis 23. Mai 2020**

Grösste Auswahl der Region an Gartenmöbeln und Schirmen für tolle Momente im Freien. In allen Materialien + Preislagen für Privat und Gastro/ Objekt



Unser Möbelcenter ist wieder normal geöffnet!!

Profitieren Sie jetzt von unseren 2 tollen Aktionen!!

Schönes Wohnen für Haus und Garten

REICHMUTH Wohn AG
Möbelcenter & Schreinerei

Gotthardstrasse 22+24
CH-6438 Ibach-Schwyz
Tel. 041 811 52 52

Tolle BETTEN – WOCHEN

wegen Corona: Verlängert bis 23. Mai 2020

15%* auf unsere grosse Auswahl an **Bettssystemen, Kissen und Decken!!**

*Abholpreis mit gratis Entsorgung der ersetzten Produkte! Geliefert = 12% Rabatt. Ausgenommen sind bereits reduzierte Artikel. Nicht kumulierbar mit anderen Aktionen.



REIN INS LEBEN

DESIGN-WETTBEWERB



Greif zu Kreide, Stift und Pinsel und Sorge mit Farbe und Fantasie für ein aufregendes Shopping-Accessoire. Mit etwas Glück wird Dein Bild auf der neuen Mythen Center Schwyz Papiertasche abgedruckt.

Deine Kreation kannst Du im Format 32 x 38 cm per Post einreichen, ins Mythen Center Schwyz bringen oder auf www.mythen-center.ch hochladen. Es dürfen mehrere Bilder pro Teilnehmer eingeschickt werden. Vergesse nicht, Deine Kontaktangaben vollständig mitzusenden. Einsendeschluss: 6. Juni 2020.

Teilnahmeberechtigt sind alle Kundinnen und Kunden des Mythen Center Schwyz, ausgenommen die Mitarbeitenden der Mythencenter AG. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

* Einlösbar in den 56 Fachgeschäften.

Designvorlage und mehr Infos unter: www.mythen-center.ch

Mythen Center Schwyz
ERLEBNIS EINKAUFEN

GUPLUS
GENERALUNTERNEHMUNG

45 JAHRE

**FACHKOMPETENZ
GENERALUNTERNEHMUNG
AUS IHRER REGION.**

Wir bauen auf Qualität, Kompetenz und Erfahrung. Jetzt kontaktieren!

gu-plus.ch | T +41 41 811 37 37



GU PLUS ist ein Unternehmen der BSS-Gruppe.

«MoBees»: Jetzt schwärmen und sammeln auch Bienen vom Steinerberg für eine positive Zukunft



Was vor vier Jahren mit zwei Bienenvölkern beim Mobiliar-Hauptsitz in Bern begann, zählt heute rund 200 Völker mit 5.8 Mio. Bienen an 140 Standorten in der ganze Schweiz und Liechtenstein. Mit «MoBees» möchte die Mobiliar das Bewusstsein dafür schärfen, wie wichtig Bienen für unsere Zukunft sind und zugleich einen Beitrag für unsere Umwelt leisten. Beim «MoBees»-Engagement macht auch die Mobiliar Generalagentur Schwyz aktiv mit. Das Vorgehen ist denkbar einfach: Die Versicherung

stellt Bienenkästen zur Verfügung, die durch erfahrene Imker wie Markus Reichmuth nach den Standards des schweizerischen Imkerverbands betreut werden: «Ich mache mit, weil ich die Aktion super finde. Den «MoBees-Kasten» platziere ich bei mir daheim in Steinerberg, wo ich die Völker für meinen grossen Stock im Bisistal nachziehe.»

Und wann kann man sich den ersten «MoBees»-Honig vom Steinerberg aufs Brot streichen? «Ich hoffe im Herbst», lacht Reichmuth.

Markus Reichmuth (r.), seit 45 Jahren passionierter Imker mit Bienenstöcken in Steinerberg (Foto) und im Bisistal, zeigt Versicherungs- und Vorsorgeberater Patrick Gisler, wie er den «MoBees»-Kasten für die Königin und ihre rund 60 000 Bienen einrichtet.

die Mobiliar

Generalagentur Stephan Annen
Schmiedgasse 30, 6430 Schwyz
Telefon 041 819 79 79
www.mobiliar.ch/schwyz

Frauenmangel in der Politik

Zu den Wahlen

Das Schwyzer Frauennetz kritisiert, dass zu wenig Frauen in das Parlament gewählt würden. Ich hatte viele Jahre die Pflicht, als Parteipräsident Leute für Kommissionen, Kandidaten und Kandidatinnen für den Kantonsrat und für den Gemeinderat suchen zu dürfen. Das war überhaupt nicht einfach. Aber glauben Sie mir, Frauen zu finden, war ungemein sehr viel schwieriger als Männer. «Es ist mir noch zu früh», «Jetzt ist es mir zu spät», «Ich bin es nicht gewohnt, vor Publikum zu reden», «Ich möchte nicht im Rampenlicht stehen», «Ich habe keine Ahnung, wie das geht», «Keine Zeit» und so weiter und so fort hörte ich Hunderte Male. Dabei wäre gerade der Einstieg durch die Arbeit bei kommunalen Kommissionen in die Politik ein hervorragendes Lern- und Erfahrungsfeld für Kommunikation, Teambildung, Menschenkenntnis und Führung sowie ein Leistungsausweis für die Karrierebildung. Frauen werden von Parteivorständen in der Regel mit offenen Armen empfangen. Aber wie will man «Frauen politisch fördern», wenn sie nicht gefördert werden wollen? Die tausend Ablehnungsgründe, die ich bei meinen Akquisitionen hörte, könnten genauso gut von Männern stammen, doch sie kamen

bei ihnen halt deutlich weniger oft vor. Irgendwann kapituliert man bei der Kandidatinnensuche.

Beim Wahlverhalten ein ähnliches Bild: Leider haben auch Frauen oft «Angst» vor starken Politikerinnen. Überspitzt formuliert, «falls die Kandidatin nicht 100 Prozent auf der eigenen Linie ist, wählt man lieber einen Mann».

Mona Birchler vom Frauennetz schreibt zudem: «Es geht nicht mehr an, wenn eine Partei Kompetenz, Erfahrung und Wille zu Engagement höher gewichtet als die Geschlechterfrage. Als Frau fühlte ich mich von dieser Aussage beleidigt: Es wäre doch bitter, gewählt zu werden, nur weil man Frau ist und nicht weil man ihr das Engagement zutraut.» Aber keine Angst, es gäbe genügend Fähige.

Fazit: Die Bürgerinnen sind zu mindestens 50 Prozent mitschuldig, dass so wenige Politikerinnen zur Verfügung stehen respektive zu wenige gewählt werden. Dem Schwyzer Frauennetz empfehle ich, das weibliche Geschlecht vermehrt für ein politisches Amt zu ermutigen, sie in Kampagnen zu unterstützen und weniger zu jammern. Die Schuld den Parteien zuzuschreiben, greift definitiv zu kurz.

Hansueli Girsberger, alt Kantonsrat, Brunnen

Ex-Gemeindepräsidenten im Recht

Zu den Wahlen

Da kann ich die Leserbriefe und die wilde Liste von alt Gemeindepräsident Karl Schnyder und Josef Baggenstos nur unterstützen. Der Gemeinderat trägt die Verantwortung für die Tätigkeiten ihres Gemeinbeschreibers, welcher sowohl für die Homepage als auch fürs Infoblatt verantwortlich ist. Mit diesen zwei Instrumenten präsentiert sich die Gemeinde Lauerz gegen aussen. Wie die beiden alt Gemeindepräsidenten in ihren Leserbriefen festhalten, ist die Kritik der Unstimmigkeiten von der Homepage zum Infoblatt leider Tatsache. Die daraus resultierenden Fehler und Unstimmigkeiten sind schwarz auf weiss nachvollziehbar. Mit der Aufschaltung einer neuen Homepage im letzten Frühjahr hätte man auch die Zugriffsdaten der

gemeindeeigenen Webcam absichern sollen.

Nun ist dieselbe Infrastruktur dem Verkehrsverein übertragen worden, und siehe da, die Kamera tut ihre Dienste weiterhin. Sie ist unter Nietlibach Holzbau AG, carrhelbling GmbH und auch auf der Homepage des Verkehrsvereins abrufbar. Von einer Gemeindehomepage erwarte ich, dass die aufgeschalteten Informationen mindestens einmal im Monat fehlerfrei aktualisiert werden.

Es wäre endlich angebracht, dass der Gemeinbeschreiber als Hauptverantwortlicher sich der «Lappalien» annimmt. Wir Lauerzer sind keine Könige, erwarten aber für unsere Steuergelder, dass ein guter Standard der Dienstleistungen erbracht wird.

Monika Helbling, Lauerz

Maturae ad absurdum

Zur Corona-Krise

Die Maturanden und Maturandinnen des Kantons Schwyz forderten Gleichberechtigung bezüglich Durchführung der schriftlichen und mündlichen Maturaprüfungen. Darauf geantwortet wird vom Erziehungsrat

mit der Streichung des zweiten Semesters. Unzählige Arbeitsstunden von Schülern, Schülerinnen und Lehrpersonen werden kurz vor der Matura zunichtegemacht, und eine verständliche Begründung fällt aus.

Michael Reichmuth, Wilen bei Wollerau

Ärger statt Zwischenbilanz

Zur Corona-Krise

Eigentlich hätte das Interview mit dem Kantonsarzt eine Zwischenbilanz über die Corona-Krise im Kanton Schwyz sein sollen. Doch bei der Lektüre erwies es sich als ärgerliche Zumutung. Auf dreizehn Fragen antwortete der Kantonsarzt dreimal lediglich mit Verweis auf die allseits bekannten «Vorgaben des Bundes», dreimal mit «es sei eine Aussage nicht möglich», und drei weitere Fragen seien «zu spekulativ», um sich dazu zu äussern. Zudem staunt der Leser zu vernehmen, dass «keine Statistik über die Anzahl der durchgeführten Tests erhoben werde».

Wie soll dann bitte die Entwicklung der Infektionsrate herausgefunden werden? Und von einer sich aufdrängenden Untersuchung über die wahren Ursachen der hohen Sterberate im Alterszentrum Frohsinn ist keine Rede. Am Schluss drängt sich die Frage auf, ob dieses Interview mit einem sich freiwillig in die Meinungsquarantäne Abgemeldeten denn wirklich nötig war.

Zum Glück konnte sich der Leser bei der erfreulichen Lektüre der Beilage «Schweiz am Wochenende» wieder erholen, Emil sei Dank!

Franz Reimann, Schwyz

ANZEIGE



WELCOME BACK!

BIS ZU

-50%*

*auf gekennzeichnete Artikel

z.B. Damen Bluse statt 24.90 noch 12.45 oder Kinder T-Shirt statt 9.90 noch 6.95.

Relax-Schmuse- Grillfäscht- Lounge.



Im Garten daheim

So machen Ihnen Terrasse und Garten noch mehr Freude

Mit dem Einzug der warmen Jahreszeit werden die Aussenbereiche der Häuser und Wohnungen wieder zum Leben erweckt. Bei Möbel Riesen in Brunnen entdecken Sie eine grosse Auswahl an Garten- und Terrassenmöbeln. Ob Lounge, Tisch und Stühle oder Sonnenschirme, das Angebot ist riesig.

Wohnen im Freien

Während bei Innenräumen Wohnlichkeit und Komfort längst erste Priorität geniessen, wird der Möblierung und Gestaltung des Aussenraums oft weniger Beachtung geschenkt. Eigentlich schade, denn die moderne Bauweise mit grosszügigen Glasfronten hin zu Garten- und Terrasse verbindet die zwei Wohnwelten. Zeit also auch dem Aussenbereich den richtigen Stellenwert zukommen zu lassen.

Die warme, sonnige Jahreszeit macht mit bequemen Gartenmöbeln noch mehr Freude. Ob die Sonne geniessen, mit Familie und Freunden zusammen sein, um an den warmen und langen Sommerabenden zu grillieren oder neue Kraft und Energie in der Ruhe der Natur tanken. Möbel Riesen hat die passenden Möbel dazu.

Gartenmöbeltrends 2020

Innovative Gartenmöbel mit neuen robusten, wetterfesten Materialien und trendigen Farben setzen im Wohnzimmer im Grünen neue Akzente. Bei den Lounges wird viel Wert auf die Bequemlichkeit der Sitzkissen gelegt. Die Kissenbezüge sind gebrauchstüchtig, die verwendeten Schäume lassen dank neuer Technik das Regenwasser durchfliessen und sind schnell trocknend. Bei den Tischen sind die Oberflächen auf Beständigkeit und leichte Pflege ausgelegt. Stühle sollen robust und einfach zu handhaben sein.

Besuchen Sie unsere Gartenmöbelausstellung und lassen Sie sich von den Möglichkeiten und der Vielfalt inspirieren.



Gerne beraten wir Sie unverbindlich und persönlich. Kommen Sie einfach bei uns vorbei oder vereinbaren Sie einen Termin.

T 041 820 18 76 | www.moebel-riesen.ch
Schwyzerstrasse 26, 6440 Brunnen

Öffnungszeiten:

Montag geschlossen
Di – Fr 9.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30
Samstag 9.00 – 16.00

Möbel zum Läbe.

M Ö B E L
RIESEN

«Graffitis wirken als Graffitischutz»

Der Brunner Andi von Euw ist Graffiti-Künstler. Der 28-Jährige wünscht sich mehr Akzeptanz für seine Kunst.

Mit Andi von Euw sprach
Lea Langenegger

Seit wann machen Sie Graffitis und Street-Art?

Ich habe schon in der Schule immer alles vollgekritzelt, und wenn wir etwas beschriften mussten, habe ich mir viel Mühe gegeben. Zu sprayen habe ich dann mit zirka 17 Jahren angefangen.

Was fasziniert Sie daran?

Die Kultur dahinter. Diese Form der Kunst ist auf der Strasse entstanden und für alle kostenlos zugänglich. Die Umgebung wird farbiger gemacht. Buchstaben im Allgemeinen faszinieren mich. Graffitis sind eine moderne Kunst.

Was ist bisher Ihr Lieblingsgraffiti?

Eins, das ich vor rund drei Wochen in diesem Atelier gemacht habe. Den Style wie auch die Farben finde ich passend. Es hat rund zehn Stunden gedauert. Danach habe ich es zu Hause fast eine Stunde lang auf dem Handy angeschaut und noch nach Fehlern gesucht, aber es hat mir immer noch gefallen.

Momentan sprayen Sie in einem ehemaligen Gewerbegebäude in Brunnen. Wie lange schon?

Zusammen mit meinem Kollege Marco Waldvogel darf ich in diesen Räumen seit Februar Graffitis sprayen. Da das Gebäude aber im August abgerissen wird, wäre es toll, wieder eine neue Möglichkeit zum Sprayen zu haben. Es ist viel einfacher, wenn man die Dosen einfach stehenlassen kann und nicht immer alles zügeln muss.

Ist alles, was Sie machen, legal?

Alles, was ich heute mache, ist legal. Ich lasse mir lieber Zeit, mache etwas Schönes im Hellen ohne Angst zu haben, dass mich jemand entdeckt. Das Ziel, das viele die sprayen verfolgen, ist es, den Künstlernamen in der Szene zu verbreiten. Aber da es in Brunnen keine

«Man soll mehr freie Flächen schaffen.»



Andi von Euw
Graffiti-Künstler

richtige Szene gibt, erübrigt sich das.

Was ist das häufigste Vorurteil, das Sie hören, wenn Sie erzählen, dass Sie sprayen?

Dass es Schmierereien sind, oder es wird als Vandalismus betitelt. Die Leute hier kennen halt nur die Tags oder Schriftzüge mit Beleidigungen. Viele haben noch nie ein qualitativ hochwertiges Graffiti gesehen. Darauf würden sie vielleicht auch anders reagieren. Es ist schade, dass es immer noch so verpönt ist. Trotzdem ist es verständlich, dass illegale Graffitis an der eigenen



Für den «Boten» hat Andi von Euw ein fotorealistisches Bild gesprayed. Wie er das Werk beendet, sehen Sie mit der «Plus Bote»-App.

Bilder: Lea Langenegger

Hauswand nicht willkommen sind. Es sollte schon eine Erlaubnis da sein, wenn man irgendwo sprühen möchte.

Was inspiriert Sie?

Im Internet oder auf Instagram finde ich viele Ideen. Grundsätzlich ist es aber situationsabhängig. Ich war letztes Jahr im Ausland und habe viel Inspiration gefunden. In Südamerika habe ich beispielsweise auch gesprayed. Da sind alle Wände farbig. In Indonesien bin ich auf der Strasse an eine Wand gestanden und habe drei Stunden lang ein Graffiti gemalt.

Für die Anwohner war das kein Problem?

Die Leute liefen dran vorbei und fanden es cool, was ich mache. In Kolumbien war ich mit Einheimischen sprayen. Als ich fragte, ob das legal sei, hiess es, dass es nicht legal sei, aber trotzdem niemanden interessiere. Die Menschen freuen sich, wenn die Wände farbig und nicht grau sind. Es gibt auch freie Flächen, die den Sprayern zur Verfügung stehen.

Würden Sie sich das in Brunnen auch wünschen?

Auf jeden Fall. Ich hoffe, dass die Leute mehr Akzeptanz für diese Kunstform zeigen. Ich finde, man soll freie Flächen schaffen für Street-Art-Künstler. Gerade auch für Jugendliche wäre das ideal. Ich bin überzeugt, dass auch schönere Sachen entstehen, wenn man den Leuten Platz für Graffitis gibt.

Hätten Sie konkrete Ideen, welche Flächen man nutzen könnte?

Ja, sehr viele. Es ist kein offizielles Projekt, aber mein Ziel wäre es, dass die Unterführung des Bahnhofs Brunnen mit Graffitis gestaltet werden könnten. Man könnte daraus auch einen Kultur-event machen. Aber ich glaube, es besteht die Angst, dass man etwas Schö-

Für sein Lieblingsgraffiti hatte der Brunner rund zehn Stunden.



nes machen lässt und dafür Geld ausgibt und es nachher übersprayt wird.

Denken Sie nicht, dass das passieren könnte?

Es gibt einen Ehrenkodex. Wenn ein schönes Graffiti an der Wand ist, sprayt man nicht darüber. Graffitis wirken vielfach als Graffitischutz, das hat sich in der Vergangenheit schon gezeigt. Deshalb gehe ich nicht davon aus, dass



In einem Brunner Gebäude hat es leere Wände, auf denen Andi von Euw «Snoopy Dogg» sprayen kann.

es jemand ruinieren würde. Man könnte auch Stromkästen cool dekorieren, sodass sie zum Beispiel im Hintergrund verschwinden. Das ist in Deutschland ein grosses Projekt.

Also wären Sie auch offen für diverse Wünsche?

Klar. Ich glaube die Leute wissen nicht, was mit einer Sprühdose alles möglich ist und denken dabei immer nur an



Dieses Graffiti hat Andi von Euws Kollege Marco Waldvogel gemacht. Die beiden sprayen oft gemeinsam.

Schriftzüge. Als ich letztes im Wald auf Schrupffolie gesprayed habe, waren die Reaktionen sehr positiv.

Machen Sie Ihre Bilder auch für die Öffentlichkeit zugänglich?

Auf meiner Instagramseite @sobe_art teile ich die Bilder. Ich hatte auch schon den einen oder anderen Auftrag. Im «Bacco» in Brunnen beispielsweise durfte ich schon sprayen oder ich habe Kinderzimmer bemalt und Workshops angeboten.

Könnten Sie sich vorstellen, irgendwann davon zu leben?

Ich setze jetzt nicht alles daran, dass Sprayen irgendwann mein Vollzeitjob ist. Es ist schön, wenn ich nur schon ab und zu etwas damit verdiene. Wobei das für mich nicht das Wichtigste ist, sondern dass ich den Leuten auch eine Freude machen kann. Trotzdem sollte bei einem Auftrag der Arbeitsaufwand auch geschätzt und entsprechend entlohnt werden.

Offener Brief an die Verwaltungsräte AG für die Neue Zürcher Zeitung und RMH Regionalmedien AG

Zug, 8. Mai 2020

Sehr geehrter Herr Jornod
Sehr geehrter Herr Graf
Sehr geehrte Damen und Herren

Wie seit bald zwei Jahrzehnten fast schon üblich, will der Verwaltungsrat der RMH Regionalmedien AG (bis 2018 LZ Medien Holding AG) deutlich mehr als die im vergangenen Jahr erarbeiteten Mittel als Dividenden ausschütten, zu 97 Prozent an die Hauptaktionärin NZZ.

Die der Generalversammlung der Aktionärinnen und Aktionäre vom 14. Mai 2020 beantragten 13.42 Millionen Franken Dividende entsprechen bei einem ausgewiesenen Gewinn unserer Gesellschaft von 1.88 Millionen Franken, der RMH Regionalmedien AG, einer Ausschüttungsquote von sage und schreibe 714 Prozent.* Dieser «Transfer nach Zürich» – entspricht gleichzeitig mehr als dem 1.6-fachen der von der AG für die Neue Zürcher Zeitung Ende April 2020 ausgeschütteten Dividende von total 8 Millionen Franken.

Bereits an der GV 2019 der RMH hat der Unterzeichnete gefordert, auf die Ausrichtung einer Sonderdividende zu verzichten – und die entsprechenden Millionen allenfalls der NZZ oder der CH Media als Darlehen zur Verfügung zu stellen, je nachdem, welches Haus damit das bessere publizistische Projekt zu finanzieren verspreche; schon eine Abstimmung über den Antrag wurde grossmehrheitlich abgelehnt.

In den letzten fünfzehn Jahren haben die jahrelang gut rentierenden NZZ-Töchter in der Ost- und Zentralschweiz von der Konzernzentrale auferlegte Dividenden-Transfers in dreistelliger Millionenhöhe leisten müssen.

Natürlich, sie hatten (und haben) Reserven. Aber dazu kommt, dass die NZZ ihren Zeitungstöchtern schon vor dem Schröpfen via «Schlussrechnung» Jahr für Jahr systematisch Skalenerträge vorenthält, das heisst, überbeuerte Systemdienstleistungen und Overhead-Kosten verrechnet. Die fadenscheinige Begründung einer «Dividendenzahlung als Abbild des letztjährigen Erfolgs» geniesst 2020, bei beantragten Dividenden in mehrfacher Höhe des Jahresgewinns, keinerlei Glaubwürdigkeit.

Dabei profitier(t)en die Redaktionen der NZZ offensichtlich nicht von der jahrzehntelangen «Dividenden-Abzüglete aus der Provinz nach Zürich». Vielmehr finanzierten und finanzieren diese Transfers die gerade unter dem gegenwärtigen NZZ-Verwaltungsratspräsidenten häufig wechselnden Spitzenmanager samt ihrem akkumulierten Sammelsurium «elektronischer Ventures» – die wiederkehrenden Wertberichtigungen und Goodwill-Abschreibungen in den NZZ-Geschäftsberichten lassen grüssen!

* Der Aktionärsbericht 2019 (Übersicht Seite 2) spricht für die Jahre 2015–2019 beschönigend von folgenden Ausschüttungsquoten: 117.5% (2019), 196.6% (2018), 93.2% (2017), 124.3. (2016) und 143.2% (2015) für die «RMH-Gruppe».

Für die Aktionäre ist jedoch einzig die Vermögenslage unserer Gesellschaft, der RMH Regionalmedien AG, ausschlaggebend. Im Antrag an die Generalversammlung der RMH (Seite 13 des Aktionärsberichts) ist klipp und klar ein Jahresgewinn 2019 von nur 1.88 Millionen Franken ausgewiesen (2018: 15.398 Millionen Franken).

Mit dem Dividendenantrag an die GV 2020 (13.42 Millionen Franken) ergibt das die im Offenen Brief erwähnte Ausschüttungsquote von 714%. Der Gewinnvortrag für das Geschäftsjahr 2020 würde auf 15.307 Millionen Franken abnehmen (Stand Vorjahr: 26.846 Millionen Franken).

Eine NZZ-Politik mit Tradition

**Dividenden aus der Provinz
«abzügeln» und in der
kleinen Metropole Zürich als
Unternehmer auftrumpfen:**

**«Hans Kaufmann* spricht
das Unverständnis an, das
einige Arbeitnehmende in
Bezug auf die Dividenden-
politik geäussert haben.**

Beat Lauber betont,
dass Ringier AG
sehr viel mehr Dividende
abgeschöpft hat. So
müsse das aber auch
kommuniziert werden.»**

(aus: Verwaltungsratsprotokoll
Neue Luzerner Zeitung AG,
Sitzung vom 24. November 2005)

* Hans Kaufmann (†2012)
Unternehmer und Liberaler von altem Luzerner Schrot
und Stil, langjähriger VR-Präsident der NLZ AG, früher
von Keller & Co. AG (Luzerner Tagblatt) sowie Luzerner
Zeitung (Fusionsprodukt von Tagblatt und Vaterland)

** Beat Lauber
damals Chef der NZZ-Regionalmediengruppe Freie
Presse Holding AG, früher Kadermann u. a. beim
Tages-Anzeiger-Verlag und bei Ringier (bis 1995
Besitzerin der Luzerner Neuste Nachrichten LNN)

Die CH Media, zu 50 Prozent eine Tochter unserer Gesellschaft, musste im April 2020 Kurzarbeit verfügen und steckt ertragsmässig in einer kritischen Situation. Jeder, schon gar ein wie vorliegend «unanständiger» Entzug von Mitteln ist deshalb nicht «nur» ein Affront für die Mitarbeitenden der Zeitungs-, Radio-, TV- sowie Druck- und Verlagstöchter der RMH beziehungsweise der CH Media. Er gefährdet ebenso die Unterstützung der Öffentlichkeit für eine grosszügigere Subvention der Zeitungs(früh) zustellung durch den Bund.

Regionalzeitungen, welche für seriöse Berichterstattung und eine offene Diskussionskultur in ihrem Erscheinungsgebiet sorgen, sind systemrelevant. Und spätestens seit der zweiten Hälfte 2019 ist ihr Geschäftsmodell gefährdet, seit März 2020 mit der COVID-19-Krise sogar erschüttert. Es ist deshalb nur folgerichtig, dass der Verleger der AZ-Mediengruppe, welche die andere Hälfte an CH Media hält, im Sinne kaufmännischer Vorsicht und sozialer Verantwortung – kurz der Zukunftssicherung – schon vor Wochen dafür plädierte, dass die Schweizer Medienbranche 2020 auf die Ausrichtung von Dividenden verzichten solle.

Fast schon ritualmässig haben die Vorsitzenden der LZ Medien Holding (heute RMH) jeweils am Schluss der Generalversammlungen der letzten zehn Jahre das Engagement für die regionale Berichterstattung und die Verankerung daselbst in Erinnerung gerufen sowie versprochen, diese als Verpflichtung in die Zukunft zu tragen. Jetzt ist die Zeit, diesen Worten Taten folgen zu lassen.

Auch wenn wir Publikumsaktionärinnen und Publikumsaktionäre am 14. Mai an der Maihofstrasse 74/76 nicht anwesend sein dürfen: Sie wissen, dass Ihnen die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit in der Zentral- und Ostschweiz gewiss ist.

Sehr geehrter Herr Jornod, sehr geehrter Herr Graf, es liegt nun (fast) an Ihnen allein, Verantwortung zu übernehmen und die fehlgeleiteten Anträge betreffend Dividendenausschüttung («reguläre» Dividende 6.71 Millionen Franken und Sonderdividende 6.71 Millionen Franken) der RMH Regionalmedien AG zurückzuziehen beziehungsweise abzulehnen.

Mit freundlichen Grüssen

Daniel Brunner, RMH-Kleinaktionär, Zug

exklusive
«Bote»-Umfrage
Die grössten
Arbeitgeber
Seite 14/15

Noch ist offen, wie sich Corona auf die Arbeitsplätze 2020 auswirken wird

Die Kantonale Verwaltung ist 2019 nochmals grösser geworden. Der Stellenstopp gelte aber immer noch, sagt Landammann Kaspar Michel.

Jürg Auf der Maur

Die Kantonale Verwaltung, die Firma Victorinox und die BSZ Stiftung Schwyz: An der Rangliste der grössten Schwyzer Arbeitgeber hat sich auch 2019 nichts geändert. Die Kantonale Verwaltung offeriert mit 1551 Arbeitsplätzen ein Dutzend mehr Stellen als 2018, die BSZ bleibt trotz Verlusten auf dem dritten Platz, und die Victorinox sorgt als grösster privater Arbeitgeber

Die 10 grössten Ausbildungsbetriebe

Anzahl Lernende/Studenten	
Spital Lachen AG	106
Spital Schwyz	95
Victorinox AG, Ibach	56
Coop	55
Spital Einsiedeln	52
Kantonale Verwaltung Schwyz	48
BSZ Stiftung, Seewen	37
Migros	29
Pamasol Willi Mäder AG, Pfäffikon	28
Schwyz Kantonalbank, Schwyz	28

Unternehmen mit den grössten Zuwächsen und grössten Abgängen (ab 10 Personen)

Die grössten Zuwächse	Diff. Vorjahr
Dupont, Freienbach und Pfäffikon	+90
Estée Lauder AG, Lachen	+85
Casino Zürichsee	+26
Alterszentrum Acherhof Schwyz	+24
OMIDA AG, Küssnacht	+23
Vorwerk International Strecker & Co., Wollerau	+21
Spital Lachen AG	+20
LGT Group	+20
Arthur Weber AG, Schwyz	+15
Lactalis Suisse SA / Baer AG, Küssnacht	+15
Stiftung Theresianum Ingenbohl	+15
Lindt & Sprüngli (Schweiz) AG, Kilchberg	+14
Migros	+13
Kantonale Verwaltung Schwyz	+12
Alters- u. Pflegezentrum Gerbe, Einsiedeln	+12
Stiftung Seniorenzentrum Engelhof, Altendorf	+11
KKS Ultraschall AG, Steinen	+10
Baloise Group, Schwyz	+10
Finnova AG Bankware, Lenzburg	+10
Total	413
Die grössten Abgänge	Diff. Vorjahr
Gerresheimer Küssnacht AG, Küssnacht ¹⁾	-96
Spital Einsiedeln	-38
Telco AG, Schwyz ²⁾	-35
Verwo AG, Reichenburg	-29
Die Schweizerische Post ³⁾	-25
Swiss Holiday Park AG, Morschach	-16
Bolfing AG, Schwyz ⁴⁾	-15
BSZ Stiftung, Seewen ⁵⁾	-11
OC Oerlikon Corporations AG, Pfäffikon	-11
Total	-276

¹⁾ Standort Küssnacht per 2019 geschlossen
²⁾ Per 31. Dezember wurden 32 Arbeitsplätze im Kt. Schwyz an Parterfirmen übertragen.
³⁾ Neuorganisation Poststellennetz, Rückgang Briefvolumen
⁴⁾ Abnahme wegen Wirtschaftslage
⁵⁾ inkl. Mitarbeiter mit einer Beeinträchtigung

dafür, dass nicht weniger als 950 Personen im Kanton Schwyz ein Einkommen haben. Gegenüber 2018 änderte sich bei der Ibächler Messerfabrik nichts. Es herrschte Konstanz.

Nach wie vor ist die Entwicklung im äusseren Kantonsteil aber wesentlich stärker als im inneren. So verzeichnen mit Dupont, Estée Lauder oder dem Casino Zürichsee, alles in Ausserschwyz domizilierte Firmen, das grösste Stellenwachstum. Dupont in Freienbach und Pfäffikon schaffte im vergangenen Jahr nicht weniger als 90 neue Stellen. Mit dem Abschluss der Umbauarbeiten zum neuen Alterszentrum in Schwyz sorgte die Stiftung Acherhof für zusätzliche Stellen. Die Zunahme um 24 Arbeitsplätze entspricht dem grössten Wachstum im inneren Kantonsteil (siehe Tabelle unten).

Landammann Kaspar Michel relativiert das Personalwachstum beim Kanton. Es seien 6,5 Vollzeitstellen. «Teils handelt es sich um Stellen, die von Gesetzes wegen eingeführt oder vom Bund finanziert werden», erklärt er zur Frage, ob im Kanton der Stellenstopp aufgehoben sei. Michel: «Es wer-

den nur zwingend erforderliche Stellenbegehren bewilligt; entweder aufgrund konkreter gesetzlicher Vorgaben, als Folge parlamentarischer Beschlüsse oder aufgrund der abzuarbeitenden wachsenden Mengengerüste bei jeweiligen gesetzlichen Aufträgen respektive Verpflichtungen.»

Kurzarbeit hat bisher Stellenabbau verhindert

Wie sich die Krise auf die Arbeitsplätze auswirkt, steht noch in den Sternen. Immerhin: Gegenüber dem «Boten der

Urschweiz» geben die Firmenverantwortlichen an, bisher keine Stellen abgebaut zu haben. «Dank Kurzarbeit mussten wir glücklicherweise bis jetzt in der Schweiz keine Stellen abbauen», hält Victorinox-Chef Carl Elsener fest.

Urs Durrer, Leiter des Amtes für Wirtschaft, warnt: «Aufgrund der Corona-Situation wird das Wachstum 2020 vermutlich in der ganzen Schweiz einbrechen. Auch der Kanton Schwyz wird davon betroffen sein.» Um genaue Angaben machen zu können, sei es aber noch zu früh. In den letzten Jah-

ren nahm die Zahl der Arbeitsplätze fast immer über dem Schweizer Durchschnitt zu. Aufgrund diverser Rückmeldungen geht Durrer davon aus, dass das Wachstum auch 2018/2019 überdurchschnittlich stark war. Dieses wird davon abhängen, wie viel die Firmen 2020 investieren oder nun sistieren. Ernest Schilliger von der Schilliger Holz AG will noch zuwarten, bis der Schaden besser abschätzbar ist. Andere, wie Christoph Weber oder Carl Elsener, wollen 2020 das beenden, was begonnen wurde.



Carl Elsener, CEO Victorinox AG



Kaspar Michel, Landammann Kanton Schwyz



Willi A. Frank, Vorsitzender der Geschäftsleitung BSZ



Die Kantonale Verwaltung mit Landammann Kaspar Michel als oberstem Personalchef bleibt die grösste Schwyzer Arbeitgeberin, gefolgt von Carl Elsener (Victorinox) und Willi A. Frank (BSZ Stiftung Seewen).

Grafik: Benno Schönbächler

Die grössten Arbeitgeber in den Gemeinden

Gemeinde	Unternehmen	Anzahl Stellen
Alpthal	kein befragtes Unternehmen	
Altendorf	Stiftung Seniorenzentrum Engelhof	85
Arth	Ropetrans AG/Garaventa	234
Einsiedeln	Spital Einsiedeln	244
Feusisberg	Kühne + Nagel International	202
Freienbach ¹⁾	Hagedorn AG, Pfäffikon ^{1) ohne Seedammcenter}	220
Galgenen	diga möbel ag	113
Gersau	Alters- und Pflegeheim Rosenpark, Gersau	61
Illgau	kein befragtes Unternehmen	
Ingenbohl	Gemeinde	185
Innerthal	kein befragtes Unternehmen	
Küssnacht	C. Vanoli Holding AG	270
Lachen	Spital Lachen	515
Lauerz	kein befragtes Unternehmen	
Morschach	Swiss Holiday Park	135
Muotathal	Schelbert AG	80
Oberiberg	kein befragtes Unternehmen	
Reichenburg	Verwo AG	262
Riemenstalden	kein befragtes Unternehmen	
Rothenthurm	Von Euw Fenster AG	47
Sattel	Sattel-Hochstuckli AG	25
Schübelbach	Gemeinde	107
Schwyz	Kantonale Verwaltung Schwyz	1 551
Steinen	KKS Ultraschall AG	82
Steinerberg	St. Anna Heim	58
Tuggen	Tulux AG	174
Unteriberg	Ferien- und Sportzentrum Hoch-Ybrig AG	48
Vorderthal	kein befragtes Unternehmen	
Wangen	Industrielack AG, Wangen	74
Wollerau	Vorwerk International Strecker & Co., Wollerau	192

Die grössten Schwyzer Arbeitgeber 2020

Reihenfolge gemäss Anzahl Arbeitsplätzen im Kanton Schwyz per 31. Dezember 2019 ¹⁾

Rang/Vorjahr	Tätigkeit	Arbeitsplätze im Kanton Schwyz 2019 ²⁾	Differenz Vorjahr	Total Mitarbeiter (Schweiz und Ausland)	Davon Anzahl Lernende und Studenten im Kanton Schwyz	Umsatz in Mio. Fr. 2019	Differenz Vorjahr in Mio. Fr.
1. 1.	Kantonale Verwaltung Schwyz	Verwaltung	1551	+12	1551	48	
2. 2.	Victorinox AG, Ibach	Messerfabrik	950	0	2100	56	480.0
3. 3.	BSZ Stiftung, Seewen	Integration v. Menschen mit einer Beeinträchtigung	766	-11	766	37	46.3
4. 5.	Spital Lachen AG	Spital	515	+20	515	106	
5. 4.	Coop	Detailhandel	503	-8	78263	55	30662.0
6. 6.	Spital Schwyz	Spital, andere Betriebe	489	+7	489	95	86.2
6. 9.	Estée Lauder AG, Lachen	Kosmetikfabrik	489	+85	532	10	
8. 6.	Schwyz Kantonalbank, Schwyz	Universalbank	487	+5	487	28	
	Seedamm-Center, Pfäffikon ³⁾	Einkaufszentrum	478	0	478		212.8
9. 8.	Migros ⁴⁾	Detailhandel, Erwachsenenbildung	428	+13	75542	29	
	Mythen Center Schwyz, Ibach-Schwyz ^{5) 7)}	Einkaufszentrum	422	0	422		175.0
10. 10.	LGT Group	Anlagelösungen für private u. institutionelle Kunden	321	+20	3533		
11. 13.	Arthur Weber AG, Schwyz	Stahl, Kunststoffe, Eisenwaren	306	+15	663	16	
12. 15.	C. Vanoli Holding AG, Immensee	Bau, Immobilien	270	+4	550	16	
13. 11.	Die Schweizerische Post ¹⁰⁾	Logistik, Kommunikation, Retailfinanz, öffentl. Personenverkehr	267	-25	55915	19	7164.0
14. 12.	Verwo AG, Reichenburg	Komponenten und Systeme	262	-29	290	8	
15. 16.	Bezirk Schwyz	Verwaltung, Rechtspflege, Gesamtschule	249	-4	249	4	
16. 14.	Spital Einsiedeln	Spital	244	-38	244	52	41.6
17. 17.	Ropetrans AG / Garaventa AG, Goldau/Rotkreuz	Seilbahnbau	234	-2	3081	20	1068.0
18. 18.	Christen Holding AG, Küsnacht	Bauunternehmung, Gartenbau, Logistik, Immobilien	230	0	230	10	
19. 19.	Kibag Management AG, Zürich	Kies, Beton, Bauleistungen, Spezialtiefbau, Golf	228	+9	1561	13	
19. 21.	Bezirk Einsiedeln	Verwaltung, Rechtspflege, Gesamtschule	228	+6	228	5	
21. 20.	Hagedorn AG, Pfäffikon	Strassen- u. Tiefbau, Baustoffrecycling	220	0	230	15	
22. 22.	Gemeinde Freienbach	Verwaltung, Schulen, Werke	213	+5	213	10	79.0
23. 25.	Kühne + Nagel International AG, Schindellegi	Intern. Speditions- u. Logistikunternehmen	202	0	83161		21094.0
23. 23.	Bezirk Küsnacht	Verwaltung, Rechtspflege, Gesamtschule	200	-6	200	10	73.3
25. 24.	Schweizerische Bundesbahnen SBB	Personen- u. Gütertransport	199	-5	32535		9864.0
26. 26.	Strüby Unternehmungen, Seewen	Architekturbüro, Holzbaunternehmen	197	+2	307	26	
27. 32.	Vorwerk International Strecker & Co., Wollerau	Elektrohaushaltgeräte, Teppichböden	192	+21	228	2	
28. 29.	Gemeinde Ingenbohl	Verwaltung, Schulen, Werke, inkl. Alterswohnheim	185	+4	185	18	45.9
29. 28.	Bezirk March	Verwaltung, Rechtspflege, Oberstufenschule	182	-1	229	2	
30. 30.	Gemeinde Schwyz	Verwaltung, Schulen, Werke	180	+1	292	4	
31. 27.	Pamasol Willi Mäder AG, Pfäffikon	Maschinen für Aerosole u. Sprühsysteme	178	-7	235	28	
32. 31.	Tulux AG, Tuggen	Fabrikation Beleuchtungskörper	174	0	174	6	
33. 33.	Alterszentrum Rübiswil, Ibach	Alters- u. Pflegeheim	165	-3	165	19	
34. 34.	Institut Ingenbohl, Brunnen	Barmherzige Schwestern vom heiligen Kreuz	157	-2	157	7	
35. 35.	Schilliger Holz AG, Küsnacht	Säge-, Platten-, Hobel-, Leimbinderwerk	156	-1	304	2	
36. 38.	Gemeinde Arth	Verwaltung, Schulen, Werke	150	+7	150	3	
36. 39.	GS Swiss PCB AG, Küsnacht	Medtech	150	+5	146	1	
38. 42.	Stiftung Pflegezentren Gemeinde Arth, Arth ⁹⁾	Alters- u. Pflegeheim	145	+9	145	10	
39. 39.	Schwyz Verband der Raiffeisenbanken	Bank	143	0	9295	14	
40. 39.	Hotel Seedamm AG, Pfäffikon	Kongresszentrum, Hotel	138	-5	138	16	18.9
41. 37.	OC Oerlikon Corporations AG, Pfäffikon	Entwicklung v. Werkstoffen, Anlagen u. Oberflächentechnologien	137	-11	11134	0	2593.0
42. 36.	Swiss Holiday Park AG, Morschach	Ferien- u. Freizeitresort	135	-16	135	11	
43. 49.	Pflegezentren Gemeinde Freienbach	Pflegeheim Pfarrmatte u. Roswitha	131	+7	131	20	
44. 42.	Bosch Rexroth Schweiz AG, Buttikon	Industriehydraulik, Antriebs- u. Steuerungstechnik	130	-6	135	9	
44. 46.	Saredi AG, Küsnacht	Bauunternehmung	130	0	130	5	
46. 45.	Max Felchlin AG, Schwyz	Herstellung u. Verkauf Konditoreihalbfabrikate	128	+5	136	7	63.5
46. 50.	Hotel Panorama Feusisberg AG, Feusisberg	Hotel, Gastronomie, Wellness	128	-3	128	5	
48. 42.	Föllmi AG, Feusisberg	Bauunternehmung	127	-9	127	9	
48. 47.	Bezirk Höfe	Verwaltung, Rechtspflege, Gesamtschule	127	-2	166	2	44.3
	Elektrizitätswerk Schwyz AG, Schwyz	Stromverteilung, elektr. Installationen	126	+8	136	24	
	Alterszentrum Acherhof, Schwyz	Betagen- u. Pflegezentrum	126	+24	126	11	
	Kloster Einsiedeln	Kloster	125	+4	176	4	
	Lactalis Suisse SA / Baer AG, Küsnacht	Käsespezialitäten, Convenience, Frischprodukte	124	+15	150	4	
	Leuthold Mechanik AG, Einsiedeln	Werkzeug- u. Maschinenbau, Präzisionsteile	119	+8	119	9	
	Senn Transport AG, Seewen	Nationaler Transport, Stückgut, Lagerlogistik, Pakete	114	-7	133	10	
	Lindt & Sprüngli (Schweiz) AG, Kilchberg	Schokoladenfabrik u. Industrie, Lager, Verteilzentrum	114	+14	1049	8	
	diga möbel ag, Galgenen	Engros-Möbelzentrum	113	-2	209	6	
50. 50.	Bolfing AG, Schwyz	Bauunternehmung	113	-15	113	6	
	Steinel Solutions AG, Einsiedeln	OEM- & ODM Industriepartner für die Entwicklung u. Auftragsfertigung v. Produktion/Systemlösung	111	-6	1400	6	
	ebs Energie AG, Schwyz	Stromproduktion u. Verteilung, TeleNet, Erdgas u. Biogas	110	+6	110	10	48.0
	Auto AG, Schwyz	Öffentlicher Verkehr	108	+4	108	0	18.7
	Gemeinde Schübelbach	Verwaltung, Schulen, Werke	107	+5	107	7	
	Casino Zürichsee AG, Pfäffikon	Spielcasino	106	+26	106		31.6
	Mc PaperLand, Tuggen	Bürobedarf, Schulbedarf, Papeterie	104	-7	237	2	
	Hornbach Baumarkt (Schweiz) AG, Sursee	Detailhandel, Baumarkt	101	+3	873	8	
	OMIDA AG, Küsnacht ⁶⁾	Komplementärmedizin	101	+23	101	1	
	Ausgleichskasse / IV-Stelle Schwyz, Schwyz	Sozialversicherungen	100	0	100	7	
	Schuler St. JakobsKellerei, Seewen	Weinbau, Wein- u. Getränkehandel	98	0	525	5	
	Octapharma AG, Lachen	Pharmavertrieb	97	+1	8402	1	
	Gemeinde Lachen	Verwaltung, Schulen, Werke	96	-3	96	4	
	Condair Group AG, Pfäffikon	Anlagen für Luftbefeuchtung u. Verdunstungskühlung	95	-5	750	6	
	UIKER Unternehmensgruppe, Freienbach	Handel u. Fabrikation von Antriebselementen, Wälzlager	94	+2	119	9	
	Alters- u. Pflegezentrum Gerbe, Einsiedeln	Alters- u. Pflegeheim	93	+12	93	19	
	Seehotel Waldstätterhof, Brunnen	Hotel, Restaurant, Spa, Kongress	93	+2	93	12	
	Seminar- und Wellnesshotel, Stoos	Hotel, Restaurant, Spa, Seminar	93	-1	109	4	
	Hans Felder AG, Schwyz	Fleischwarenproduktion	93	+2	93	2	
	LCA Automation AG, Küsnacht	Automation, Maschinenbau, Softwareentwicklung	92	-5	101	10	
	Butti Bauunternehmung AG, Pfäffikon	Bauunternehmung	92	0	92	7	
	Käppeli, Strassen- und Tiefbau AG, Schwyz	Strassen- u. Tiefbau	91	0	99	9	
	Alters- und Pflegeheim Langrüti, Einsiedeln	Alters- u. Pflegeheim	90	0	90	12	
	Dupont, Freienbach und Pfäffikon	Chemie-Forschungszentrum	90	+90		0	
	Seeklinik Brunnen, Brunnen	Psychiatrische Klinik	89	-4	85	10	
	Schefer Bäckerei Konditorei AG u. Gastro AG, Einsiedeln	Bäckerei, Konditorei, Coniserie, Gastro	89	+7	122	9	
	Zweifel Gartenbau AG, Lachen	Gartenbau, Gartenpflege, Badegärten	88	+3	88	6	
	Stiftung Seniorenzentrum Engelhof, Altendorf	Pflege u. Betreuung von Senioren	85	+11	85	12	8.9
	Reichmuth Bauunternehmung AG, Freienbach	Bauunternehmung	85	-2	85	10	
	Mattig-Suter und Partner, Schwyz	Treuhand- u. Revisionsgesellschaft	85	0	96	8	
	Hugo Mächler AG, Lachen	Generalunternehmung, Gipser- u. Malergeschäft	84	0	84		
	EW Höfe AG, Freienbach	Elektrizität, Erdgas, Telekom, Elektroinstallation	83	+1	83	11	48.3
	ATP Hydraulik AG, Küsnacht	Hydrauliksysteme	82	+1	82	10	
	KKS Ultraschall AG, Steinen	Ultraschall, Oberflächentechnik	82	+10	82	3	
	Gemeinde Wollerau	Verwaltung, Schulen, Werke	81	+4	81	5	47.8
	Föhn Platten AG, Brunnen	Plattenbeläge	80	-2	80	9	
	Schelbert AG, Muotathal	Tief- u. Strassenbau	80	0	80	6	
	AS Aufzüge AG, Küsnacht ⁷⁾	Aufzüge, Mechanik	80	0	800	0	
	Bote der Urschweiz AG / Triner Media + Print, Schwyz	Verlag u. Druckerei	79	0	79	6	
	Landi ⁸⁾	Detailhandel	78	+4	297	11	
	Annen + Schibig AG, Ibach	Lüftungsanlagen- u. Fassadenbau, Blechbearbeitung	78	+2	78	5	
	Kost Holzbau AG / Kost Gesamtbau AG, Küsnacht	Holzbau, Gesamtbau, Liegenschaften, Generalunternehmung	75	+5	75	14	
	Folex AG, Seewen	Veredelung u. Beschichtung von Folien	75	-8	176	4	

Rang/Vorjahr	Tätigkeit	Arbeitsplätze im Kanton Schwyz 2019 ²⁾	Differenz Vorjahr	Total Mitarbeiter (Schweiz und Ausland)	Davon Anzahl Lernende und Studenten im Kanton Schwyz	Umsatz in Mio. Fr. 2019	Differenz Vorjahr in Mio. Fr.	
	Wilhelm Schmidlin AG, Oberarth	Badewannenfabrik	75	0	75	4	-	
	Pflegezentrum Seematt, Küsnacht	Pflegeheim	75	+1	98	2	-	
	Industrielack AG, Wangen	Entwicklung- u. Herstellung von Antihaltbeschichtungen	74	+1	74	6	-	
	Steinform Kistler AG, Reichenburg	Natursteinwerke	72	0	178	-	-	
	Gemeinde Altendorf	Verwaltung, Schulen, Werke	72	+4	72	4	23.6	-0.3
	Obersee Bilingual School GmbH, Pfäffikon	Privatschule	71	-3	71	3	-	-
	Pädagogische Hochschule Schwyz, Goldau	Ausbildung v. Klassenlehrpersonen, Kindergarten, Unter- u. Primarstufe	71	-1	71	1	-	-
	Bruhlin & Diethelm AG, Wangen	Maschinenbau	71	+3	71	12	-	-
	RIWAG Türen AG, Arth	Herstellung u. Vertrieb von Türen	71	+8	71	-	-	-
	Tertianum AG, Pfäffikon	Unternehmenskommunikation	70	-5	3952	6	520.0	+32
	Biberbau AG, Biberbrugg	Fenster u. Türen, Verglasungen, Holzbau	70	0	70	2	-	-
	Stiftung Theresianum Ingenbohl	Schule u. Internat	69	+15	69	0	8.7	-0.7
	Reichmuth Groupe, Schwyz	Grossmetzgerei, Fleischhandel, Tiefkühlager, Immobilien	68	0	68	-	-	-
	Marina Gastro AG, Lachen ⁷⁾	Hotellerie, Gastronomie	67	0	67	6	-	-
	Wood Consult AG, Pfäffikon ⁸⁾	Holzwerkstoff- u. Parketthandel, Treuhand	67	-1	67	4	-	-
	Alters- und Pflegeheim Biberzelen, Lachen	Alters- u. Pflegeheim	66	+2	66	5	-	-
	Alterszentrum am Etzel, Feusisberg	Alters- u. Pflegeheim	65	-1	65	13	-	-
	Rigi Bahnen AG, Goldau	Tourismus	64	+2	144	-	29.0	-0.3
	die Mobiliar, Schwyz / Lachen	Versicherungen, Vorsorge	64	-1	64	5	-	-
	Schwyz Milchhaus AG, Schwyz	Milchverarbeitung, Käsefabrikation	64	+9	64	1	-	-
	Theiler Druck AG, Wollerau	Druck u. Verlag	63	0	63	4	-	-
	Natur- & Tierpark, Goldau	Tierpark, Freizeit	62	+1	61	4	11.6	+0.2
	Bad Seedamm AG - Alpmare, Pfäffikon	Wasser-Erlebnispark	62	0	105	1	-	-
	Personal Sigma Schwyz AG, Schwyz	Arbeitsvermittlung u. Personalverleih	61	+1	61	-	-	-
	Alters- und Pflegeheim Rosenpark, Gersau	Alters- und Pflegeheim	61	0	83	2	-	-
	Gemeinde Feusisberg	Verwaltung, Schulen, Werke	60	+1	60	3	-	-
	Liberty Vorsorge AG, Schwyz	Spezialisten für Vorsorge u. Anlagelösungen	60	+3	75	0	-	-
	Zentrum für aktives Alter Frohsinn AG, Oberarth	Pflegeheim	59	+4	59	5	-	-
	Conditorei Schelbert AG, Muotathal	Bäckerei, Conditorei, Café	58	0	58	10	-	-
	Gasser Heizung-Sanitär AG, Ibach	Heizung, Sanitär, Lüftung, Planung	58	+5	58	8	-	-
	St. Anna, geborgen und begleitet im Alter, Steinerberg	Alters- u. Pflegeheim	58	0	58	6	-	-
	Finnova AG Bankware, Lenzburg	Banking-Software	58	+10	372	0	99.4	+3.8
	Karl Bucher AG, Goldau	Innenausbau u. Einrichtungen	57	+1	57	5	-	-
	Sparkasse Schwyz AG, Schwyz	Universalbank	56	-2	65	3	-	-
	RWM Schweiz AG, Studen	Werktechnik, Rüstung	56	+4	194	0	-	-
	Wohn- und Pflegezentrum Stockberg, Siebnen	Betreutes Wohnen u. Pflege im Alter	55	0	55	11	-	-
	Stoosbahnen AG, Stoos	Tourismus	55	0	55	6	14.7	+4.7
	Sunnehof, Immensee	Das Zuhause im Alter	54	+7	127	5	9.4	+0.3
	Altersheim Buobenmatt, Muotathal	Alters- u. Pflegeheim	53	0	53	6	-	-
	Inderbitzin AG, Ried-Muotathal	Produktion im Metall- u. Beschlägebereich	53	0	53	2	-	-
	LIDL Schweiz AG, Weinfelden	Detailhandel	51	+6	4000	-	-	-
	Gasser Elektro-Unternehmung AG, Ibach	Elektro-Installationen, Elektro-Markt	51	-3	51	13	-	-
	MAB Möbelfabrik Betschart AG, Muotathal	Möbelproduktion (Schlafen, Wohnen, Büro u. Innenausbau)	51	0	51	5	-	-
	Gemeinde Wangen	Verwaltung, Schulen, Werke	51	+1	51	4	-	-
	Contratto AG, Goldau	Tiefbau, Strassenbau, Spezialtiefbau	51	+2	51	2	-	-
	Komax AG, Küsnacht	Maschinenbau	51	-8	2211	0	417.8	-61.9
	Silac AG, Euthal	Kunststoffspritzguss, Werkzeugbau	50	+1	50	5	-	-
	Gemeinde Galgenen	Verwaltung, Schulen, Werke	50	+3	50	2	15.6	+0.3
	H. Kiener AG / Kiener Auto AG, Seewen / Steinen	PKW-, LKW-Verkauf u. -Reparaturen	49	0	49	8	-	-
	Hofstetter PCB AG, Küsnacht	Leiterplatten galvanik	49	+1	73	2	-	-
	Heinzer Metzgerei GmbH, Muotathal	Schlachten, Zerlegen, Produktion von Fleisch	48	+1	48	3	-	-
	Ferien- und Sportzentrum Hoch-Ybrig AG, Hoch-Ybrig	Bergbahnunternehmung	48	0	48	0	8.7	+0.2
	bofrost* Suisse AG, Freienbach	Vertrieb Tiefkühlprodukte	47	-4	195	0	-	-
	Von Euw Fenster AG, Rothenthurm	Fensterfabrik	47	+1	47	0	-	-
	Robert Ruoss & Co. AG, Schübelbach	Wohntextil- u. Bettwarencenter	46	-1	46	4	-	-
	Schmidlin Holzbau AG, Steinen	Holzbau, Gesamtbau, Generalunternehmung	44	-2	44	9	-	-
	Isenschmid AG, Küsnacht	Heizung, Metallbau, Apparatebau	44	+8	44	7	-	-
	Kündig Baumschulen AG, Ibach	Baumschulen, Gartenbau, Pflanzen-Center	43	-1	43	6	-	-
	Kaufmann AG, Goldau	Metallbau u. Verkehrstechnik	43	+2	41	5	-	-
	Swiss-Chalet Merlischachen AG, Merlischachen	Hotels u. Restaurants	43	-3	43	3	-	-
	Astor-Holding AG / Astor Gruppe, Einsiedeln	Kunststoffe u. klebende Erzeugnisse	43	+2	239	0	-	-
	CONVISA Holding AG, Schwyz	Unternehmens-, Steuer-, Rechtsberatung	42	0	42	3	-	-
	BSS Unternehmungen AG, Schwyz	Architektur, Bauleitung, Immobilien	42	+1	54	2	-	-
	Baloise Group, Schwyz	Versicherung	41	-4	6999	2	-	-
	Alterszentrum Turm-Matt, Wollerau	Alters- u. Pflegeheim, Alterswohnungen	41	-1	53	4	-	-
	Alters- und Pflegeheim Ybrig, Unteriberg	Alters- u. Pflegeheim	40	+1	40	11	-	-
	Tellco AG, Schwyz	Vorsorge, Bank, Immobilien	40	-35	93	3	-	-
	Borm Gruppe, Schwyz	Informatiklösungen	40	0	88	2	-	-
	Tschümperlin & Co AG, Schwyz	Schuhdetailhandel	39	+1	98	7	-	-
	UBS Business Solutions AG, Zürich	Bank	39	-4	68601	4	-	-
	ALDI SUISSE AG, Zug	Detailhandel	39	-1	2485	4	-	-
	Bisang Holzbau AG, Küsnacht	Holzbau, Ingenieurbau, Lohnabbund	38	+2	38	6	-	-
	CSS Kranken-Versicherung AG, Luzern	Versicherung	38	-2	2470	3	-	-
	WellPack AG, Einsiedeln	Entwicklung u. Herstellung von Verpackungen	38	0	38	3	-	-
	Bachmann AG, Immensee	Maler- u. Gipsergeschäft	36	-4	36	5	-	-
	Gemeinde Tuggen	Verwaltung, Schulen, Werke	36	0	36	2	15.7	+0.4
	Niederhauser Heizung u. Sanitär AG, Brunnen	Heizung, Lüftung, Sanitär, Planung	35	+1	35	3	-	-
	Imgrüth AG, Küsnacht	Ventilationsspenglerei	35	+1	35	2	-	-
	Elliott Turbomachinery AG, Lachen	Ingenieursdienstleistungen	35	-6	35	0	-	-
	Meili Viktor AG, Schübelbach	Konstruktionen u. Spezialfahrzeuge	34	-3	36	-	-	-
	Pius Schuler AG, Rothenthurm	Holzindustrie	34	+2	34	-	-	-
	Calendaria AG, Immensee	Kalenderverlag inkl. Produktion, WIRO-Spezialist	33	+1	33	-	8.5	+0.5
	Spitex Region Schwyz	Hilfe u. Pflege zu Hause	33	+1	33	4	4.0	+0.1
	MedicoPlus Health Care AG, Einsiedeln	Mediz. Praxiszentrum für Grundversorger u. Spezialisten	33	+1	55	4	-	-
	Horst AG Polstermöbelfabrik, Steinen	Herstellung von exklusiven Polstermöbeln	32	-3	32	-	-	-
	styro AG, Steinen	Kunststoffwerke	32	+1	42	0	-	-
	Brusa Bau, Steinen	Bauunternehmung, Planung, Immobilien	31	-3	31	1	-	-
	Bezirk Gersau	Verwaltung, Rechtspflege, Gesamtschule	31	+1	30	1	10.4	-0.8
	Steinauer AG Recycling & Umweltservice, Bennau	Entsorgung, Mulden-Kontainerservice, Kranarbeiten	30	0	30	5	-	-
	Weibel AG, Schwyz	Sanitär, Heizung, Storen, Garagentore	30	+2	30	3	-	-
	Missionshaus Bethlehem, Immensee	Wohn- u. Pflegeheim für Missionare	30	0	31	2	-	-
	Annen Holzbau AG, Goldau	Holzbau, Innenausbau, Bedachungen, Fassaden	29	0	29	7	-	-
	Schöpfer Gastronomie AG, Schwyz ⁷⁾	Hotel, Restaurant	29	0	105	5	-	-
	Trütsch Fenster AG, Ibach	Fensterbau	29	+2	29	4	-	-
	KAGO AG, Goldau	Eisenbahntechnik	29	+1	29	0	-	-
	Hammerle Maschinenfabrik AG, Einsiedeln	Montageautomatisierung	28	-2	28	4	-	-
	Bank Linth LLB AG, Uznach	Regionale Universalbank	25	-2	181	3	-	-
	Credit Suisse AG, Luzern	Bankwesen	25	-1	47860	3	-	-
	Fröhlich Architektur AG, Pfäffikon ⁷⁾	Architekturleistungen aller Art	25	0	31	3	-	-
	Sattel-Hochstuckli AG, Sattel ⁷⁾	Bergbahnen, Erlebnisgebiet	25	0	25	2	-	-
	Schlittler & Co AG, Seewen	Produktion, Handel Dekor- u. Einrichtungsgegenstände	24	-5	26	0	-	-
	McDonald's Restaurant Seewen	Systemgastronomie	23	-2	35	-	-	-
	R. Wick AG, Küsnacht	Robotertechnik	20	0	20	0	5.5	0.0
	PayrollPlus AG, Pfäffikon ¹⁰⁾	Exklusive Lösungen für Löhne	9	+3	640	1	52.0	+22.0
	Gerresheimer Küsnacht AG, Küsnacht ¹¹⁾	Medizinische Kunststoffsysteme	0	-96	96	-	-	-

¹⁾ Die Tabelle erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, insbesondere in den hinteren Regionen

²⁾ Anzahl Mitarbeiter per 31. Dezember 2019, auf Vollbeschäftigte umgerechnet, inkl. Tochtergesellschaften und Heimarbeiter (bei Saisonarbeitern Jahresdurchschnitt)

³⁾ Keine Rangierung, da die grössten Geschäfte separat aufgeführt sind

⁴⁾ enthält: Migros Genossenschaft LU/ZH und Denner

⁵⁾ inkl. Konzerngesellschaft PVA AG, Altendorf

⁶⁾ inkl. Schwesterunternehmen Piniol AG u. Schwabe Pharma AG

⁷⁾ infolge der Corona-Situation wurden Zahlen vom Vorjahr übernommen

⁸⁾ Standort: Siebnen, Einsiedeln, Seewen, Küsnacht

⁹⁾ Alterszentrum Mythenpark, Alters- und Pflegeheim Hofmatt, Alterszentrum Chriesigarte in Arth

¹⁰⁾ Vorjahreszahl wurde korrigiert

¹¹⁾ Standort in Küsnacht per 31. Dezember 2019 geschlossen

AUCH FÜR IHRE BEDÜRFNISSE: EINE BANK, DIE TROTZ HOHER BERGE WEITSICHT BESITZT.

**GUT BERATEN, SCHWYZER ART:
BODENSTÄNDIG, ZUVERLÄSSIG, FACHKUNDIG.**

www.szkb.ch





NISSAN
Innovation that excites

NISSAN INTELLIGENT MOBILITY



0.0% PLATINUM LEASING
NISSAN LEAF
TECHNOLOGISCH VORAU.
100% ELEKTRISCH.



Leasingbeispiel: NISSAN LEAF ACENTA 40 kWh / 150 PS, Katalogpreis: Fr. 38 990.-; abzüglich NISSAN Top Bonus: Fr. 2500.-; Angebotspreis: Fr. 36 490.-; Laufzeit: 48 Monate; Laufleistung: 10 000 km/Jahr; effektiver Jahreszins: 0%; Anzahlung: Fr. 9123.-; Restwert: Fr. 13 268.-; Leasingrate: Fr. 469.-/Mt. Inklusive Ratenschutzversicherung, obligatorische Vollkaskoversicherung mit GAP-Deckung und Wartung. Die Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. Preise inkl. MwSt. Preisänderung vorbehalten. Die Aktion läuft bis 31.03.2020 bei Finanzierung über RCI Finance SA. Ausgeschlossen: alle direktimportierten Fahrzeuge. Energieverbrauch kombiniert: 20.6 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km; Energieeffizienz-Kategorie A.



Ruedi Horat AG
6430 Schwyz

AUTOCENTER

Grundstrasse 130
6430 Schwyz
Tel.: 041 819 00 00
www.ruedihorat.ch

**UNTERNEHMENS-,
STEUER- & RECHTSBERATUNG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNG**

GESAMTHEITLICH
ZUKUNFTSORIENTIERT



CONVISA®
SCHWYZ ALTENDORF PFÄFFIKON



ICH UNTERSTÜTZE MEIN SPITAL.
MIT MEINER MITGLIEDSCHAFT.



Folgen Sie dem Spital Schwyz  

Corona-Krise bringt Schwyzer Firmen ungleich stark ins Schwitzen

Grosse «Bote der Urschweiz»-Umfrage: So haben Schwyzer Patrone und Firmenchefs die Corona-Krise bisher erlebt.

Victorinox rechnet mit starken Einbrüchen

Victorinox war bereits in einem sehr frühen Stadium von der Coronavirus-Krise betroffen. Unsere

Vertriebsbüros in China blieben wochenlang geschlossen, ebenso unsere Victorinox-Verkaufsgeschäfte in Schanghai und Hongkong. Durch die Ausbreitung des Virus spüren wir inzwischen die negativen Auswirkungen zeitlich versetzt weltweit. Wir stellen uns für längere Zeit auf einen markanten Rückgang unserer Geschäftstätigkeit und einen substanziellen Einbruch der Umsätze ein. Die am stärksten betroffenen Regionen sind Europa und Nordamerika, die am stärksten betroffenen Produktkategorien das Reisegepäck und die Uhren. Reise- und Souvenirprodukte haben in dieser Krise generell einen schweren Stand.

Für das gesamte Jahr rechnen wir aktuell mit einem Umsatzrückgang von rund 35 Prozent. Im Monat April brach durch den weltweiten Lockdown der Gesamtumsatz um 64 Prozent ein. Dieser negative Trend wird sich auch im Mai und Juni nicht wesentlich verändern. Mit der schrittweisen Lockerung des Lockdowns rechnen wir nun, dass die Verkäufe ab Juli wieder allmählich leicht anziehen.

Für einen Grossteil der Mitarbeitenden in der Produktion und aus dem administrativen Bereich an den Standorten Ibach und Delémont sowie für die Retail Stores wurde per 1. April Kurzarbeit angemeldet. Im Durchschnitt beträgt die Kurzarbeit 50 Prozent. Es gibt aber auch Bereiche, in denen der Arbeitsausfall zwischen 20 Prozent und 100 Prozent liegt.

Carl Elsener, Victorinox

Garaventa mit wenig Kurzarbeit

Auch die Garaventa ist von den Auswirkungen der Krise direkt betroffen. Mit Ausnahme der Länder Vietnam und Deutschland mussten wir alle Aktivitäten

einstellen. Das betrifft neue Projektarbeiten wie auch laufende Baustellen. Die Projekte in der Schweiz setzen wir 2020 – unter Einhaltung der behördlichen Auflagen – wie geplant um. Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse rechnen wir im laufenden Geschäftsjahr mit einem Umsatzverlust von rund zehn Prozent. Die langfristigen Auswirkungen sind aktuell nicht abschätzbar.

Der grösste Teil der Büroarbeitsplätze wurde frühzeitig auf Homeoffice umgestellt. In den Werkstätten haben wir erweiterte Arbeitszeitmodelle eingeführt, damit die Vorgaben des BAG eingehalten werden können. Dank dem grossen Engagement der Mitarbeitenden funktionieren diese Massnahmen sehr gut. Nur in wenigen Abteilungen wurde bisher Kurzarbeit eingeführt.

Arno Inauen, CEO Garaventa



Die Investitionen laufen trotz Corona-Krise weiter: so auch bei der Arthur Weber Stahl AG in Seewen mit ihrem Farbrichtungsneubau.
Bild: Erhard Gick

Weber hofft sogar auf ein Umsatzplus

Unser wichtigster Absatzmarkt ist die Bauindustrie. Glücklicherweise sind die Baustellen weitgehend weitergelaufen. Dennoch waren wir betrieblich betroffen, weil unsere Abholshops für Privatkunden nicht mehr zugänglich waren, die Arbeiten waren umständlicher, und einige Kunden und Baustellen mussten trotz allem den Betrieb einstellen.

Wir haben per April innerhalb unserer Unternehmensgruppe nur punktuell Umsatz verloren. Dies insbesondere in den Handwerkerzentren. Über die ganze Gruppe gesehen, gehen wir von einem höheren Umsatz als letztes Jahr aus.

In den betroffenen Bereichen musste im April Kurzarbeit geleistet werden. Die Löhne wurden aber trotzdem zu 100 Prozent bezahlt.

Christoph Weber, Arthur Weber Stahl AG

Die Strüby AG bleibt zuversichtlich

Wir sind glücklich und dankbar, dass wir einerseits keine Krankheitsfälle verzeichnen müssen und andererseits – unter Berücksichtigung der bekannten Vorsichtsmassnahmen – Planung, Produktion und Realisierung weiterführen können. Dass die erschwerten Bedingungen nicht effizienzfördernd sind,

versteht sich von selber. Aber unsere Mitarbeitenden machen aus der Situation das Beste und setzen die Vorgaben hervorragend um. Wir sind zuversichtlich, was den Immobilienmarkt angeht, und erwarten mittelfristig keine negativen Auswirkungen.

Die Umsatzeinbrüche sind marginal. Die grösste Verunsicherung stellen wir bei den Stockwerkeigentums-Käufern fest, die zwar die Zeit aktuell für Abklärungen nutzen, aber den definitiven Kaufentscheid hinauszögern.

Wir haben keine Kurzarbeit eingeführt.

Pius Kneubühler, Strüby AG

Die Bauherren zeigen sich zurückhaltend

Die Corona-Pandemie hat für alle einschneidende Veränderungen mit sich gebracht, so auch für uns in der Baubranche. Zum Schutz unserer Mitarbeitenden haben wir viele Prozessabläufe angepasst oder geändert. Gerade auf Baustellen mussten auch einige bauliche Massnahmen wie zum Beispiel Handwaschboxen, Umbau von Transportfahrzeugen und anderes erbracht werden. In den Sparten Hoch-/Tiefbau, Generalunternehmung sowie Immobilien-Treuhand konnten die



Baustellen beziehungsweise Mandate ohne Stillstand weitergeführt werden. Darüber waren wir alle sehr froh. Insbesondere die Mitarbeitenden haben es sehr geschätzt, dass sie durchgehend arbeiten konnten. Wir sind auch sehr stolz, wie gut unsere Belegschaft die Hygienemassnahmen umsetzt. Dies ist nicht ganz einfach, denn die Abläufe führen zum Teil zu Produktivitätseinbußen und zu Mehrkosten.

Im Bereich Gleisbau mussten einige Mitarbeiter zu Hause bleiben, da die Bahnen gewisse Baustellen eingestellt haben. Mittlerweile sind aber auch im Gleisbau alle Mitarbeiter wieder im Einsatz.

Der Umsatz wird dieses Jahr tiefer als budgetiert ausfallen. Das Ausmass hängt vom weiteren Verlauf der Corona-Krise ab. Im Hoch-/Tief-/Gleisbau sowie im Gleisbau ist die Auslastung gut. Wir stellen jedoch eine gewisse Zurückhaltung bei den Bauherren sowie den Bahnen bezüglich Ausschreibung respektive Weiterführung von Aufträgen und Projekten fest. Trotz der momentanen Delle blicken wir nach wie vor optimistisch in die Zukunft und investieren unverändert in Baumaschinen, Grundstücke für Projektentwicklungen, IT-Infrastruktur und -Software sowie in Ausbildungen für unsere Mitarbeitenden.

Elio Vanoli, Vanoli AG

Exportmärkte für Holz sind am Leiden

Bei uns sind vor allem die Exportmärkte betroffen. Aber auch in der Schweiz

haben wir Kunden, die ihre Aktivitäten reduzieren mussten. Weiter musste unsere französische Tochter für ein paar Tage die Produktion einstellen,

hat diese mittlerweile aber wieder hochgefahren. Unsere Belegschaft zeigte viel Flexibilität in den letzten Wochen, sodass unser Unternehmen mit diesen Herausforderungen umgehen kann.

Die Umsatzeinbrüche lassen sich momentan nicht abschätzen, werden aber schmerzhaft sein. Wir haben Kurzarbeit verfügt, haben allerdings nur einen Arbeitsplatz im internationalen Verkehr (siehe auch Artikel Seite 23).

Ernest Schilliger, Schilliger Holz AG, Küssnacht

Für Prognose ist es bei der Sparkasse zu früh

Als die Bankiervereinigung alle Kreditgebenden Banken gebeten hat, am Programm mit verbürgten Überbrückungskrediten für KMUs teilzunehmen, hat die Sparkasse ohne zu zögern zugesagt. Wir sind überzeugt, eine wertvolle Unterstützung für die Wirtschaft und die betroffenen KMUs zu leisten.

Die Mitarbeitenden funktionieren im geregelten Betrieb. Sämtliche Bankdienstleistungen sind erhältlich. Wir haben merklich weniger Frequenzen am Schalter.

Wie gross die Umsatzeinbrüche sein werden, kann derzeit schwierig beziffert werden. Eine Prognose ist kaum möglich, es ist noch zu früh. Wie schwer uns eine Rezession treffen wird, bleibt offen. Hierbei bleiben sicherlich die Zweitrundeneffekte zu beachten.

Kurzarbeit wurde in der Sparkasse nicht verfügt.

Heinz Wesner, Sparkasse Schwyz

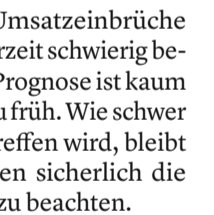
Umsatzeinbruch geht gegen 100 Prozent

Unser Betrieb war zeitweise geschlossen und die Mehrheit der Mitarbeiter in Kurzarbeit. Die Events- und Bankettabteilungen bleiben bis mindestens zum 8. Juni geschlossen.

Auch wenn das Hotel mit den Restaurantsbetrieben wieder zu 100 Prozent geöffnet ist, werden wir, vorsichtig geschätzt, im Mai rund 15 und im Juni rund 50 Prozent des Umsatzes erwirtschaften können. Die Planungsunsicherheit sowie das teilweise Verbot bei dem Seminargeschäft sowie den privaten Veranstaltungen mit Gesellschaften ab fünf Personen trifft uns hart.

Der Umsatzeinbruch aus Hotellerie und F&B-Geschäft geht gegen 100 Prozent.

Aloys von Reding, «Waldstätterhof», Brunnen



Gemeinsam für eine starke Region.

Mehr denn je! Produkte «Aus der Region. Für die Region.»



Schwyzer Chäswürstli
aus Seewen



Küssnachter Käse
aus Küssnacht



Holzmilch Käse aus Schwyz



Bio-Kopfsalat aus Oberarth



Wienerli aus Seewen



Bio-Erdbeeren aus Oberarth



Lamm-Koteletts
aus Küssnacht



Wetterschmöklerli
aus Muotathal



Pastmilch
aus Schwyz



Landjäger aus Muotathal



Rainer Heinzer aus Muotathal, Michael Reichmuth aus Oberarth und viele andere Schwyzer «Aus der Region. Für die Region.» Produzenten liefern aktuell mehr regionale Produkte als je zuvor. Unterstützen auch Sie die Schwyzer Wirtschaft: Setzen Sie mehr denn je auf Produkte «Aus der Region. Für die Region.»

gasser

Heizung-Sanitär AG



Seit über 70 Jahren für Sie da.

Muotastrasse 24
6438 Ibach

T 041 818 50 80

F 041 818 50 85

www.gasser-haustechnik.ch

info@gasser-haustechnik.ch

Heizungssanierung!

Wir beraten Sie systemunabhängig und bieten sämtliche Dienstleistungen an (Baueingaben, Förderbeiträge, Bauleitung usw.).



Holzrüti 2 | 8840 Einsiedeln | Telefon 055 418 33 33 | info@steinauer-kanalservice.ch | www.steinauer-kanalservice.ch

«Die Krise wird viele Chancen bringen»

Felix Meyer erklärt, wie sich die Corona-Krise auf die Genossenschaft Migros Luzern auswirkte.

Jürg Auf der Maur

Das Coronavirus wütet weltweit. Die Grossverteiler waren vom Lockdown ausgenommen. Zeichnet sich ein Rekord-Geschäftsjahr ab?
Ein Rekordjahr zeichnet sich nicht ab, denn die Migros Luzern war vom Lockdown ebenfalls stark tangiert: Fachmärkte, die Gastronomie, Sport- und Fitnessanlagen waren die letzten Wochen vollständig geschlossen. Umso mehr freuen wir uns, dass seit vergangener Montag ein Grossteil der Migros-Formate in der Zentralschweiz wieder in Betrieb sind.

Was waren für die Genossenschaft Migros Luzern die grössten Herausforderungen in den letzten Wochen?

Es gab einige Herausforderungen, unter anderem die Schutz- und Hygienekonzepte des BAG für Kunden und Mitarbeitende, die innert kürzester Zeit umgesetzt wurden. Auch die grosse Nachfrage nach Lebensmitteln: Unsere Mitarbeitenden entlang der ganzen Wertschöpfungskette leisteten über Wochen enorme und flexible Einsätze, wie auch unsere regionalen Produzenten, die sehr engagiert mit uns zusammenarbeiteten, um der Kundschaft je-

derzeit frische Produkte aus der Region anbieten zu können.

Wie sehen Ihre Prognosen aus – rechnet die Migros längerfristig mit Einbrüchen? Bis wann könnte sich die Wirtschaft erholen?

Ich persönlich glaube, dass diese Krise auch viele neue Chancen bringen wird. Dies zeigen nun aktuelle Erkenntnisse aus Prozessen der Logistik, dem Marketing oder auch aus dem Personalbereich mit Homeoffice als effiziente Arbeitsform, wo digitale Sitzungen an der Tagesordnung sind. Die Rückkehr zur «alten Normalität» wird aber meiner Einschätzung nach nicht stattfinden.

Weshalb?

Die Bevölkerung wird sich im öffentlichen Raum zurückhaltend bewegen, was sich einerseits in einem beschleunigten Wechsel des Einkaufsverhaltens von stationär zu online zeigen wird. Andererseits wird sich der Trend halten, eher in kleinen Läden einzukaufen, was sich auf die wirtschaftliche Situation der Migros ungünstig auswirkt.

Im Lockdown gingen alle davon aus, dass der Onlinehandel zu den



«Die Rückkehr zur «alten Normalität» wird nicht stattfinden», denkt Felix Meyer.

Bild: Jürg Auf der Maur

Gewinnern gehört. Ist das in der Genossenschaft Migros Luzern der Fall? Konnten Sie zulegen?

Auch in der Migros Luzern war der Onlinehandel ein Erfolg, wir sind sehr zufrieden. Tatsache ist aber, dass im Vergleich zum stationären Handel das Onlinegeschäft nicht wirklich rentabel ist, zumal bei einer solch grossen Nach-

frage auch logistische Zusatzaufwände entstehen.

Auch die Migros setzte vor allem im Non-Food-Bereich auf online. Wird die Corona-Krise hier zu einem Wandel führen?

Die bequeme Art und Weise des Onlineeinkaufens haben in dieser Zeit si-

cher viele Menschen neu entdeckt, das wird sich auch auf die Migros nachhaltig auswirken. Als grösste Onlinehändlerin der Schweiz sind wir nun gefordert, gute Lösungen zu finden, unsere Kundinnen und Kunden auch in Zeiten einer stark erhöhten Nachfrage zeitnah zu beliefern.

Welches sind die Lehren, welche die Genossenschaft Migros Luzern aus der Corona-Krise zieht?

Es gibt sehr viele Erkenntnisse, die finanzieller, fachlicher, aber auch kultureller Natur sind. Wir sind bereits heute daran, die Lessons Learned aufzuarbeiten – sowohl die Highlights als auch die Fehler, aus denen es zu lernen gilt. Die erfreulichste Tatsache ist die starke Leistungs- und Hilfsbereitschaft aller Mitarbeitenden der Migros Luzern. Die grosse Solidarität untereinander war stark spürbar. Beispielsweise halfen Hunderte Mitarbeitende von vorübergehend geschlossenen Formaten überall im Unternehmen aus, sei dies im Supermarkt oder auch in der Betriebszentrale gewesen.

Hinweis

Das Interview mit Felix Meyer, Geschäftsführer Genossenschaft Migros Luzern, wurde schriftlich geführt.

ANZEIGE



Über 250 Mercedes-Benz Neu- und Gebrauchtwagen permanent verfügbar

Kostenloser Hol- und Bringservice in der Region

Willkommen in Küsnacht am Rigi.
Ihr Verkaufs- & Servicepartner für Mercedes-Benz.



MBAMRIGI

MB Auto Center Küsnacht am Rigi AG

Artherstrasse 31, 6405 Küsnacht/Immensee, Tel. +41 41 850 54 54, www.MBamRigi.ch

Bildbearbeitung

Konzeption/Kreation

Transaktionsdruck

Digitales Publishing

Neuauftritte/Firmenlogo

Plakate

Werbeidee

Websites

Typografische Gestaltung

Prozessoptimierung

Neuauftritte/Firmenlogo

Korrekturat

responsive

Mailings

Illustration

Kleber

Logo-Entwicklung

Webdesign

Briefpapier

Videos

Lagermanagement

Triner AG | Schmiedgasse 7 | 6431 Schwyz | www.triner.ch | 041 819 08 10

In *Schwyz* zuhause.



Flexibilität trifft Sicherheit

Wir entwickeln für Sie und Ihr Unternehmen eine individuelle Vorsorgelösung und setzen dabei auf nachhaltiges Wachstum. Damit Sie und Ihre Mitarbeitenden langfristig davon profitieren.

www.tellco.ch



tellco

Vorsorge. Bank. Immobilien.

Beat Schlatter,
Komiker

Beim Anlegen hört der Spass auf.

Die Börse kennt nicht nur eine Richtung. Wir sind Ihre zuverlässige Bank – auch in turbulenten Zeiten.

Migros Bank AG, Hauptplatz 7, 6431 Schwyz, T +41 41 817 42 56

Mehr Informationen auf migrosbank.ch/anlegen

Jetzt
25%
auf Persönliche
Anlageberatung

Der Rabatt von 25% bezieht sich auf die Anlageberatungsgebühr gemäss migrosbank.ch/anlegen. Er gilt für Neuabschlüsse bis 30.6.2020 und für die Dauer von sechs Monaten ab Vertragsschluss.

MIGROSBANK

Rechnen Sie mit uns.



SEMINAR- UND WELLNESSHOTEL
STOOS
★★★★

Erfolgreich
in die Zukunft

Planen auch Sie Ihr
Seminar in den
Schwyzer
Bergen

JETZT

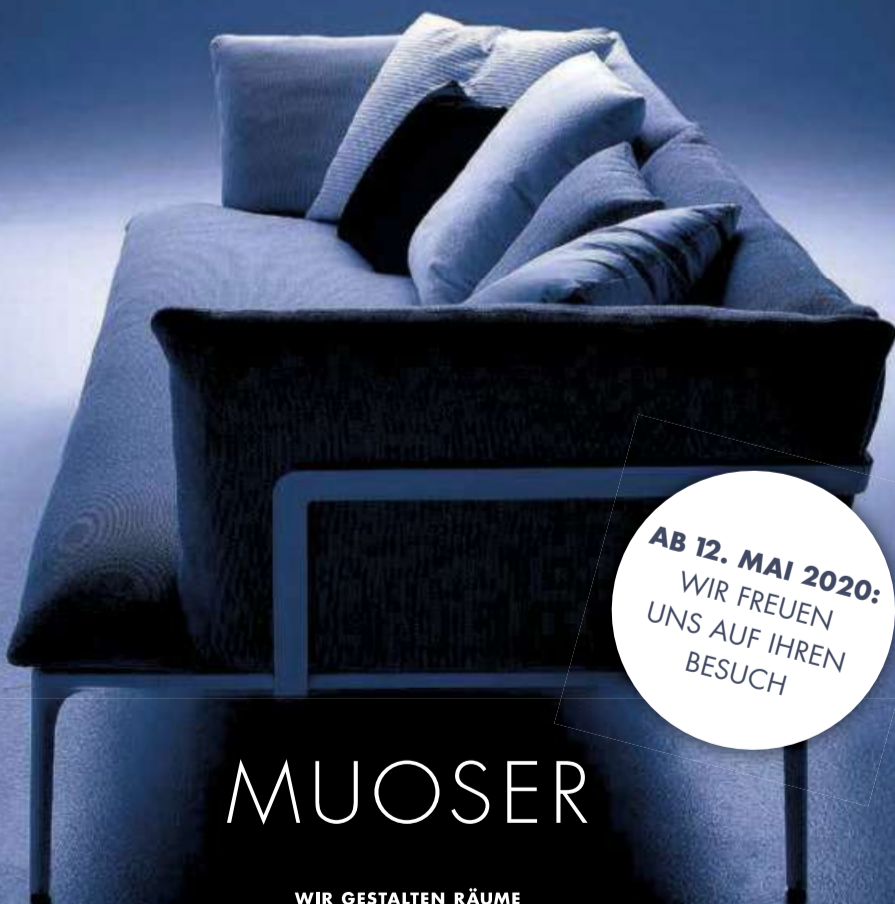
Bestuhlung und
Abläufe BAG-
Konform

Seminarhotel Stoos – Ein Ort der Ruhe und Weitsicht

www.hotel-stoos.ch/seminarhotel · 041 817 44 44



WAS AUCH IMMER
SIE SUCHEN,
WIR HABEN ES.

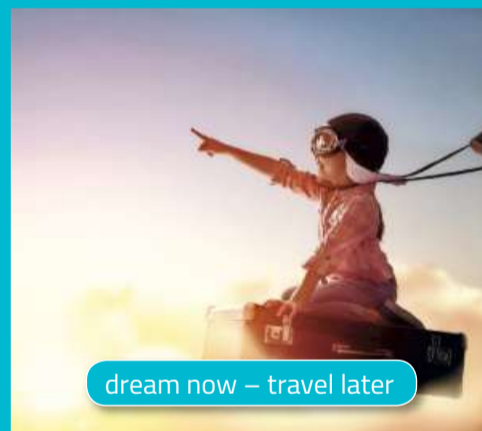


AB 12. MAI 2020:
WIR FREUEN
UNS AUF IHREN
BESUCH

MUOSER

WIR GESTALTEN RÄUME

Gotthardstrasse 85, 6467 Schattdorf, www.muoser.ch



dream now – travel later



Warum riley?
Der neue Videoclip ist fertig



Feriä i dä Schwiiz



riley konfiguriert
deine Wunschreise



Gratis Malset für Kids



Ferienfoto hochladen
und gewinnen

mehr unter riley.ch

«Unser Export ist stark eingeschränkt»

Keine Kurzarbeit bei der Schilliger Holz AG: Ernest Schilliger erzählt, wie stark und warum sich die Corona-Krise auf den Betrieb auswirkt.

Mit Ernest Schilliger sprach Edith Meyer

Machen Sie Homeoffice als Geschäftsführer?

Nein, ich selber nicht. Doch haben wir Mitarbeiter im Verkauf, Marketing und Engineering, für die Homeoffice möglich ist. Arbeitsplätze in Produktion oder Führungsfunktionen eignen sich dafür nicht.

Wie hat sich Ihr Alltag verändert?

Videokonferenzen haben zugenommen. Eigentlich eine gute Sache, die leider den Nachteil hat, dass nun wegen jeder Kleinigkeit eine Konferenz mit unzähligen Teilnehmern einberufen wird – weil es halt so einfach ist. Der informelle soziale Austausch mit dem Gegenüber geht dabei etwas verloren, was mir fehlt.

Hat sich die Krise auf den Betrieb stark ausgewirkt?

Ja, unser Export ist sehr stark eingeschränkt.

Mussten Sie wegen der Corona-Krise Kurzarbeit einführen oder Entlassungen aussprechen?

Nein, weder noch. In unseren Werken in der Schweiz konnten wir durcharbeiten, wenn auch die Effizienz aufgrund des nahezu unmöglichen Exports abgenommen hat.

Kam es zu Covid-19-Erkrankungen in Ihrem Betrieb?

Ja, wir hatten einige wenige Mitarbeiter, die positiv getestet und krankgeschrieben wurden.

Wie viele Mitarbeitende waren erkrankt?

In den Werken in der Schweiz hatten wir drei Fälle. Glücklicherweise geht es allen schon wieder besser, oder sie arbeiten gar schon wieder.

Was bereitet Ihnen am meisten Sorgen?

Ich hoffe, dass wir Menschen in Europa es schaffen, aus der Lethargie der letzten Monate zu erwachen und uns an den Wiederaufbau machen. Ich befürchte, dass es da sehr viel zu tun gibt.

Wie schützen Sie Ihre 320 Festangestellten?

Die Vorschriften und Umsetzungen sind an den verschiedenen Standorten etwas unterschiedlich. Neben dem Abstand, den wir in der Produktion, Administration und auch in den Pausenräumen problemlos einhalten können,

stehen immer genügend Desinfektionsmittel und auf Wunsch Masken und Handschuhe zur Verfügung. Daneben ergriffen wir organisatorische Massnahmen wie zusätzliche Putzläufe und versetzte Pausen.

Ist die Situation am Standort Volgelsheim in Frankreich schwieriger geworden?

Ja, Frankreich wurde sehr schwer getroffen und hat mit der Ausgangssperre im Vergleich zur Schweiz massivere Massnahmen angeordnet. Sehr viele Unternehmen aus allen Branchen standen still und tun es immer noch. Eine für die ganze Bevölkerung wirtschaftlich verheerende Situation.

Die Schilliger Holz AG hat ein Verkaufsbüro in Pakistan. Ist der Export von Holzprodukten nach Italien, Spanien, England, Asien und dem Mittleren Osten problemlos möglich?

Logistisch ist das nach wie vor möglich und war es eigentlich auch während der letzten Wochen. Die Schwierigkeit war, dass viele Unternehmen nicht arbeiten konnten und somit auch nichts abnehmen wollten.

Wie wichtig sind Grenzöffnungen?

Die sind für uns sehr wichtig. Haben wir doch erst vor ein paar Monaten ein neues Werk in Küssnacht in Betrieb genommen, das noch Montagetruppen von Lieferanten benötigt. Dann auch für ausländische Kunden und Geschäftspartner, die unsere Produkte physisch sehen wollen, und auch für die Mitarbeiter, die von unserem Werk in Frankreich zu uns reisen müssen oder umgekehrt.

Viele Holzverarbeiter kaufen kein Rundholz mehr ein. Haben Sie auch einen Anmeldestopp?

Unser Rundholzeinkauf ist konstant. Aufgrund eines sehr grossen Anfalls von mit Käfer befallenem Holz wurde uns mehr Holz zur Abnahme angemeldet.

«In den Werken in der Schweiz hatten wir drei Corona-Fälle.»



Volle Lager und Exportausfälle: Ernest Schilliger, Geschäftsführer der Schilliger Holz AG, im Gespräch.

Bild: Edith Meyer

det als wir aufnehmen können, worauf wir für einige Tage einen Anmeldestopp machen mussten. Das hat allerdings mit der Corona-Situation nichts zu tun.

Spielt die Zwischenlagerung eine Rolle?

Wir haben diverse Lagermöglichkeiten gefunden, die einen kleinen Puffer ermöglichen. Diese werden bei Bedarf aktiviert.

Die Borkenkäferzahlen explodieren, und der Holzmarkt ist gesättigt. Was bedeutet das für Ihren Betrieb?

Der Wald steht tatsächlich vor einer sehr schweren Situation. Wir arbeiten mit unseren Lieferanten sehr eng zusammen und nehmen ab, was wir können. Das neue Plattenwerk in Küssnacht ist dabei ein Glücksfall, kann doch dieses sehr grosse Mengen an Schadholzes zu hochwertigen Produkten verarbeiten.

Die Schilliger Holz AG in Haltikon ist der grösste Einkaufs- und Weiterverarbeitungsbetrieb von Rundholz in der Schweiz. Ist die Abnahme schweiz- und weltweit eingebrochen?

Unser Rohstoffeinkauf wird zwangsläufig durch unsere Absatzmöglichkeiten mitgesteuert. In der Schweiz und Zentraleuropa sind die Absatzmärkte glücklicherweise noch nicht eingebrochen.

«Da ist Licht am Ende des Tunnels.»

chen. In grossen anderen von der Corona-Krise betroffenen Märkten wie Nordamerika, Indien, China, Nordafrika und Nahost sank die Holz-Nachfrage in den letzten Wochen deutlich.

Was bedeutet das für die Waldbesitzer?

Die letzten Jahre waren für die von Sturm- und Käferschäden geplagten Waldbesitzer genau aus diesen Gründen sehr schwer. Auf der anderen Seite weiss der Waldbesitzer auch, dass es keinen nachhaltigeren Werk- und Baustoff als Holz gibt. Die Zukunftsaussichten für sein Produkt sind vielverspre-

chend, und mit der Holzindustrie hat er einen leistungsfähigen Partner, der von ihm abhängig ist. Da ist Licht am Ende des Tunnels.

Hat die Corona-Krise einen Einfluss auf den Holzpreis?

Holz ist Rohstoff für eine Vielfalt von Produkten wie Tragwerke, Konstruktionen, Fassaden, Papier, Energie und Chemie. Darunter gibt es Branchen, die von Corona beeinflusst werden, andere sind resistenter. Die Auswirkungen aus dem Corona-Stillstand sind noch nicht abschätzbar, sollten aus unserer Sicht aber keinen wesentlichen Einfluss auf den Holzpreis haben.

Die Anlagen des neuen Energiezentrums Haltikon sollen im Sommer in Betrieb genommen werden. Wie werden die Synergien genutzt?

Wie geplant, sollen Sägemehl und Hobelspäne zu Pellets veredelt werden, unsere Rinde wird als Brennstoff eingesetzt, und eine Vielzahl der Materialtransporte kann kombiniert werden. Auf der anderen Seite werden wir CO₂-neutrale Wärmeenergie für unsere Trockenkammern und Gebäude beziehen und unser eigenes, in die Jahre gekommenes Kraftwerk rückbauen können.

«Trotz Corona und Sammelverbot waren wir erfolgreich»

Genügend Unterschriften: Die Küssnachter sollen über einen Zusatzkredit von 2,8 Mio. für ein grünes Dorfzentrum befinden.

Die beiden Merlischacher Andrin Kälin und Remo Zimmermann haben während des Lockdowns 300 Unterschriften gesammelt. «Trotz Corona und Sammelverbot waren wir erfolgreich beim Unterschriftensammeln», freut sich Remo Zimmermann.

Die Pluralinitiative der Arbeitsgruppe «Lebenswertes Dorfzentrum Küssnacht» fordert die Aufstockung des Budgets für die Zentrumsgestaltung um 2,8 Mio. Franken. Ziel ist weniger Asphalt und mehr Grünflächen. Der Zusatzkredit soll für die Oberflächengestaltung verwendet werden. Die Kosten der Südumfahrung Abschnitt 1 und 2

betragen zusammen rund 165 Mio. Franken für den Bezirk Küssnacht. Davon wurde an der Abstimmung 2012 rund 16,5 Mio. Franken für die Zentrumsgestaltung budgetiert. Neu stünden für die Zentrumsgestaltung 8,3 statt 5,5 Mio. Franken zur Verfügung. Die geplanten technischen Umsetzungen wie die Sanierung von Werkleitungen sind nicht betroffen, und sie können umgesetzt werden. Auch Temporeduktionen, die Schliessung der Einfahrt Litzli und die Verkehrsführung können wie geplant ausgeführt werden. Die Arbeitsgruppe «Lebenswertes Dorfzentrum Küssnacht» will bald-

möglichst die Unterschriften der Bezirkskanzlei einreichen. Danach hat der Bezirksrat die Gültigkeit der Initiative innert dreier Monate nach Eingang zu

prüfen. Sodann ist der Initiativtext mit dem Entscheidungsdruck im Amtsblatt zu publizieren und kann beim Verwaltungsgericht angefochten werden. «So-

fern der Bezirksrat die Pluralinitiative als gültig erklärt, ist sie innert sechs Monaten nach Rechtskraft mit einem Antrag oder einem Gegenvorschlag der Bezirksgemeinde vorzulegen», sagt Landschaftsplaner Marc Sinoli. Stimmen die Stimmberechtigten dieser in Form einer allgemeinen Anregung formulierten Initiative zu, hat der Bezirksrat innert Jahresfrist eine entsprechende Vorlage mit einem konkreten Projekt auszuarbeiten und den Stimmberechtigten zu unterbreiten. Dies, weil die Initiative lediglich die Erhöhung der finanziellen Mittel und einige Gestaltungsvorschläge beinhaltet. (em)

Visualisierung der Bahnhofstrasse der Initianten mit mehr Grünflächen und einem unterschiedlichen Belag.
Bild: PD



Mit dem Frühling kommen die Zecken

Die ungeliebten Tierchen können Krankheiten übertragen. Entgegen aller Erwartungen verläuft das Zusammentreffen meist aber harmlos.

Carmen Rogenmoser

Es krabbelt wieder in den Zentralschweizer Wäldern, Wiesen und Gärten: Die Zecken sind los. Das frühlingshafte Wetter lockt auch Spaziergänger und Erholungssuchende an die frische

Luft. Das Zusammentreffen wird unvermeidbar. Gut 11 000 Zeckenstiche verzeichnen die Suva und die weiteren Unfallversicherer jährlich, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Zeckenstiche gelten versicherungsrechtlich als Unfall, und 90 Prozent dieser

Unfälle passieren in der Freizeit. «Im Kanton Zug wurden in den Jahren 2013 bis 2017 durchschnittlich 130 Zeckenstiche registriert», sagt Adrian Vonlanthen, Mediensprecher der Suva.

Besonders verbreitet in der ganzen Schweiz ist der sogenannte Holzbock,

der sich bis auf eine Höhe von 2000 Meter über Meer findet. «Zecken steigen von der Bodenschicht auf Pflanzen bis anderthalb Meter über Boden. Sie sind vor allem im Unterholz in Gestrüpp, Büschen, Blattwerk, auf Gräsern und Farnen an Wald- und Wegrändern zu finden», führt Vonlanthen aus.

Zecken mögen Trockenheit nicht

Der Regen der vergangenen Tage ist den Zecken gerade recht gekommen. «Grundsätzlich liegen Zecken schon bei kühleren Temperaturen, etwa ab acht Grad, auf der Lauer. Allerdings vertragen sie keine Trockenheit», erklärt Vonlanthen weiter. Die Zeckensaison dauert im Schnitt von März bis November. Die meisten Stiche sind harmlos und haben keine weiteren Folgen für die Betroffenen. Die Zecken können allerdings auch Krankheiten übertragen. Dazu gehören einerseits Borreliose und andererseits Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME).

Bei Letzterer handelt es sich um eine virale Krankheit, die bei einer kleinen Anzahl der Betroffenen zu einer Hirnhautentzündung führen kann. Gegen FSME gibt es eine Impfung. Weil die Fälle seit Jahren zunehmen – der Rekord lag 2018 bei 377 Fällen schweizweit – empfiehlt das Bundesamt für Gesundheit (BAG) seit 2019 die Schutzimpfung für den Grossteil der Schweiz. Ausgenommen davon sind lediglich die Kantone Gené und Tessin. «Bei Berufsgruppen mit erhöhtem Zeckenrisiko übernimmt der Arbeitgeber die Kosten für die Impfung», ist der Mitteilung zu ent-

nehmen. Die Impfung kann der Hausarzt oder eine Impfpflicht durchzuführen. Gegen den bakteriellen Krankheitserreger der Lymeborreliose, mit der rund fünf bis 30 Prozent der Zecken infiziert sind, gibt es keine Impfung. Häufig verläuft diese Infektion unbemerkt.

Beschwerden auch Monate nach dem Stich möglich

Das BAG geht davon aus, dass jährlich 10 000 Personen an einer Borreliose erkranken. Rund um die Einstichstelle bildet sich zuerst eine Hautrötung. Es kann zu grippeähnlichen Symptomen kommen. Diese Beschwerden verschwinden innert eines Monats, der Hautausschlag spätestens nach ein paar Monaten. Die Infektion kann mit Antibiotika behandelt werden. Es kann aber auch noch Jahre nach dem Stich zu Beschwerden kommen. Dazu gehören etwa Schmerzen, Gefühlsstörungen und Lähmungen an den Armen und Beinen sowie im Kopfbereich. Gelenkentzündungen sind ebenfalls möglich. Selten treten Herzprobleme auf.

Oft suchen sich Zecken auch Haustiere als Wirt. Auch sie können mit Krankheiten infiziert werden. Die Tiere sollten nach einem Ausflug ebenfalls auf Zecken untersucht und diese möglichst schnell entfernt werden, rät das Bundesamt für Gesundheit.

Hinweis

Weitere Informationen finden Sie unter www.bag.admin.ch



Die Zeckenart Holzbock überträgt Krankheitserreger, die zu Borreliose und Zeckenenzephalitis führen können.

Bild: PD

WIR NEHMEN ABSCHIED

*Herr gib ihr die ewige Ruhe,
Und das ewige Licht leuchte ihr,
Herr lasse sie ruhen in Frieden,
Amen.*



WIR DANKEN HERZLICH

allen Verwandten, Bekannten, Freunden und Nachbarn für die grosse Anteilnahme von unserer lieben

Agnes Imhof-Suter

11. Oktober 1926 – 16. April 2020

Besonders danken wir:

- Pater V. Schulze, FSSPX
- Zentrum für aktives Alter Frohsinn AG
- Dr. med. Martin Kretz
- allen Angehörigen und Verwandten

Wir bitten, die liebe Verstorbene in liebevoller Erinnerung zu behalten.

Muotathal, im Mai 2020

Die Trauerfamilie

S Läbe isch s Läbe

Daniela Koller-Gwerder

1. April 1964 – 18. März 2020

Wir danken herzlich für die überwältigende Anteilnahme, die wir in dieser schweren Zeit erfahren durften. Die lieben Briefe, die grosszügigen Spenden, die schönen Gesten und all die mitfühlenden Worte halfen uns, den schweren Verlust von Daniela zu ertragen. All dies zeigt, wie sehr Sie geschätzt und geliebt wurde.

Die Trauerfamilie



Schwyz, Mai 2020



BESTATTUNGSDIENST Betschart & Eichhorn GmbH

Schwyz/Umgebung
041 810 10 69

Ingenbohl/Brunnen
041 820 00 20

bestattungsdienst.betschart@bluewin.ch • www.bestattungsdienst-betschart.ch
Mitglied Schweiz. Verband der Bestattungsdienste SVB



Erwin Blaser &
Barbara Ambühl
Bestatter mit
eidg. Fachausweis



Wir entlasten Sie bei einem Trauerfall

Schwyz und Region 041 811 47 47

Ingenbohl-Brunnen 041 820 11 33

www.bestattungen-blaser.ch • Tag und Nacht



STONE AND DESIGN

INDIVIDUELLE GRABSTEINE MIT PERSÖNLICHER NOTE

Christoph Bucher, Küssnacht a. Rigi (Atelier/Werkstatt) · Einsiedeln | 079 743 14 22 | www.stoneanddesign.ch



Bestattungsdienst KENEL

Ihr Bestattungsdienst in der Region

24 Stunden für Sie da
www.bestattungsdienst-kenel.ch

Zugerstr. 17, Arth, 041 855 60 20
Küssnacht a. R., 041 850 60 21

Parolenfassung per Video

SP, Grüne, FDP und Grünliberale bereiten hinter den Kulissen emsig Online-Delegiertenversammlungen vor.

Othmar von Matt

Fünf Stunden lang hatten sich die 100 Delegierten der deutschen Grünen Anfang Mai zum Parteitag getroffen. Nicht real, sondern in den unendlichen Weiten des digitalen Raums. Es war der erste digitale Parteitag in der Geschichte Deutschlands. Er wurde live gestreamt.

Ein Auftritt, der in den Schweizer Parteizentralen als Mass aller Dinge gilt. «Wir haben ihn verfolgt», sagt Rebekka Wyler, Co-Generalsekretärin der SP. «Die Faszination war gross. Das war wie Fernsehen.»

Auch in der Schweiz planen SP, Grüne, FDP und Grünliberale digitale Delegiertenversammlungen (DV). CVP und SVP haben ihre Versammlungen vor dem Sommer abgesagt.

SP plant minutiös digitale Delegiertenversammlung

Besonders minutiös plant die SP ihre DV mit 200 Delegierten vom 27. Juni. Die Genossen testen zurzeit E-Learning-Tools von Universitäten, die auf Open-Source-Lösungen basieren. Im Fokus haben sie vor allem BigBlueButton. Wie die Grünen in Deutschland will auch die SP einen Teil ihres Präsidiums physisch vor Kamera präsent haben. Vermutlich an der Molkereistrasse 21 in Zollikofen. Dort ist die X-Light Eventtechnik beheimatet.

Diese übernimmt den technischen Teil der DV und sorgt für attraktive Bilder. Die DV soll auf Deutsch und Französisch – und wenn möglich in Gebärdensprache – übersetzt werden.



Das Rednerpult steht bereit an der Delegiertenversammlung der SP Schweiz. Bild: Peter Schneider/Keystone

Auch die GLP erwägt den Einsatz von BigBlueButton für eine DV noch vor den Sommerferien. Die FDP prüft, ob sie ihre statutarischen Geschäfte im Juni per digitale Delegiertenversammlung abhalten kann. «Das dazugehörige Abstimmungstool evaluieren wir zurzeit», sagt Generalsekretär Samuel Lanz. Und die Grünen bereiten ebenfalls eine Online-DV vor. Sie denken an eine Videokonferenz über die Open-Source-Software Jitsi.

Knackpunkt von Online-DVs sind aber nicht die Videokonferenzen per se, sondern die Wahlen und Abstimmungen, die dabei durchgeführt werden müssen. Die SP ist auch hier am weitesten fortgeschritten. Sie

hat ein eigenes Umfragetool – Limesurvey – programmiert, über das sie Wahlen und Abstimmungen durchführen will. «Entscheidend ist die Verifizierbarkeit», sagt Co-Generalsekretärin Wyler. «Jeder muss sehen, dass er abgestimmt hat.»

Zoom ist im Alltag der Parteien omnipräsent

Die Grünen engagieren für die Abstimmungen möglicherweise einen externen Anbieter. Oder sie suchen eine Lösung über die Umfragemöglichkeiten, die ihr internes Kommunikationstool Rocket.Chat bietet.

Im Alltag der Parteien ist vor allem Zoom omnipräsent, die Software für Videokonferenzen

aus den USA. Sie wurde durch die Coronakrise über Nacht zur weltbekannten Marke, steht aber wegen Datenschutz- und Sicherheitsmängeln in der Kritik. CVP, FDP, SP und SVP führten mit Zoom schon Medienkonferenzen durch. Sogar Fraktionssitzungen von SP und Grünen fanden über das US-Tool statt – und eine Sitzung des Fraktionsvorstands der CVP.

Man habe Zoom «mit einem schlechten Gewissen» benutzt, räumt Grünen-Fraktionschef Balthasar Glättli ein. «In einer Krise hat aber jenes Produkt einen Vorteil, das am besten funktioniert.» Zoom sei «nicht das böseste aller bösen Tools in Sachen Datenschutz». Auch für

die SP ist Zoom «kein absolutes No-Go», wie Sprecher Nicolas Häslar sagt. Man schaue aber in Sachen Datenschutz genau hin.

Für Delegiertenversammlungen scheint den Parteien Zoom aber zu heikel. Die GLP des Kantons Zürich hat zwar eine Mitgliederversammlung über Zoom durchgeführt. Für die nationale DV bevorzugt GLP-Nationalrat und Softwareentwickler Jörg Mäder aber die Open-Source-Software BigBlueButton. «Zoom greift beim Installieren sehr tief ins System ein», sagt er. «Viel tiefer, als es nötig wäre.» Bei BigBlueButton brauche es für die Teilnahme keine Installation wie bei Zoom. Die Open-Source-Software sei «datenschutzmassig wesentlich besser aufgestellt als Zoom».

Präsidentin der FDP Frauen war im Voraus gewählt

Eine nationale digitale Generalversammlung gab es inzwischen: jene der FDP Frauen. Am Samstag nahmen 85 Mitglieder und Sympathisantinnen teil. Dabei wurde Susanne Vincenz-Stauffacher zur Präsidentin der FDP-Frauen gewählt.

Vincenz-Stauffacher war bereits einstimmig gewählt, als die Videokonferenz mit Zoom begann. Die Teilnehmerinnen konnten über Google Forms bereits im Vorfeld der Versammlung abstimmen. Die FDP Frauen hatte dieses Tool ausgesucht, weil es «das beste System» sei, wie Tamara Blank vom FDP-Generalsekretariat sagt. Alles habe gut funktioniert. «Wir haben sehr viel positives Feedback bekommen.»

Pensionskassen unter Druck

Umverteilung Die Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge zeichnet ein düsteres Bild von der Lage der Pensionskassen. Der Anteil der Unterdeckungen sprang in den ersten vier Monaten 2020 von 1,1 Prozent auf 25,4 Prozent. Die Kommission ist deshalb der Ansicht, dass «die Notwendigkeit, die gesetzlich festgelegten technischen Parameter den ökonomischen und demografischen veränderten Realitäten anzupassen, noch dringlicher geworden ist». Bei den Zahlen für 2020 handle es sich erst um Hochrechnungen, sagte Kommissionspräsidentin Vera Kupper Staub. Wie schlimm die Krise die zweite Säule treffe, hänge ganz davon ab, wie sich die Wirtschaft weiterentwickle. Grundsätzlich verträge die berufliche Vorsorge eine zeitweilige Unterdeckung auch in diesem Ausmass. Folge nun aber eine lange Rezession, könne die Lage besorgniserregend werden. Die Unterdeckungen müssen nun behoben werden. Hauptproblem seien dabei die zu hohen Umwandlungssätze. Weil man grosse Summen zur Nachfinanzierung der laufenden Renten eingesetzt habe, seien die Wertschwankungsreserven der Pensionskassen derzeit nur bei 65 Prozent des Zielwerts. (wap)

Korrigendum

Bund hat 6000 Zivis kontaktiert

Das Bundesamt für Zivildienst hat in Zusammenhang mit dem Coronavirus 6000 Zivis individuell für Einsätze kontaktiert und nicht 60 000, wie in der Ausgabe vom 11. Mai stand. (fh)

ANZEIGE

Die 270 LANDI Läden sind wieder mit dem gesamten Sortiment für Sie da.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

29.90

Extra breite Sitzfläche

Stapelstuhl Alu/Textilene
Aus Alu/Textilene.
Benutzergewicht: Max. 150 kg.
03408

79.-

Pool-Set 305 x 76 cm
Inkl. Filterpumpe. Literinhalt: ca. 4485 l.
21691

1249.-

10-Gang Schaltung
Kräftiger Mittelmotor

E-Mountainbike Trelago 27,5" 4.0
Sportlich eleganter Aluminiumrahmen. 10-Gang Shimano Deore/SLX Schaltung und hydraulische Scheibenbremsen. Kräftiger Mittelmotor. Reichweite bei idealen Bedingungen bis zu 80 km. 62949

85.-

Extra grosse Grillfläche!

Gasgrill Justy Grill Club
Mit Ovalbrenner aus Edelstahl und emailliertem Grillrost. Grillfläche: 1800 cm². Gewicht: ca. 12 kg. Unmontiert. 33840

169.-

Hochbeet Mobil 90 x 55 x 73 cm
Douglasie roh. Bretter 20 mm stark. Stahl Eckwinkel in Alu Farbe. Für Balkon oder Terrasse im Aussenbereich geeignet. Als Raumteiler sowie Gemüse- oder Kräutergarten einsetzbar. Füllmenge: 300 Liter. 64062

299.-

Bis zu 600 m²
Mähzeit programmierbar
Regensensor

Rasenmäher Roboter RM 18 Okay
Mähzeit programmierbar. Regensensor. Steigung bis 20°. Inkl. Ladestation. 64156

Dauertiefpreise

Die Abstands- und Hygiene-Vorgaben werden in der LANDI strikt nach den Vorgaben umgesetzt. Danke für dessen Einhaltung.

Er bleibt, sie geht

Der eigenartige Rücktritt einer Pfarrerin an der Spitze der reformierten Landeskirche wirft Fragen auf.

Lucien Fluri

Es brodelt in der reformierten Kirche der Schweiz, seit Pfarrerin Sabine Brändlin Knall auf Fall aus dem obersten Leitungsgremium der Kirche zurückgetreten ist. Bis heute ist nicht klar, warum die 46-jährige Ende April ihr Amt in der siebenköpfigen Exekutive, dem sogenannten Rat der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, niederlegte. Die Baselbieterin galt als Aushängeschild einer modernen Kirche. Ihr wird angerechnet, dass sich die Reformierten vergangenes Jahr zur Ehe für alle bekannten.

Erstaunlich ist: Noch Mitte April wollte Brändlin, nach dem Ja zur Ehe für alle, «ein weiteres heisses Eisen anpacken». So erzählte sie es dem Reformierten-Magazin «bref». Es sollte nun um Grenzverletzungen und sexuelle Übergriffe in der Kirche gehen. Doch schon wenige Tage, nachdem der Text gedruckt war, war die Aussage überholt. Brändlin war weg.

Bis heute ist nicht klar, warum die Pfarrerin zurückgetreten ist. Beide Seiten schweigen sich aus. Die reformierte Kirche teilte den Rücktritt in gerade einmal zwei Sätzen mit. Ein Wort des Dankes oder des Bedauerns fehlte in der Mitteilung. Nicht einmal der Name der abtretenden Rätin wurde dort genannt. Einzige Angabe: Der Abgang stehe in Zusammenhang «mit einem laufenden Geschäft», bei dem Brändlin «wegen einer möglichen Befangenheit» in den Ausstand getreten sei. Weitere Auskünfte würden aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes nicht gegeben. Brändlin selbst sprach von «persönlichen Gründen» und «unüberbrückbaren Differenzen».

An der Basis ist man erstaunt und ratlos

Der Abgang erstaunt in reformierten Kreisen, da das Verhältnis zwischen Ratsmitglied Brändlin und Ratspräsident Gottfried Locher, dem höchsten Reformierten der Schweiz, zeitweise sehr eng gewesen sein soll. Dies sagen mehrere Quellen. Weder Locher noch Brändlin beantworteten dazu Fragen; ebenso wenig die Kirche selbst.



Welche Rolle spielte der höchste Reformierte, Gottfried Locher, als Pfarrerin Sabine Brändlin (r.) aus der Kirchenführung zurücktrat? Bild: eks

Die Vorgänge nimmt man in den Kantonen erstaunt zur Kenntnis. «Wir möchten Klärung», sagt Andreas Zeller, Synodalarbeitspräsident der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn. «Der Rücktritt kommt aus heiterem Himmel.» Sabine Brändlin sei eine sehr engagierte Frau gewesen. «Es ist aufgefallen, wie enorm sie sich eingesetzt hat und welche Erfolge sie hatte.» Christoph Weber-Berg, Kirchenratspräsident der Aargauer Landeskirche, kritisiert die Kommunikation der Schweizer Kirchenexekutive. «Es ist problematisch, wenn man ein Communiqué veröffentlicht, das nicht Fragen klärt, sondern Spekulationen anheizt.»

Am Wochenende meldeten sich deshalb die Kantonalkirchen Aargau, Zürich, Bern-Jura-Solothurn und Waadt zu Wort. In einer Interpellation, über die zu-

erst der «Tages-Anzeiger» berichtet hat, fordern sie von der Landeskirche Aufklärung. Die Kirchenverbände zeigen sich besorgt, über den vermuteten «erheblichen Konflikt» im höchsten Führungsgremium der Reformierten. «Die Verantwortlichen der Mitgliedskirchen befürchten das Risiko eines Reputationsschadens.»

Ein Porträt heizt die Spekulationen an

Im Fokus steht nun auch Ratspräsident Gottfried Locher. Die Kantonalkirche äussert Zweifel «über die Funktionsfähigkeit des Rates und seines Präsidenten». Sie befürchten, dass der Rat unter diesen Umständen dringende Themen nicht angehen kann. Nicht zum ersten Mal ist Locher in der Kritik. Der 54-jährige Familienvater ist seit 2011 Präsident des Evangeli-

schen Kirchenbundes und damit höchster Reformierter der Schweiz. Als er sich 2018 für eine dritte Amtszeit bewarb, wurde eine Gegenkandidatur von Frauenenseite lanciert. Locher wurde Machtstreben vorgeworfen, als eine neue Kirchenverfassung zur Debatte stand.

Spekulationen anheizen dürfte nun das Porträt über Pfarrerin Brändlin, das so kurz vor dem Abgang im Magazin «bref» erschien. Demnach wollte Brändlin nun Grenzverletzungen und sexuelle Übergriffe innerhalb der Kirche thematisieren. Im Porträt wird sie zitiert, die Ausmasse seien unterschätzt worden. Solche Aussagen dürften bei gewissen Reformierten Erinnerungen an Schlagzeilen wecken, die sie lieber vergessen möchten. Bevor Locher vor drei Jahren zur Wiederwahl antrat, gab es eine Debatte um das Frau-

enbild des höchsten Reformierten der Schweiz. Auf Kritik stiessen Aussagen wie diejenige, «dass Männer nun mal eine aktiv-aggressive Sexualität in sich tragen würden und Frauen eine passive. Deshalb müssten Männer manchmal über Frauen herfallen, um sich sexuell ausleben zu können». Dies hatte Locher 2015 gegenüber einer Pfarrerin in London gesagt. Die Frau fühlte sich unwohl in dem Gespräch mit dem höchsten Reformierten. Ob ein Zusammenhang zwischen Brändlins Ankündigung, heisse Eisen anpacken zu wollen, und dem Rücktritt besteht, ist allerdings nicht erwiesen. Weder Locher noch Brändlin wollten sich dazu äussern. Auch das oberste Gremium der Reformierten will Spekulationen vorerst kein Ende setzen. Erst am 15. Juni, wenn die Synode stattfindet, soll es Antworten geben.

Bundesrat holt sich Hilfe bei Anwälten und Raiffeisen

Ruag-Börsengang Aus einem macht zwei: Der Bund hat den Rüstungskonzern Ruag in zwei Sparten aufgespalten. In einen Teil, der die Armee ausrüstet und etwa Waffensysteme wartet. Und in den Teil Ruag International, der Raumfahrtprodukte herstellt und Rumpfteile für Flugzeuge baut. Beide Sparten sind an eine Beteiligungsgesellschaft des Bundes angehängt. Die Ruag International soll mittelfristig privatisiert und an die Börse gebracht werden.

Doch zuletzt musste der Konzern die Erwartungen dämpfen: 2019 ist die Ruag in die Verlustzone gerutscht. Verantwortlich dafür sind nebst Sonderkosten für die Konzernaufspaltung unter anderem auch die Krise beim Grosskunden Airbus und Probleme mit einem eigenen Flugzeug. Wegen der Coronakrise könnte der Börsengang sogar noch weiter in die Ferne rücken, räumte das Ruag-Management vergangene Woche ein.

Das letzte Wort hat der Bundesrat. Klappt es mit dem Börsengang nicht, behält er sich als Rückfalloption den Verkauf aller Geschäftsbereiche von Ruag International vor. Um einen Entscheid fällen zu können, holt er sich namhafte Hilfe. Nun wird publik: Die Anwälte der Wirtschaftskanzlei Burkhalter und die Raiffeisen Schweiz sollen die Landesregierung in wirtschaftlichen Fragen beraten. Das Konsortium hat das Mandat nach einer Ausschreibung erhalten. 1,96 Millionen Franken lässt der Bund dafür springen, ist dem Zuschlagsentscheid zu entnehmen.

Die Ruag International muss dem Bundesrat für ihre Privatisierung «einen Umsetzungsplan unterbreiten, der einen mit Schlüsselkennzahlen unterlegten Zielpfad mit Meilensteinen enthält», so die zuständige Eidgenössische Finanzverwaltung. Die Anwälte und die Bank sollen diesen Plan anschliessend durchleuchten. Und weil der Bundesrat bis zur vollständigen Privatisierung weitere Entscheide fällen müsse, wie es weiter heisst, gehörten zum Auftrag auch «optionale Leistungen betreffend wirtschaftliche und juristische Beratung».

Sven Allematt

ANZEIGE

12% + GLÜCKS-BONS
CHF 5000.-
bis 30. Mai 2020

DAS SCHWEIZER MÖBELHAUS | 6032 Emmen LU | Emmen-Süd (Hasliring) | 041 268 84 84 | diga.ch

I d'diga muesch higa.

Die Grenzen öffnen bald

Reisen nach Deutschland, Frankreich und Österreich sollen in wenigen Wochen möglich sein.

Lucien Fluri

Gute Nachrichten für alle reisefreudigen Schweizerinnen und Schweizer: Die Grenzen zu den Nachbarländern sollten schon rasch wieder aufgehen. Zumindest diejenigen zu den Nachbarländern Deutschland, Frankreich und Österreich. In den vergangenen Tagen hat Justizministerin Karin Keller-Sutter verschiedene Telefonate mit ihren Amtskollegen Horst Seehofer (D), Christophe Castaner (F) und Karl Nehammer (AT) über die Rückkehr zur Reisefreiheit geführt. «Alle wollen so rasch als möglich eine Normalisierung der Grenzsituation»,

bestätigt Agnès Schenker, Sprecherin von Bundesrätin Keller-Sutter, entsprechende Informationen der CH-Media-Redaktion.

«Das gemeinsame Ziel ist, dass wir in den kommenden Wochen wieder eine normale Situation an den Grenzen mit diesen drei Ländern haben sollten», sagt Schenker zum Grenzverkehr mit Deutschland, Frankreich und Österreich.

Voraussetzung sei natürlich immer, dass die Ausbreitung des Coronavirus in den drei Ländern – und in der Schweiz – weiterhin eingedämmt bleibe. Weniger rasch zu erwarten ist eine Grenzöffnung mit dem

nach wie vor stark betroffenen Italien.

Für Liebespaare soll noch rascher die Lösung kommen

Noch schneller soll an den drei Grenzen die Öffnung für Personen kommen, die in den letzten Wochen besonders unter der harten Situation gelitten haben: Unverheiratete Paare, die in verschiedenen Ländern wohnen. Aber auch Ferienhausbesitzer. In diversen Punkten sind allerdings noch Fragen zu klären. Staatssekretär Mario Gattiker hat den Auftrag erhalten, mit seinen Ansprechpersonen in den drei Ländern jeweils die genauen Details auszuarbeiten.

«Es braucht mit jedem Land spezifische Abmachungen», sagt Schenker. Über einen genauen Zeitpunkt kann sie deshalb keine Angaben machen.

Derzeit gelten strenge Regeln an den Grenzen. Zwar dürfen Grenzgänger der Arbeit wegen einreisen, ebenso Verheiratete, wenn sie ihren Ehepartner besuchen. Für Konkubinatspaare ist die Einreise aber, abgesehen von ganz wenigen Härtefällen, verboten. Die strengen Regeln Deutschlands gelten bis zum 15. Mai. In diesen Tagen muss die Regierung in Berlin entscheiden, ob und wie die Massnahmen fortgesetzt werden.

Absetzung des Staatsanwalts gefordert

Im Fall Fifa/Bundesanwaltschaft gerät der Walliser Rinaldo Arnold in Bedrängnis.

Henry Habegger

Nach öffentlichem Druck setzte der Walliser Generalprokurator Nicolas Dubuis (CVP) Ende 2018 einen ausserordentlichen Staatsanwalt ein. Damian Graf, Staatsanwalt in Nidwalden, sollte untersuchen, ob sich der Oberwalliser Staatsanwalt Rinaldo Arnold (CVP) «der Vorteilsannahme, eventuell der passiven Bestechung» schuldig gemacht hatte. Auslöser waren Enthüllungen aus den sogenannten «Football-Leaks»: Arnold hatte ein Treffen im Berner Hotel Schweizerhof von Fifa-Boss Gianni Infantino mit Bundesanwalt Michael Lauber eingefädelt. Umgekehrt war er von Infantino mit Einladungen beschenkt worden.

Am 10. April 2019 stellte Graf das Verfahren ein. Er wies Arnold zwar nach, dass er von der Fifa Einladungen für über 15 000 Franken erhalten hatte. Laut Graf hatte Arnold aber nicht als Staatsanwalt gehandelt, sondern als «Privatperson» und Infantino-Freund.

Jetzt aber gibt es eine neue Wendung. Der «Tages-Anzeiger» entdeckte im Fundus der Football-Leaks weitere Dokumente. So ein E-Mail, das Infantino im April 2016 an Arnold schrieb: «Ich werde versuchen, es der Bundesanwaltschaft zu erklären, da es ja auch in meinem Interesse ist, dass alles so schnell wie möglich geklärt wird, dass klar gesagt wird, dass ich damit nichts zu tun habe.»

Das E-Mail bezog sich auf das Verfahren, das die Bundesanwaltschaft Tage zuvor in Sachen Uefa eröffnet hatte – gegen «unbekannt». Es ging um einen dubiosen TV-Rechtevertrag, den Infantino einst als Uefa-Jurist unterzeichnet hatte.

Im April 2016, als er das Mail an Arnold schrieb, war Infantino seit zwei Monaten Boss der Fifa. Hätte Lauber gegen ihn persönlich ermittelt, wäre er sein Fifa-Amt gleich wieder losgewesen. In diesem Uefa-Kontext mailte Arnold an Infantino: «Wichtig ist nun die Sitzung in zwei Wo-



Sind sich nah: Staatsanwalt Rinaldo Arnold (links) und Fifa-Chef Gianni Infantino. Bild: Ennio Leanza/Keystone

Platini greift Lauber an

Ex-Fussballer Michel Platini hat in Frankreich Strafanzeige gegen unbekannt eingereicht – weil sich 2015 einige Persönlichkeiten verbündet hätten, um ihn durch Verleumdung als Fifa-Präsidenten zu verhindern. Frankreich ersuchte die Schweiz im Februar um stellvertretende Strafverfolgung, aber bisher ist nichts passiert. Jetzt kritisiert Platini Berner Anwalt Dominic Nellen: «Die Schweizer Justiz lässt eine Anfrage auch Frankreich extra liegen, um Zeit zu gewinnen.» Die Bundesanwaltschaft versuche die Untersuchung zu bremsen, «weil sie auch Exponenten aus den eigenen Reihen entlarven würde». Platini glaubt, Opfer eines Kom-

plots zu sein, bei dem die Achse Lauber-Infantino eine Rolle spielte. Letzterer «erbt» den Fifa-Vorsitz, nachdem Lauber ein Verfahren wegen einer Millionenzahlung gegen Sepp Blatter eröffnete, das indirekt auch Platini betraf. «Das Hauptproblem ist, dass sich Lauber und Infantino für unantastbar halten und glauben, über dem Gesetz zu stehen», sagt Platini in der Westschweizer «Illustré».

Nellen fordert die Schweiz auf, endlich «einen neutralen ausserordentlichen Staatsanwalt des Bundes einzusetzen». Stattdessen biete die Schweizer Justiz ein Bild von «Geheimtreffen, Interessenkonflikten und Manipulationen». (hay)

chen. Wenn du willst, kann ich dich wiederum begleiten.» Gemeint war ein weiteres Geheimtreffen mit Lauber. Infantinos E-Mail zeigt, was alle abstreiten: Dass er unter Einbezug von Arnold Treffen mit der Bundesan-

waltschaft einfädelt, bei denen es ums Uefa-Verfahren ging.

Der im Walliser Auftrag handelnde Ermittler Graf schrieb in seiner Verfügung, dass ihm Arnolds Mailverkehr «lückenlos» vorlag. Wenn er also das verrä-

terische E-Mail hatte, warum erwähnte er es nicht in seiner detaillierten Verfügung? Graf wollte keine Stellung nehmen.

Das irritiert. Denn Infantinos E-Mail belastet Arnold, der ein mutmasslich gesetzwidriges Treffen beförderte. Es belastet Infantino und den Bundesanwalt, die sich abseits vom Protokoll über ein laufendes Strafverfahren unterhalten hätten.

International für Aufsehen sorgte gestern Strafrechtsexperte Markus Mohler, der in dieser Zeitung ein Strafverfahren gegen Infantino forderte, da dieser den Bundesanwalt im «Schweizerhof» zu Delikten angestiftet haben könnte.

Für Arnold wird es eng. «Er hat in Bezug auf die Einladung an die WM in Russland durch Infantino gelogen, das ist aktenkundig», sagt der Walliser SP-Grossrat Gilbert Truffer. Jetzt behindere er durch «Amnesie» die Wahrheitssuche um die «Schweizerhof»-Treffen. Truffer: «Ein solcher Oberstaatsanwalt ist nicht tragbar. Ich werde den Fall im Kantonsparlament erneut thematisieren und Arnolds Absetzung verlangen.»

ANZEIGE

OTTO'S
A hand icon pointing up.

Heineken Premium Bier
24 x 50 cl
24.95 statt 49.20
Auch online erhältlich. ottos.ch

Barilla
Spaghetti, Penne Rigate, Farfalle oder Fusilli
je 5 kg
8.95 statt 19.50

Coca-Cola, Fanta, Sprite
Classic, Zero, Zero Lemon, Fanta Orange, Shokata oder Sprite
je 18 x 50 cl
14.95 statt 24.00
Auch online erhältlich. ottos.ch

Lindor
Milch oder assortiert, je 432 g
10.- Konkurrenzvergleich 16.35
Auch online erhältlich. ottos.ch

Ariel
Pulver oder flüssig
je 130 WG
je 85 WG
19.95 statt 48.35
Auch online erhältlich. ottos.ch

Whiskas
Klassische Selektion, Fisch in Gelée
40 x 100 g
12.95 statt 27.50
Auch online erhältlich. ottos.ch

Pampers Baby-Dry
Gr. 3: 128 Stück, Gr. 4: 108 Stück, Gr. 5: 94 Stück, Gr. 6: 82 Stück, Gr. 7: 72 Stück
je 26.95 Konkurrenzvergleich 43.80
Auch online erhältlich. ottos.ch

Riesenauswahl. Jetzt. Auch wieder in den Filialen.

Paco Rabanne
1 Million Homme EdT 50 ml
44.90 Konkurrenzvergleich 84.90
Auch online erhältlich. ottos.ch

Adidas Falcon
Damen-Running-schuh, div. Grössen
je 49.- Preis-Hit
Herren-Running-schuh, div. Grössen

Body
Gr. 62/68-86/92, 100% Bio-BW, div. Dessins
3.90
Auch online erhältlich. ottos.ch

T-Shirt
Gr. S-2XL, 100% BW, div. Farben
7.90
Auch online erhältlich. ottos.ch

Gartenlounge
Palau Gestell Aluminium schwarz, mit Kunststofflatten, Kissen Polyester anthrazit, Garnitur: 250/175 x 75 x 75 cm, Beistelltisch mit Kunststofflatten: 70 x 33 x 70 cm
599.- statt 999.-
links oder rechts stellbar
Auch online erhältlich. ottos.ch
Satz- und Druckfehler vorbehalten, Artikel nur solange Vorrat

Filialen in Ihrer Nähe:
Brunnen • Einsiedeln • Schattdorf
ottos.ch

Jeder Vierte will auch nach Corona weniger Bahn fahren

Eine Umfrage zeigt: Die Vorbehalte der Passagiere sind gross. Ohne Coronaimpfstoff dürfte sich der öffentliche Verkehr nicht erholen.

Stefan Ehrbar

Kommen sie zurück? Steigen die Pendler wieder in die Züge der SBB, nehmen sie wieder im Postauto Platz und warten sie wieder an der Tramhaltestelle, wenn die Coronakrise vorbei ist? Über diese Frage zerbrechen sich die Verantwortlichen des öffentlichen Verkehrs derzeit den Kopf. Denn in den letzten Wochen, als 80 bis 90 Prozent der Fahrgäste wegblieben, tat sich ein Loch auf. Eine halbe Milliarde Franken an Einnahmen fielen jeden Monat weg. Auf Dauer lässt sich der gut ausgebaut Schweizer ÖV so nicht finanzieren.

Die Unsicherheit ist gross. So gross, dass ein ÖV-Unternehmen eine Umfrage in Auftrag gegeben hat, um den Puls der Kunden zu fühlen. Ein Zürcher Marktforschungsinstitut hat in den letzten Tagen knapp 1300 Menschen aus allen Regionen online befragt. Die Resultate liegen der CH-Media-Redaktion vor. Sie stimmen wenig optimistisch. Fast jeder vierte bisherige Nutzer des ÖV will in Zukunft weniger mit Bahn, Bus und Tram unterwegs sein, fast jeder zehnte sogar deutlich weniger. Bei den Intensivnutzern, die häufiger mit SBB und Co. unterwegs sind als der Durchschnitt, ist die Zahl mit 36 Prozent noch höher. «Je intensiver die Nutzung vor der Krise war, desto grösser ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie künftig abnimmt», heisst es im Papier. Die Ergebnisse haben die Branche aufge-

schreckt. Ueli Stückelberger, Direktor des Verbands öffentlichen Verkehr, sagt etwa, er hoffe nicht, dass die Situation andauere: «Umso wichtiger ist es nun, das Vertrauen zurückzugewinnen.»

Die Umfrage zeigt: Wer das Virus ernst nimmt, will dem ÖV eher den Rücken kehren. Jene, die nun häufiger das Auto nutzen wollen statt des ÖV, schätzen das Coronavirus als gefährlicher ein als jene, die ihr Verhalten nicht ändern wollen. Diese Personen haben sich wegen des Virus auch stärker eingeschränkt. Die Angst vor einer Ansteckung im ÖV ist aber bei allen Befragten gross: Drei von vier gehen von einer «eher hohen» Ansteckungswahrscheinlichkeit in stark ausgelasteten Zügen aus. Mit 78 Prozent ist dieser Wert für Busse und Trams noch etwas höher. Beim Aufenthalt am Bahnhof geht jeder Zehnte von einer hohen Ansteckungswahrscheinlichkeit aus, beim Einkauf im Bahnhof jeder Sechste.

Die Kunden wollen eine Limite, doch die SBB winken ab

Die Autoren haben herausgearbeitet, welche Erwartungen die Menschen an die ÖV-Branche haben. Zentral sind demnach die Desinfektion und intensive Reinigung der Züge und Bahnhöfe, die Kommunikation der Massnahmen, die Gewährleistung der Abstandsregeln und eine Limitierung der Reisenden pro Wagen. Eine solche ist allerdings nicht vorgesehen, heisst es

bei den SBB. «Der ÖV ist ein offenes System und soll es auch bleiben», sagt ein Sprecher. Das von der Branche erarbeitete Schutzkonzept setze auf Eigenverantwortung und Solidarität. Die Resultate der Umfrage erstaunten die SBB nicht: «Während des Lockdowns galten viele Einschränkungen, auch von unnötigen Reisen mit dem ÖV wurde abgeraten.» Nun trete man aber in eine neue Phase ein. Wer die Empfehlungen des Bundes und das Schutzkonzept befolge, das etwa das Maskentragen empfiehlt, wenn der Abstand von zwei Metern nicht eingehalten werden kann, reise sicher. «Unsere Botschaft an die Kunden lautet: Herzlich

willkommen zurück!», sagt der Sprecher der Bahn.

Die Umfrage zeigt auch: Die Coronakrise schadet dem ÖV nicht nur, sie eröffnet auch Chancen. So gaben 41 Prozent der Befragten an, in der näheren Zukunft mehr Ferien in der Schweiz verbringen zu wollen – Reisen, die mit dem ÖV gemacht werden könnten. Zudem will fast jeder vierte Befragte häufiger die Nebenverkehrszeiten nutzen, ein Verhalten, das die Branche mit bisher eher überschaubarem Erfolg seit langem fördert. Denn je gleichmässiger die Auslastung im öffentlichen Verkehr ist, desto höher ist der Kostendeckungsgrad, sagt VöV-Direktor Stückelberger.

Ohne Impfstoff wird es kaum eine Erholung im ÖV geben

Allerdings: Beim vielleicht wichtigsten Kriterium kann die Branche nichts ausrichten. «Die Wiederaufnahme der ÖV-Nutzung hängt stark von der Verfügbarkeit eines Impfstoffs ab», heisst es in der Umfrage. Da seien sich die Befragten einig. Das sieht auch Thomas Sauter-Servaes so. Er leitet den Studiengang Verkehrssysteme an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW). «Solange die Krise im Hintergrund schwelt und ein Impfstoff und hochwirksame Medikamente nicht vorhanden sind, wird der ÖV unter einem Rückgang leiden», sagt er. «Wer die Chance hat, aufs Auto oder Velo umzusteigen, wird dies tun.» Der

ÖV könne dann von der Krise profitieren, wenn er sich aus alten Denkmustern befreie. «Unsere Mobilität ist im normalen Alltag stark durch Routinen geprägt, die nun durch das Bleib-zu-Hause-Gebot unterbrochen werden.»

Nach der Krise könnten sich viele neu orientieren, weil sie positive Erfahrungen mit Alternativen gemacht hätten – etwa dem Online-Meeting statt der Geschäftsreise. «Die Krise ist eine Herausforderung für den ÖV, aber vielleicht kommt diese auch zur richtigen Zeit, um ihn aus alten Denkmustern herauszuholen und kreativen neuen Angeboten zum Durchbruch zu verhelfen». Ausgerechnet das Homeoffice könnte dabei helfen. Die Umfrage unter den ÖV-Nutzern zeigt, dass 39 Prozent der Befragten künftig häufiger von zu Hause aus arbeiten wollen. Darauf könne der ÖV reagieren, sagt Sauter-Servaes. «Gefragt sind preislich attraktive Angebote, die zum Testen einer neuen Mobilität verführen. Warum nicht jetzt experimentieren mit ÖV-Monatstickets, die etwa an drei Werktagen erst ab 12 Uhr gültig sind?» So könnten jene abgeholt werden, die künftig das Arbeiten im Büro und das Homeoffice kombinieren. «Machen wir die Kombination von Homeoffice und ÖV so bequem und preislich attraktiv wie möglich», schlägt Sauter-Servaes vor. Für kurze Zeit gebe es nun ein Fenster für solche Möglichkeiten – «bevor die Menschen wieder in ihr altes Verhalten zurückfallen».

«Warum führt die Branche jetzt nicht Tickets ein für jene, die das Büro und Homeoffice kombinieren wollen?»

Thomas Sauter-Servaes
Leiter Studiengang Verkehrssysteme

Nachgefragt beim Direktor des Verbands öffentlicher Verkehr

«Ich glaube nicht, dass die Billettpreise steigen»

Verbandsdirektor Ueli Stückelberger sagt, wie er die Zukunft von Bahn und Bus sieht – und wie sich die Tarife langfristig entwickeln.

Eine Umfrage zeigt, dass fast jeder vierte Nutzer künftig weniger ÖV fahren wird. Sind Sie überrascht?

Ueli Stückelberger: Wir sind uns bewusst, dass die Krise die ÖV-Nutzung negativ beeinflusst. Wir hoffen, dass das nicht andauert. Umso wichtiger ist es, das Vertrauen der Kunden zurückzugewinnen, indem die ÖV-Unternehmen alles daransetzen, die Empfehlungen des BAG betreffend Hygiene umzusetzen.

Nach dem Swissair-Grounding dauerte es sieben Jahre, bis am Flughafen Zürich die Passagierzahlen auf dem alten Niveau waren. Könnte die Coronakrise einen ähnlichen Einfluss auf den ÖV haben?

Das befürchte ich nicht, aber die Situation verlangt von uns allen Respekt ab. Es ist wichtig, dass die Branche wie der Bundesrat zu gegebener Zeit kommunizieren, dass Passagiere im ÖV keine gesundheitlichen Bedenken oder sogar Angst haben müssen. Irgendwann werden die Distanzregeln wieder gelockert werden müssen, und spätestens dann dürfen unsere Passagiere sich nicht fürchten. Dass das Wachstum der Passagierzahlen nun einen längeren Unterbruch erleidet oder sich verlangsamt, halte ich dennoch für möglich.

Die Branche plant schon viel weiter. Für den Ausbauschritt 203 werden knapp 13 Milliarden Franken investiert. Trotzdem werden die meisten Verbindungen nicht schneller, dafür fahren mehr Züge. Warum?

Ja, es geht primär um zusätzliche Kapazitäten, bei den Zügen wie Sitzplätzen. Das ist auch die Erwartung unserer Kunden. Wir schauen uns zuerst an, was es Engpässe und wie soll das künftige Angebot aussehen? Wo braucht es mehr Kapazitäten im Güter- und Personenverkehr? Auf diesen Erkenntnissen wurde der Ausbauschritt entworfen. Zeitgewinne sind nicht prioritär.

Wieso nicht?

Wir haben ein attraktives Angebot von Tür zu Tür, und dies schweizweit. Zudem gibt es das Knotenprinzip. Darunter versteht man, dass die Fahrzeiten zwischen grossen Städten jeweils weniger als eine halbe Stunde oder Stunde betragen und dass dort jeweils zur vollen und halben Stunde in alle Richtungen umgestiegen werden kann. Gute Umsteigebeziehungen bedeuten auch Zeitgewinn. Das wollen wir beibehalten. Das Wichtigste ist es, auch in Zukunft attraktive Verbindungen zu allen Orten anbieten zu können. Es bringt

nicht so viel, wie in Frankreich ein schnelles TGV-Netz zwischen den grossen Städten zu haben ohne Verbindungen in der Breite.

Welche Ziele verfolgt die Branche?

Ganz wichtig ist: Der Anteil des öffentlichen Verkehrs soll wieder steigen, denn er verursacht praktisch kein CO₂ und ist sehr energieeffizient. Wir wollen nicht einfach nur mehr Verbindungen, es soll sich auch in den Marktanteilen der verschiedenen Verkehrsmittel niederschlagen. In der ganzen Klimadiskussion ist der ÖV Teil der Lösung, das



Ueli Stückelberger glaubt nicht, dass die ÖV-Preise steigen werden. Bild: Keystone

gilt auch für den Güterverkehr. Im Ausbauschritt sind diverse Projekte enthalten wie Überholgleise oder Abstellanlagen, die nur ihm dienen.

Ein Blick auf die konkreten Projekte des Ausbauschrittes 2035 zeigt, dass vor allem die Grossregion Zürich profitiert.

In diesem Schritt sind tatsächlich viele Projekte im Raum Zürich enthalten. Aber man darf ihn nicht isoliert betrachten. Im Ausbauschritt 2025 ging Zürich fast leer aus und in der jüngeren Vergangenheit wurden die Neat oder die S-Bahn Genf gebaut, von denen andere Landesteile stark profitieren. Unter dem Strich gleicht sich dies für alle Regionen etwa aus. Zudem kommen Verbesserungen im stark belasteten Raum um Zürich dem Gesamtsystem zugute.

Bereits heute fahren viele Züge fast leer umher. Was unternimmt die Branche dagegen?

Die Auslastung wird in den Stosszeiten immer höher sein als zu Randzeiten. Es braucht viele Massnahmen, damit wir die Spitzen glätten können. Dazu gehören etwa die schon heute vorgenommene Info der Belegung der Züge, die Sparbillette, spätere Schulbeginnzeiten oder die Förderung von Homeoffice.

Der ÖV deckt schon heute seine Kosten nicht. Haben Sie keine Angst, dass sich dieses Problem weiterverschärft?

Nein. Wenn es uns gelingt, dass die Menschen vermehrt auch ausserhalb der Stosszeiten fahren, wird der Kostendeckungsanteil steigen. In schwach besiedelten Gebieten ist es aber extrem schwierig, ihn zu erhöhen. Dort kann der ÖV nicht kostendeckend sein. Von einem guten ÖV-System in der Fläche, also auch in schwach besiedelten Gebieten, ziehen aber auch die Bewohner der Agglomerationen einen Nutzen, gerade auch für den Freizeitverkehr.

Das Geld könnte in Form von höheren Billettpreisen von den Passagieren kommen.

Das möchte ich nicht und glaube auch nicht, dass es zu einer Tarifierhöhung kommt. Der ÖV muss bezahlbar bleiben. Die Finanzierung der Infrastruktur hat nicht direkt etwas mit Billettpreisen zu tun. Wir haben im ÖV ein Tarifniveau, das in der Vergangenheit mehrfach angehoben wurde, aber jetzt so bleiben sollte. Sonst verliert der ÖV seine Wettbewerbsfähigkeit.

Stefan Ehrbar



Langsam kehren die Pendler in die Züge zurück. Doch Auslastungen wie vor der Coronakrise sind noch in weiter Ferne (Zürich, 11. Mai 2020). Bild: Gaetan Bally/Keystone

Bald fährt der Fernverkehr im Viertelstundentakt

Vom nächsten Bahnausbau profitieren viele. Für Basler und Geschäftsreisende gibt es schlechte Nachrichten.

Wie die Züge im Jahr 2035 fahren, wird jetzt schon minutengenau geplant. Bis dann gibt der Bund 12,9 Milliarden Franken für das «Strategische Entwicklungsprogramm 2035» (Step 2035) aus. Das Geld fließt in neue Tunnel, Gleise und Perrons. Nun hat das Bundesamt für Verkehr (BAV) eine Grafik veröffentlicht, die das Angebot nach den Ausbauten darstellt. Sie ist nicht als Fahrplan zu verstehen, erlaubt aber einen Blick auf das künftige Angebot.

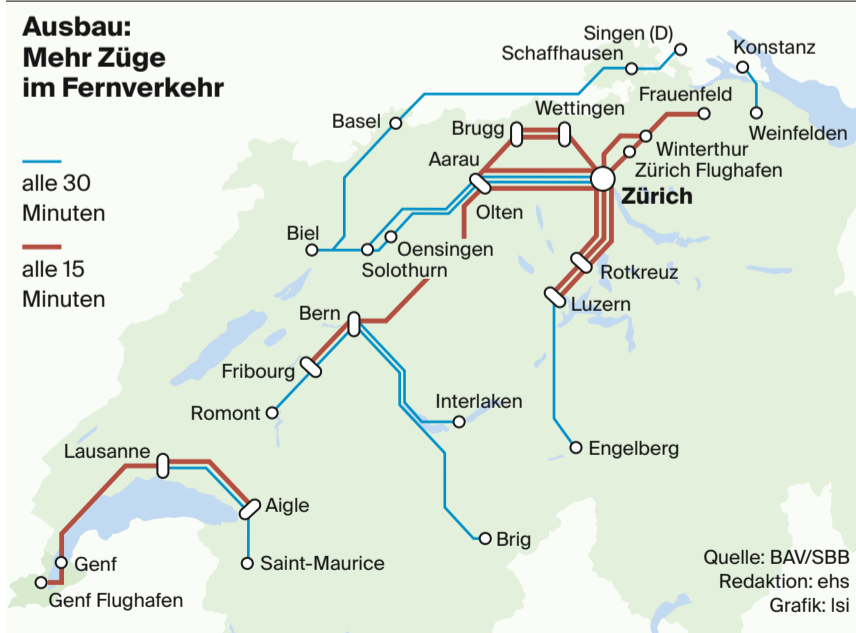
Für den grössten Teil der Pendler bedeutet der Ausbau: Es fahren mehr Züge, die schneller unterwegs sind. Hinzu kommt, dass auf vielen Strecken im Fernverkehr neu der Viertelstundentakt eingeführt wird – etwa zwischen Zürich und Bern, Zürich und Winterthur, Bern und Fribourg oder Winterthur und Frauenfeld (siehe Grafik). Auf anderen Strecken fahren neu alle 30 Minuten Züge, wo bisher noch der Stundentakt galt. Das gilt etwa für die Strecken Bern–Brig, Basel–Biel oder Weinfelden–Konstanz.

Zwischen Basel und Lausanne fahren keine direkten Züge mehr

Doch das neue Konzept bringt auch Verlierer hervor. Im Fernverkehr sind zwei Direktverbindungen betroffen: Die heute existierende von Fribourg nach St. Gallen und jene von Basel nach

Ausbau: Mehr Züge im Fernverkehr

— alle 30 Minuten
— alle 15 Minuten



Quelle: BAV/SBB
Redaktion: ehs
Grafik: Isi

Lausanne. Letztere existierte bis 2015 und sollte im Jahr 2025 zurückkehren, nachdem sich die betroffenen Kantone jahrelang dafür eingesetzt haben. Doch im Step 2035 ist sie nicht vorgesehen. Stattdessen gibt es einen direkten Zug aus Basel nach Genf.

Allerdings fahren viel mehr Pendler aus der Nordwestschweiz nach Lausanne als nach Genf. Das Verhältnis be-

trägt etwa zwei zu eins. Eingestellt wurde die Verbindung vor einigen Jahren wegen Bauarbeiten im Bahnhof Lausanne und Enggäsen im Bahnhof Basel SBB. Die Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Jura stiegen zwar auf die Barrikaden, hatten aber keinen Erfolg. Doch warum fällt die Verbindung mit Step 2035 wieder weg? Beim BAV heisst es auf die Frage nach dieser

Entscheidung, sie sei «nach Rücksprache und auf Wunsch der Kantone der Westschweiz» gefallen. Man sei über eingekommen, einerseits einen Halbstundentakt zwischen Basel und Biel einzuführen und andererseits einen dieser beiden stündlichen Züge via Neuenburg und Yverdon direkt nach Genf weiterzuführen.

Mit Step 2035 verlieren aber auch Tausende ihre direkte Verbindung an den Flughafen Zürich – nämlich jene, die in Neuenburg, Yverdon, Biel und Grenchen Süd einsteigen. Sie müssen künftig im Zürcher Hauptbahnhof umsteigen, aber am selben Perron. Betroffen ist auch der Kanton Zürich: Ab den Bahnhöfen Stadelhofen, Hardbrücke und Tiefenbrunnen in der Stadt Zürich, aber auch ab Zollikon, Küsnacht oder Herrliberg fahren künftig keine S-Bahnen mehr an den Flughafen. Betroffene müssen im Hauptbahnhof oder in Zürich-Oerlikon umsteigen und den Bahnhofteil wechseln. Man müsse davon ausgehen, dass gewisse Direktverbindungen wegfallen, heisst es dazu beim Flughafen. Im Gegenzug werde das Angebot zwischen dem Flughafen und dem Hauptbahnhof ausgebaut. Künftig soll auf dieser Strecke durchschnittlich alle fünf Minuten ein Zug fahren.

Stefan Ehrbar

Coronachrichten

Tessin meldet: Keine einzige Neuinfektion mehr!



Rückgang Zum ersten Mal seit Ausbruch der Coronapandemie vermeldet der Kanton Tessin einen Tag ohne Neuinfektionen. Und nicht nur das: Auch kein Todesfall wurde in den zuletzt gemessenen 24 Stunden registriert. Die gesamte Zahl der Infizierten liegt derzeit im Tessin bei 3268, verstorben sind bisher 340 Menschen. (dpo)

Nur noch 36 neue Coronafälle in der Schweiz und Liechtenstein

Infektionen Die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein verzeichneten bisher insgesamt 30 380 laborbestätigte Coronavirus-Fälle. Das sind 36 mehr als am Vortag. Verstorben sind bisher laut Bundesamt für Gesundheit 1561 Personen an den Folgen einer Coronavirus-Erkrankung. Das sind 18 Todesopfer mehr als vorgestern. Die Todeszahlen der Kantone geben jedoch einen höheren Wert an als die des Bundes. Gemäss der Nachrichtenagentur SDA sind bereits 1845 Menschen am Coronavirus verstorben. (cap)

Bürger erhalten Rabatte für Ferien im eigenen Kanton

Tourismus Die Tessiner sollen im eigenen Kanton günstiger Urlaub machen können. Dazu hat der Regierungsrat das Projekt «Vivi il tuo Ticino» ins Leben gerufen. Ziel sei es, dass die Bevölkerung der Südschweiz «ihren Kanton wiederentdecken» würde, erklärte Regierungspräsident Norman Gobbi (Legha). Konkret erhalten alle Einwohner des Kantons diesen Sommer und Herbst 20 Prozent Rabatt auf Übernachtungen in Tessiner Unterkünften. Zudem dürfen in dieser Zeit auch Tessinerinnen und Tessiner das für Gäste konzipierte «Ticino Ticket» kaufen und den öffentlichen Verkehr gratis nutzen. Ferner erhält die einheimische Bevölkerung einen Gutschein von 25 Franken, der in einem beliebigen Restaurant eingelöst werden kann. (sat)

Italien will seine Strände bald wieder öffnen

Küste Italien möchte die Strände so schnell wie möglich wieder zugänglich machen. Die Region Emilia-Romagna will bereits ab Montag neben Bars, Restaurants und Coiffeuren auch die Strände öffnen. Eine zu lange Blockade hätte «schwerwiegende soziale Auswirkungen», sagte der regionale Tourismusbeauftragte. Die Emilia-Romagna mit Adria-Badeorten wie Rimini lebt zum grossen Teil vom Tourismus. Auch Venedig will ab Montag «alles, was möglich ist, öffnen», sagte Regionalpräsident Luca Zaia. Ligurien ist ebenfalls bestrebt, das bisherige Strandverbot aufzuheben. (dpo)

Amerikas Dr. Fauci warnt vor zu schnellen Lockerungen

Washington Die Schweiz hat diese Debatte weitgehend hinter sich, doch in den USA wird sie derzeit hitzig geführt: Wie schnell sollen der Lockdown beendet und die Wirtschaft wieder geöffnet werden? Während US-Präsident Donald Trump aufs Tempo drückt, hat ihm gestern sein oberster Coronaberater, Anthony Fauci, indirekt widersprochen. Er warnte, zu schnelle Lockerungen könnten «Leiden und Tod» bringen. Zudem sagte Fauci, man müsse mit einer zweiten Welle von Infektionen rechnen. (chm)

Bringen Lamas den Sieg über das Virus?

Warum in Mexiko der Tequila knapp wird und wer die Coronakrise am besten im Griff hat – fünf Antworten zur Lage in Lateinamerika.

Sandra Weiss aus Puebla

Während Europa langsam die Quarantäne lockert und sich auf die Zeit nach Covid-19 vorbereitet, erreichen die Infektionen mit dem Coronavirus in Lateinamerika ihren Höhepunkt. Doch einiges in Lateinamerika funktioniert anders als in Europa. Unsere Korrespondentin hat es herausgefunden.

1. Wer ist in Lateinamerika am besten bei der Covid-19-Bekämpfung?

Costa Rica. Das mittelamerikanische Land mit seinen knapp fünf Millionen Einwohnern verzeichnet bislang die geringste Sterberate (0,85 Prozent) – sechs Todesfälle bei 792 Infizierten. Das Reiseland Costa Rica hatte seit der Pandemie-Warnung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ein verschärftes Auge auf Touristen und konnte auf die Unterstützung der Reisebranche zählen. Als die ersten beiden hustenden US-Touristen positiv getestet wurden, verhängte die Regierung sofort einen Einreisestopp und eine strenge Quarantäne, der die Bevölkerung weitgehend Folge leistete. Weitere Faktoren dürften sein, dass der Gesundheitsminister als Epidemiologe vom Fach ist, und dass Costa Rica traditionell viel (6 Prozent des Bruttoinlandsproduktes) in Gesundheit investiert. Costa Rica ist ausserdem aufgrund seiner Erfahrung mit Giftschlangen führend bei der Herstellung von Antisera – eine Technik, die das Land nun auch gegen Covid-19 ausprobiert.



Ein indigener Hirte treibt seine Lamas bei Cusco, Peru, durch die Anden. Lamas haben ausserordentliche Abwehrkräfte gegen Viren. Bild: Imago

2. Wieso werden in Mexiko in der Coronakrise Bier und Tequila knapp?

Bier wird knapp, weil es laut der Regierung nicht zu den systemrelevanten Produkten gehört. Bierfabriken mussten deshalb schliessen oder aber auf die Produktion von Handelsgel umschwenken. Tequila erlebte einen Nachfrageboom – sowohl in Mexiko als auch in den USA nahm der Konsum zu. Vielleicht

auch, weil zeitweise Gerüchte zirkulierten, der hochprozentige Schnaps wirke gegen das Virus. Produzenten fürchten, dass es mittelfristig zu Engpässen kommen könnte. Das liegt daran, dass die blaue Agave – der Grundstoff für den Schnaps – von Fledermäusen befruchtet wird. Die Nachricht aus China, dass das Virus möglicherweise ursprünglich von Fledermäusen stammt, löste in einzelnen

Landgemeinden Zentralmexikos jedoch eine Jagd auf die Nachtsäugetiere aus.

3. Was macht eigentlich Südamerikas berühmtester Coronaleugner, Brasiliens Präsident Bolsonaro?

Am Muttertagswochenende, an dem sich eine Rekordzahl von Brasilianern infizierten, war er auf einem See in der Nähe des Präsidentenpalastes in Brasilia

Aquamoto fahren und schoss Selfies mit Fans. Eine Grillparty hatte er allerdings wieder abgesagt. Ansonsten ist Bolsonaro damit beschäftigt, den Regenwald weiter zu zerstören. Um 51 Prozent nahm die Abholzung im ersten Quartal laut offiziellen Zahlen zu. Sein Kabinett versucht derzeit, ein Eilgesetz durch den Kongress zu bringen, das die illegalen Landnahmen der letzten Jahre legalisiert.

4. Beschränkt sich das Virus in Lateinamerika auf die Ballungszentren und Hafentstädte?

Nein. Einer der grössten Hotspots ist Amazonien – was die Theorie widerlegt, das Virus könne hohe Temperaturen weniger gut aushalten. Sowohl in Peru (Iquitos) als auch in Kolumbien (Leticia) und Brasilien (Manaus) sind die Hospitäler kollabiert. Als in Brasilien gar nichts mehr ging, suchten Kranke verzweifelt in den Nachbarländern Hilfe. So kam das Virus vermutlich nach Leticia und Iquitos – beides Städte, die nur per Flugzeug oder Schiff erreichbar sind.

5. Wieso kann der Schlüssel zur Bekämpfung des Virus in den Anden liegen?

Das Immunsystem der Lamas und anderer Kameliden produziert eine bestimmte Art von Nano-Antikörpern, die wie eine Art Generalschlüssel gegen alle möglichen Viren eingesetzt werden können. Das erforschen Wissenschaftler schon länger. Es gibt auch bereits ein Medikament, das gegen eine seltene Störung bei der Blutgerinnung eingesetzt wird. Vorige Woche hat die Wissenschaftszeitschrift «Cell» eine Studie der Universitäten Gent in Belgien und Austin, Texas, veröffentlicht, wonach Lamas, die mit Sars und Mers-Viren infiziert wurden, Antikörper produzierten, die danach auch in der Lage waren, Viren von Sars-CoV-2 zu blockieren und am Eindringen in die Wirtszelle zu hindern. Eine Art Lama-Schutzschild also.

Panische Reaktion auf Infektion in Wuhan

Wegen sechs Neuansteckungen greift die chinesische Stadt zu einer radikalen Massnahme.

Wie ernst die chinesische Regierung die Gefahr einer zweiten Infektionswelle nimmt, ist spätestens seit Montag unbestritten: Nachdem in Wuhan lediglich sechs Bewohner eines Wohnblocks positiv auf das Coronavirus getestet worden sind, wollen die lokalen Behörden nun binnen zehn Tagen jeden der elf Millionen Einwohner aus dem einstigen Covid-19-Epizentrum testen. Ohne Frage ist das auch eine Machtdemonstration des Regimes in Peking: Schliesslich klagen viele Länder weltweit dieser Tage über einen Mangel an Test-Kits. «Wir dürfen weder nachlässig noch lax sein», zitiert die Wuhaner Changjiang-Tageszeitung einen örtlichen Parteikader.

Nach einem Monat ohne neue Fälle ist das Virus nun also zurück in der Hauptstadt der Provinz Hubei: Ein 89-jähriger Mann hatte bereits Mitte März Fiebersymptome gezeigt, sich dann aber wieder erholt. Knapp zwei Monate später wurde er nun positiv getestet. Laut dem chinesischen Zentrum für Seuchenbekämpfung soll es in Wuhan mehrerer solcher Fälle gegeben haben, bei denen das Vi-

rus mit grosser Verzögerung noch einmal aufgeflackert ist. Die anderen fünf Infizierten leben allesamt ausgerechnet in jener Wohnsiedlung, die Präsident Xi Jinping bei seinem Wuhan-Trip im März besuchte.

Priorität bei den anstehenden Massentests in Wuhan sollen Risikogruppen wie Senioren oder Arbeitsmigranten in engen Behausungen bekommen. Die Kosten der Tests werden vom Staat getragen. Der Massentest ist nicht die einzige Massnahme, die die Behörden verfügt haben.

Die Lokalregierung hat den für den Wohnbezirk verantwortlichen Parteikader umgehend geschasst. An ihm soll ein Exempel statuiert werden.

Disneyland-Öffnung als Beweis für den Sieg

Auch wenn in den letzten zwei Wochen sieben Provinzen Neuinfektionen gemeldet haben, kann man nicht von einer zweiten Ansteckungswelle sprechen. Die Anzahl der Neuinfektionen ist sehr tief. Trotzdem wurde am Sonntag die Stadt Shulan im

Nordosten Chinas nach mehreren neuen Fällen zum Hochrisikogebiet erklärt – dem derzeit einzigen im Land. Die 670 000 Bewohner Shulans wurden bis auf wenige Ausnahme in Heimquarantäne geschickt, Schulen und Freizeitanlagen wurden geschlossen.

Die strengen Massnahmen der Behörden haben einen einfachen Grund: In wenigen Tagen wird der Nationale Volkskongress in Peking stattfinden, eine der wichtigsten Veranstaltungen des Landes, bei der rund 3000 Politiker und viele weitere tausend Wirtschaftsleute und Journalisten aus allen Provinzen in die Hauptstadt strömen. Beim symbolträchtigen Anlass wird die Kommunistische Partei den Sieg über das Virus verkünden und den Fokus auf die Ankerbelegung der Wirtschaft legen wollen. Der Ausbruch einer zweiten Welle soll um jeden Preis verhindert werden. Als Beweis für die wiedergewonnene Normalität feierten die Staatsmedien am Montag bereits die Wiedereröffnung des Vergnügungsparks Disneyland in Schanghai.



Schüler in Wuhan werden mit Thermokameras überwacht. Bild: ap

3000 Klagen gegen Regierung wegen «vorsätzlicher Tötung»

In Spanien sind Hinterbliebene von Coronaopfern vor das Oberste Gericht gezogen. Ihr Ziel: Premier Sánchez.

Mit 228 000 Infektionen und fast 27 000 Toten ist Spanien eines der am schlimmsten von der Coronapandemie betroffenen Länder der Welt. Nach Meinung vieler Spanier und sämtlicher Oppositionsparteien ist daran auch die sozialistische Regierung von Ministerpräsident Pedro Sánchez schuld: Fehlendes Schutzmaterial, Kaufmangelhafter Schnelltests, Chaos und Fehlkoordination im Krisenmanagement. Spaniens konservativer Oppositionsführer Pablo Casado will erst nach der Pandemie politische Verantwortlichkeiten einfordern. Doch Hinterbliebene von Coronaopfern warten nicht mehr ab.

Seit Anfang der Woche sind verschiedene Sammelklagen am Obersten Gerichtshof in Madrid eingegangen. Insgesamt haben 3268 Familien Ministerpräsident Sánchez und sämtliche Regierungsmitglieder wegen «vorsätzlicher Tötung» im Zusammenhang mit den Coronaopfern angezeigt. Die Familien planen ein Verfahren wegen «Verhinderung der Hilfspflicht» einzuleiten. «Das Fehlverhalten der

Politiker hat Tausende Virusopfer gefordert. Die Katastrophe wäre vermeidbar gewesen», erklärt Carmen Flores, Vorsitzende des spanischen Patientenschutzverbands.

Vor allem Angehörige von Coronaopfern aus Altersheimen befinden sich unter den Klägern, da die Heimbewohner viel zu spät und unzureichend beschützt worden seien. So richtet sich der Zorn der Hinterbliebenen nicht nur gegen die sozialistische Zentralregierung. Die spanische Patientenschutzorganisation zeigte auch die konservative Madrider Regionalregierung «wegen unterlassener Hilfeleistung und Totschlag» an.

Angesichts überlasteter Spitäler habe Regionalchefin Isabel Díaz Ayuso angeblich die Anweisung gegeben, an Covid-19 erkrankte Senioren nicht in die Kliniken einzuliefern, da ihre Überlebenschancen sowieso gering waren. Den alten Menschen die Behandlung zu verwehren, sei «unmenschlich» und «kriminal» gewesen, so Flores.

Manuel Meyer aus Madrid

Fabian Kretschmer aus Peking

Luftfahrt vor schwierigerem Neustart

Luftverkehr Obwohl im Sommer langsam wieder mehr Flugzeuge an den Start gehen werden, regiert in der Luftverkehrsbranche nur noch der Rotstift. Airlines wie Flughäfen rechnen nicht mehr mit einer schnellen Rückkehr zu einer Verkehrsdichte wie vor der Krise, sodass in der Konsequenz Tausende Jobs gestrichen werden. Gestern berichteten etwa Europas grösster Billigflieger Ryanair, der Frankfurter Flughafenbetreiber Fraport und die belgische Lufthansa-Tochter Brussels Airlines von ihren Plänen. So will Ryanair ab 1. Juli zwar wieder rund 40 Prozent der regulären Flüge anbieten. Dennoch bekräftigte Konzernmanager David O'Brien gestern die Pläne, wegen der langfristig schwächeren Nachfrage jeden fünften Job zu streichen. Die Sparmassnahmen hängen von den jeweiligen Kosten, Steuern und Bedingungen an den Standorten ab. Das Niveau des Vorjahres werde man frühestens in den Jahren 2022 oder 2023 wieder erreichen.

Der Chef des Frankfurter Flughafenbetreibers Fraport, Stefan Schulte, erwartet gar eine deutlich langsamere Erholung. Möglicherweise werde 2023 ein «Jahr Null» mit einer neuen Normalität erreicht, in der es dann immer noch 15 bis 20 Prozent weniger Fluggäste gebe als im Jahr 2019, sagte er bei einer Veranstaltung des Internationalen Clubs Frankfurter Wirtschaftsjournalisten. Um einen Stellenabbau kommt der Konzern aus Schultes Sicht nicht herum. Genauso wie die Lufthansa-Tochter Brussels Airlines, die gestern ankündigte, bis zu 1000 Stellen streichen zu wollen – ein Viertel der Belegschaft. Zudem werde ein Abbau der Flotte um 30 Prozent geplant, meldete die Nachrichtenagentur Belga unter Berufung auf Gewerkschafter und das Unternehmen. Brussels Airlines hat 290 Millionen Euro als Liquiditätshilfe vom belgischen Staat erbeten. Die Regierung fordert jedoch im Gegenzug von der Lufthansa solide Garantien für die Tochter. (dpa/gr)

Zug-Estates-CEO fängt früher an

Zug Der designierte Chef des Immobilienunternehmens Zug Estates, **Patrik Stillhart** (Bild), wird sein Amt zwei Monate früher als geplant antreten. Wie Zug Estates gestern mitteilte, wird Stillhart die Leitung der Gruppe bereits per 1. Juni übernehmen. Die Entscheidung sei im Einvernehmen mit dessen Noch-Arbeitgeber, dem Immobiliendienstleister Jones Lang LaSalle (JLL) mit Sitz in Zürich, gefallen und stehe in keinem Zusammenhang mit der Coronakrise, sagte Zug-Estates-Präsident Beat Schwab auf Anfrage. «Wir sind sehr froh, dass Patrik bald zu uns stossen wird.» Bis dahin werde weiterhin Finanzchef Mirko Käppeli als interimistischer CEO amten. (gr)



Schlechte Aussichten für Lehrlinge

Die Coronakrise trifft die Berufslehre schwer. Bis zu 20 000 Lehrstellen gehen in den nächsten Jahren verloren.



Da war noch keine Krise in Sicht: Jugendliche schnuppern an der Berufsmesse Zürich in diverse Ausbildungsmöglichkeiten.

Bild: Ennio Leanza/Keystone (19. November 2019)

Niklaus Vontobel

In normalen Zeiten ist sie eine Stärke: die Nähe der Berufsbildung zu den Firmen. In der Coronakrise könnte ausgerechnet dies zur Schwäche werden. Es werden weniger Lehrstellen angeboten, Tausende von Jugendlichen stehen ohne Ausbildungsplatz da. Die Berufsbildung hat schon viele Krisen überstanden. Doch die aktuelle Rezession könnte die schwerste werden seit der Grossen Depression in den 1930er-Jahren. Ein Härte-test steht bevor. Bundesrat Guy Parmelin hat eine Taskforce einberufen.

Erst im Jahr 2025 werde die Coronakrise in der Berufsbildung ausgestanden sein: Das ist eine Erkenntnis aus einer neuen Studie der Universitäten Bern und Zürich. Eine andere Er-

kenntnis: Im Vergleich zu einer Welt ohne Coronavirus werden in den nächsten fünf Jahren total 5000 bis 20 000 weniger Lehrverträge abgeschlossen. Tausende von Jugendlichen würden ohne einen Ausbildungsplatz dastehen. Die Kantone geraten unter Zugzwang. Sie müssen eine andere Ausbildung anbieten. Stefan Wolter, Mitautor der Studie und Professor in Bern, sagt: «Dafür werden die Kantone riesige Anstrengungen unternehmen müssen.»

Lösung in der Not: Auf die Traumlehre verzichten

Zum Problem wird der Faktor Zeit. Es dauert länger als sonst, bis der Schock ausgestanden ist. Eine Strategie des Aussitzens wird oft scheitern. Wolter: «Schulisch schwache Schüler riskieren, mehrere Jahre in Zwi-

schenlösungen steckenzubleiben.» In der Finanzkrise reichte es noch, sich ein einziges Brückenjahr zu nehmen.

In der Studie wurde die Vergangenheit angeschaut. Was passierte mit der Zahl der Lehrverträge, wenn die Wirtschaft schlecht lief? Was, wenn die Arbeitslosigkeit stieg? Daraus wurde eine Vorhersage abgeleitet: Das passiert mit den Lehrstellen, wenn die offiziellen Prognosen für die Wirtschaft zutreffen. Doch was früher galt, muss sich nicht wiederholen. Die Kantone könnten mehr tun als in der Vergangenheit. Sie könnten sich stärker darum bemühen, dass erfolgreiche Betriebe mehr Lehrstellen schaffen. Oder die Lehrlinge könnten weniger wahlrisch sein. In der Vergangenheit war es oft so, dass es nicht an Lehrstellen mangelte. Es gab so-

gar ein Überangebot. Sondern es fehlte an jenen Lehrstellen, welche die Jugendlichen auch haben wollten: an «Traumlehrstellen».

Abschlussprüfungen als Wettbewerbsnachteil?

Dennoch, die Coronakrise erfasst die Ausbildung an allen Ecken und Enden. Auch der Sprung von der Lehre in den Beruf wird schwieriger. Wo genau die Tücken lauern, wie gross die Probleme sind – das will die Forschung nun laufend mitverfolgen. Von der ETH Zürich wurde ein neues Projekt lanciert, genannt Lehrstellenpuls. Mittels Umfragen in den Lehrbetrieben sollen die Folgen der Coronakrise frühzeitig erkannt werden.

Eine erste Umfrage zeigt: Für ein Viertel der Lehrlinge ist unsicher, ob sie nach der Ausbildung im Betrieb bleiben können.

4 Prozent der Betriebe sagen, sie wollten weniger Lernende behalten als im Vorjahr. 21 Prozent sagen, sie wüssten es noch nicht. ETH-Professorin Ursula Renold, die das Projekt leitet, sagt dazu: «Um die Jugendlichen in diesen Betrieben mache ich mir Sorgen.» Und es gibt noch ein Problem: «Die Abschlussprüfungen könnten für den aktuellen Jahrgang zu einem weiteren Nachteil im Wettbewerb um eine Stelle werden», sagt Renold. Die Coronakrise brach inmitten der Vorbereitungszeit aus. Zwei Monate lang konnten die Jugendlichen nicht wie üblich für die Prüfung lernen. Laut Umfragen erhielten 20 Prozent nur Hausaufgaben, sie konnten nicht unter Aufsicht eines Berufsbildners üben. Und 9 Prozent bekamen gar keine Hilfe und waren daheim auf sich allein gestellt.

Emmi versieht Milchprodukte mit neuem Hinweis

Der Milchverarbeiter unterstützt Bemühungen gegen Lebensmittelverschwendung – mit dem Zusatz «oft länger gut».

Ein Drittel aller Lebensmittel landen in der Schweiz im Abfall. Nach Angaben des Bundesamtes für Umwelt entstehen so jährlich rund 330 Kilogramm an Lebensmittelabfällen – pro Person. Die Gründe für diese Art der Verschwendung sind vielfältig. Einer davon betrifft Missverständnisse rund um die Datierungen von Lebensmitteln, allen voran von Milchprodukten.

Um diesem aus Sicht der Nachhaltigkeit vermeidbaren Problem zu begegnen, hat der Luzerner Milchverarbeiter Emmi nun angekündigt, die Bemühungen gegen die Verschwendung von Lebensmitteln mit einem neuen Produktetiquettehinweis zu verstärken. In einem ersten Schritt werde man ab sofort etwa den Luzerner Rahmkäse sowie alle

Milchersatzprodukte der Marke beleaf mit dem Zusatz «oft länger gut» versehen, teilte Emmi gestern mit. Weitere Produkte wie Birchermüesli oder Fondue sollen bald folgen. Mit dem Zusatz unterstütze man die Bewegung «Too Good To Go», die sich gegen Lebensmittelverschwendung einsetzt und zu diesem Zweck über eine App unverkaufte Esswaren vermittelt.

Haltbarkeitsdaten werden oft verwechselt

In Europa sind Haltbarkeitsdaten schätzungsweise für rund zehn Prozent der Lebensmittelabfälle verantwortlich, unter anderem weil viele Konsumentinnen und Konsumenten den Unterschied zwischen dem gesetzlich vorgeschriebenen Ver-

brauchsdatum («verbrauchen bis») und dem Mindesthaltbarkeitsdatum («mindestens haltbar bis») nicht kennen. Denn während es beim Verbrauchsdatum um die Lebensmittelsicherheit geht – das Datum zeigt an, nach welchem Tag die Produkte trotz korrekter Lagerung gesundheitsschädlich werden können und daher nicht mehr verzehrt werden sollten –, stellt das Mindesthaltbarkeitsdatum lediglich eine Qualitätsgarantie der Hersteller dar. Es sagt, wie lange ein Produkt bei korrekter Lagerung seine spezifischen Eigenschaften mindestens haben muss. Die meisten Produkte sind allerdings weit über dieses Datum hinaus haltbar und deshalb «oft länger gut». Gerade Milchprodukte werden oft

mit einem Mindesthaltbarkeitsdatum und nicht mit einem Verbrauchsdatum versehen, weil die üblichen Verderbnisanzeichen wie Schimmel gut erkennbar sind und der Konsum geringerer Mengen eines verdorbenen Milchproduktes nicht gesundheitsgefährdend ist.

Immer zuerst «schauen, riechen, schmecken»

«Das Mindesthaltbarkeitsdatum ist eine Qualitätsgarantie. Viele Konsumenten setzen dieses jedoch mit dem Verbrauchsdatum gleich und werfen die Lebensmittel nach Ablauf leider oft ungeprüft weg», sagt Marc Helm, Leiter der Schweiz-Division bei Emmi. Dabei gäbe es eine einfache Faustregel: Solange Geruch und Geschmack stimmten und

keine optischen Veränderungen wie beispielsweise Schimmelpilze sichtbar seien, könne ein Produkt bedenkenlos verzehrt werden. «Deshalb unterstützen wir die Kampagne «oft länger gut», sagt Helm. Sie solle Konsumenten dazu animieren, den Zustand von Produkten, die das Mindesthaltbarkeitsdatum überschritten haben, nach dem Prinzip «schauen, riechen, schmecken» zu überprüfen und so Lebensmittelverschwendung zu vermeiden. Und Emmi ist nicht allein. Neben dem Milchverarbeiter haben bereits andere namhafte Lebensmittelhersteller wie die Hug AG, Nestlé oder Hero mit «Too Good To Go» zusammengeschlossen.

Gregory Remez

Stoxx Europe 50 2860.22 +0.30% ATX 2200.77 -1.15% CAC 40 4472.50 -0.39% DAX 10819.50 -0.05% S&P UK 1203.93 +1.03%

Schweizer Aktien

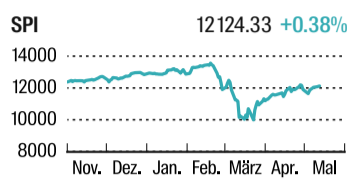
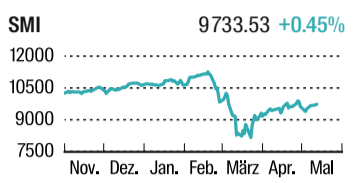
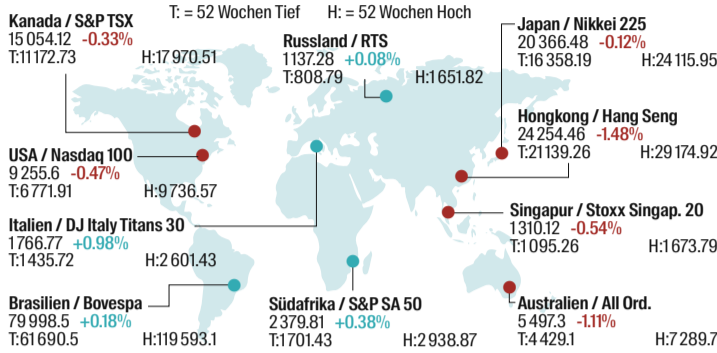


Table of stock prices for various Swiss companies including Acrevis Bank, Adval Tech, Aemis Vict., etc.

Table of stock prices for various Swiss companies including lastminute, Lem Hold, Leonteq, etc.

Aktienindizes



SMI

Table of SMI index components including ABB, Adecco Group, Alcon, etc.

Ausländische Aktien

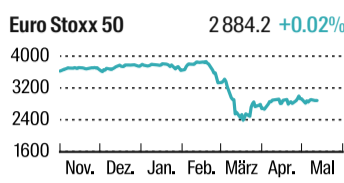


Table of foreign stock prices including AB Inbev, Adidas, Ahold Delhaize, etc.

Table of foreign stock prices including Coca Cola, Disney Co., Exxon Mobil, etc.

Währungen

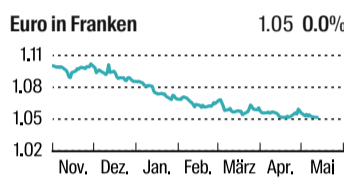


Table of exchange rates for various currencies like Australian Dollar, British Pound, etc.

Table of precious metal prices including Gold, Silver, Platinum, etc.

Aktien Schweiz schliessen fester - Versicherer im Fokus

Text article discussing the Swiss stock market's performance and the focus on insurers.

Kursfeststellung

Text regarding stock price setting and market conditions.

ANZEIGE

Advertisement for Raiffeisen bank services, featuring Barbara Hägi.

Anlagefonds

Text explaining conditions for fund subscriptions and redemptions.

Table listing various investment funds and their details.

Advertisement for Credit Suisse bank services.

Unternehmen mit Sitz in der Zentralschweiz

Table of companies based in the Central Swiss region.

Unternehmen mit Sitz in der Zentralschweiz

Table of companies based in the Central Swiss region.

Libor-Sätze

Table of Libor interest rates for various currencies.

ANZEIGE

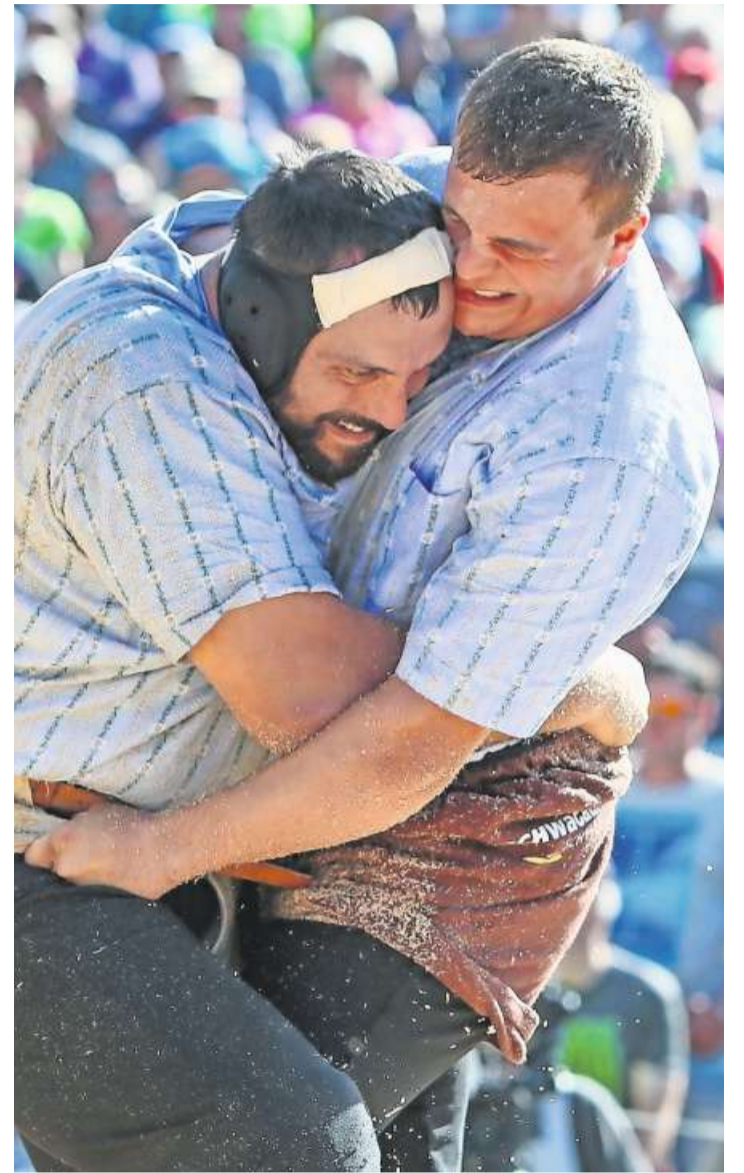
Advertisement for Valiant magazine subscription, featuring an online subscription offer.



Christian Schuler (rechts) im Kampf gegen Nick Alpiger am Inner-schweizerischen vom letzten Jahr. Bild: Erhard Gick



Mike Müllestein (oben) traf im letzten Jahr auf dem Stoos im 1. Gang auf Stephan Studinger. Bild: Keystone



Michael Gwerder (rechts) schaffte im letzten Jahr den Anschluss an die Spitze. Hier im Duell gegen Daniel Bösch. Bild: Keystone

Ein Schwingfestsommer ohne nichts, einfach nichts

Wie die drei Schwyzer Christian Schuler, Mike Müllestein und Michael Gwerder mit der Corona-Krise umgehen.

Simon Gerber

Nichts mehr geht derzeit im Schweizer Sport. Wettkämpfe in allen Sportarten werden reihenweise abgesagt. Sporthallen und Trainingsplätze sind noch vielerorts geschlossen. Die Corona-Krise hat auch den Schwing-sport in voller Wucht erfasst und den Betrieb zum Erliegen gebracht. So lange die Sicherheitsabstände von zwei Metern eingehalten werden müssen, ist an kein Training und auch an keine Wettkämpfe zu denken. Ende März wurden zuerst die fünf Kantonalfeste in der Inner-schweiz um ein Jahr verschoben. Später konnten auch die Grossanlässe nicht mehr gehalten werden. Die Berg- und Teilverbandsfeste und der Saisonhöhepunkt mit Jubiläumsanlass vom 30. August in Appenzell wurden auf die nächste Saison neu angesetzt.

Die Absage aller Schwingfeste bis Ende August bedeutet praktisch das vorzeitige Ende des Schwingjahres 2020. Neben den Festorganisatoren und den Fans machen auch die Hauptakteure eine harte Zeit durch. Nach einer intensiven Vorbereitungszeit sind die Schwinger körperlich und mental bereit, aber sie dürfen nicht ins Sägemehl. Wie gehen Schwyzer Spitzenathleten mit der für sie aussergewöhnlichen Situation um?

Für Christian Schuler, der letztes Jahr am Esaf in Zug den fünften eidgenössischen Kranz

eroberte, liefen die Saisonvorbereitungen bis im März noch nach Plan. Über das Coronavirus habe er sich zu diesem Zeitpunkt noch keine grossen Gedanken gemacht. Das Trainingsverbot sei für ihn deshalb sehr überraschend gekommen. «Der Saisonaufbau mit den anderen Spitzenschwingern aus der Innerschweiz hat in den vergangenen Wochen viel Spass gemacht, und ich war voll motiviert und in einer guten Form. Eines der Ziele wäre der Gewinn des 100. Kranzes gewesen. Es ist sehr schade, dass nun alle Kranzfeste in diesem Jahr abgesagt wurden», erklärt Christian Schuler.

Schuler musste schon zwei Saisons pausieren

Eine solche Situation sei für ihn allerdings nicht neu. Sowohl 2005 als 2017 habe er infolge Verletzungen die ganze Saison pausieren müssen. «Das war für mich noch schwieriger, weil ich damals auch nicht trainieren konnte», so Schuler. Jetzt hält er sich wenigstens im Homeoffice körperlich fit. Im eigenen Kraft-raum ist das Athletiktraining sehr gut abgedeckt.

Je nach Bedarf wird der Trainingsplan zusammen mit dem Trainer angepasst. Er feile nun mehr an Details und baue viel Energie für das nächste Jahr auf. Das ist auch nötig, stehen doch mit dem verschobenen Jubiläumsschwingfest und dem Kilchberger-Schwingfest gleich zwei Grossanlässe mit eidgenös-

schem Charakter im Wettkampfprogramm.

Ohne Schwingfeste dürften bei den Spitzenathleten wie Christian Schuler die Sponsoreinnahmen heuer weniger reichlich fliessen als noch 2019. Wie gross die Einbussen sind, könne er noch nicht beziffern. Erste Gespräche fänden erst noch statt. Schuler kommt die neu gewonnene Zeit in zweierlei Hinsicht entgegen. Nach einer mehrjährigen Tätigkeit bei der Metzgerei Angst in Zürich übernahm der Marketingfachmann am 1. Mai eine neue Bürotätigkeit im Fahrzeughandel in der Firma seines älteren Bruders Philipp in Rothenthurm. Derzeit arbeite er sich in die neue Materie ein.

Neu ist für den 32-jährigen auch das Sonntagsprogramm. Er kann den Tag ruhiger angehen. Statt an die Wettkämpfe zu pilgern, geniesst er die Zeit mit seinem fünfjährigen Sohn Dario und der dreijährigen Tochter Alessia. Nach dem Morgenessen geht es jeweils auf das Velo, in den Wald oder zum Baden. Die Kinder freuen sich über die neue Freizeit des Vaters.

Auch Müllestein hat mehr Zeit für die Kinder

Das gilt auch für die beiden Kinder des zweifachen Eidgenossen Mike Müllestein. Der dreijährige Nick und die sieben Monate alte Luana sehen ihren Vater nun öfters. Dabei hat der Junior viel Spass mit dem Kartenspiel «Tschau Sepp». Weil die Trai-

ningsabende ausfallen, hat Mike Müllestein nun auch Zeit, die Kinder ins Bett zu bringen. «Solche Momente genieße ich sehr. Es ist wundervoll, zu sehen, wie sie sich entwickeln und voller Energie sind», freut sich der bald 31-Jährige.

Langweilig wird es ihm in der schwingfreien Zeit ohnehin nicht. An dem im letzten Oktober neu bezogenen Eigenheim in Steinen müssen noch die letzten Umgebungsarbeiten fertiggestellt werden. Beruflich ist Mike Müllestein als Zügel-fachmann zu hundert Prozent ausgelastet. Täglich verrichtet er eine körperlich extrem anstrengende Arbeit und hält sich damit ohne zusätzliches Kraft- und Konditionstraining fit. Nach einem starken Leistungsausweis im letzten Jahr mit dem Gewinn von neun Kränzen und dem Kranzfestsieg am Basellandschaftlichen Schwingfest freute sich Mike Müllestein auf die neue Saison. Er legte den Fokus in der Vorbereitung auf das Schwingen und war dazu dreimal wöchentlich in der Trainingshalle. «Es ist natürlich schon schade, dass nach einer intensiven Trainingsphase die Wettkämpfe nun ausfallen, doch die Gesundheit der Menschen hat Vorrang», sagt Mike Müllestein. Noch hoffe er, dass wenigstens im Herbst einige Feste ausgetragen werden können. Dies wäre für ihn wichtig, denn er werde ja auch nicht jünger. «Andererseits gibt es noch andere Dinge im Leben als der Schwing-

sport. Der Appetit auf Siege und die dazu nötige Energie sind bei mir aber nach wie vor vorhanden», so Müllestein. Den Gewinn der noch ausstehenden Kränze auf dem Weissenstein und am Nordostschweizer muss der Schwyzer nun auf 2021 verschieben.

Michael Gwerder: «Bin schon sehr enttäuscht»

Michael Gwerder ist momentan das grösste Talent im Schwyzer Kantonalen Schwingerverband. In der letzten Saison imponierte der bescheidene Youngster mit einem beeindruckenden Leistungsausweis. Nach dem Gewinn von drei hochkarätigen Bergfestkränzen hielt der 19-Jährige dem enormen Druck am Eidgenössischen Schwingfest in Zug stand und krönte sich in seiner noch jungen Karriere bereits mit dem hoch dekorierten Eichenlaub.

Motiviert und zielorientiert bereitete sich Michael Gwerder auf den diesjährigen Schwingersommer vor. Das Ziel des letztjährigen Aufsteigers war klar: Die starken Vorjahresresultate bestätigen und einen weiteren Schub nach vorne machen. Nach dem Trainingsstopp im März und der Absage der Kranzfeste ist für den Schwyzer eine kleine Welt zusammen gebrochen. «Ich bin schon sehr enttäuscht und traurig, denn das Schwingen gehört zu meiner grossen Leidenschaft. Ohne diesen Sport fehlt mir extrem viel. Ich kann die Entscheide aber sehr

gut verstehen, die Gesundheit aller steht für uns an erster Stelle», sagt Gwerder.

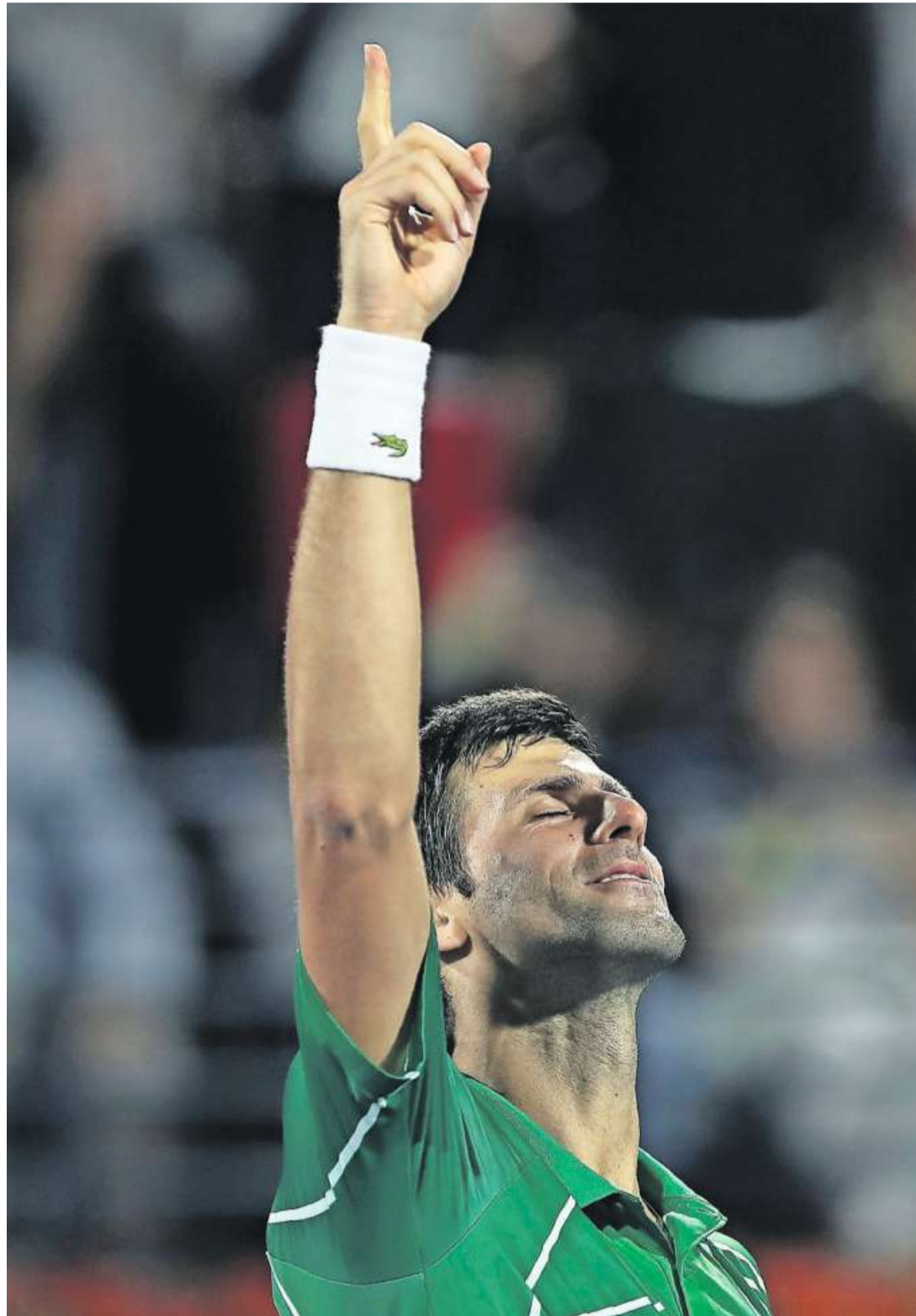
Momentan hält er sich mit Velofahren und Joggen fit. In einem privaten Krafraum arbeitet er zudem mit Gewichten. «Ich trainiere nicht weniger als sonst, aber das Schwingtraining fehlt mir», hält Gwerder fest. Beruflich ist er als gelernter Maurer voll ausgelastet und hat im vergangenen Februar auch noch die Kranprüfung abgelegt. Die freien Sonntage nutzt Michael Gwerder für Velosausflüge auf die Ibergeregge. Mit dem Aufbau der nächsten Saison werde er früher als üblich beginnen. Gwerder sagt, er wünsche sich – und wäre darüber sehr glücklich –, dass die Schwinghalle bald wieder geöffnet würden. So sicher sei dies allerdings noch nicht.

Für die Sportler-RS in Magglingen abgelehnt

Im nächsten Januar rückt der Naturbursche als Sappeur in die Rekrutenschule ins aargauische Brugg ein. Ursprünglich hatte er sich für die Sportler-RS in Magglingen beworben, erhielt allerdings einen negativen Bescheid. Den Vorzug erhielten Fabian Staudenmann und Michael Wiget. «Zuerst war ich über diesen Entschluss sehr enttäuscht. In der Zwischenzeit habe ich ihn akzeptiert», betont Michael Gwerder und freut sich schon jetzt auf die Saison 2021. Bei den Schwyzer Spitzenathleten läuft auch ohne Sägemehl ganz viel.

Djokovic – von Gott auserwählt, von den Menschen missverstanden

Novak Djokovic macht sich mit Aussagen über Coronaviren oder «führendes Wasser» das Leben selber schwer.



Die Mutter von Novak Djokovic sagte kürzlich über ihren Sohn: «Er fühlt sich von Gott auserwählt.»

Bild: Keystone

Marcel Hauck

Novak Djokovic macht sich mehr Gedanken über das Leben neben dem Tennis-Viereck als Federer und Nadal. Das wäre eigentlich löblich. Während sich die beiden anderen Superstars praktisch nie zu kontroversen Themen äussern, scheut sich der Serbe nicht davor, auch mal heisse Themen anzusprechen. Das Problem: Der aktuelle beste Spieler der Welt löst öfter Kopfschütteln als anerkennendes Nicken aus, wenn er über Dinge fabuliert, von denen er wenig versteht.

Dass Djokovic dem Esoterischen nicht abgeneigt ist, weiss man spätestens seit seiner Beziehung zum spanischen Selbstverwirklichungs-Guru Pepe Imaz. Dessen Devise «Liebe und Frieden» entsprach allerdings nicht den Ansprüchen an einen Topathleten in einer der am härtesten umkämpften Sportarten. Unter anderem zögerte Djokovic auch eine dringend notwendige Ellbogenverletzung sehr lange hinaus, weil er einem Eingriff in seinen Körper sehr skeptisch gegenüberstand. Nach einem – für seine Verhältnisse – schwachen 2017 kehrte Djokovic dann in alter Stärke zurück. Bekannt ist auch, dass er auf eine sehr strikte, glutenfreie Diät setzt.

Skepsis gegenüber der Schulmedizin

Die viele freie Zeit wegen der Corona-Pandemie nützte der bald 33-Jährige aus Belgrad nun zu weiteren Einblicken in seine Skepsis gegenüber der Schulmedizin. Djokovic outete sich als Impfgegner und erklärte, er würde sich nur sehr ungern gegen das Coronavirus zwangs-impfen lassen. Schon da wiesen verschiedene Wissenschaftler

und Medienleute ihn zurecht, er werde seiner Vorbildfunktion nicht gerecht. Allerdings steht er als Gegner von Zwangsimpfungen ja nicht ganz so alleine da, und er rief auch nicht dazu auf, man solle sich nicht impfen lassen. Definitiv nur noch Kopfschütteln löste er letzte Woche allerdings mit seinen Ansichten über Wasser, das Gefühle spüren kann, aus.

«Führendes Wasser»

Instagram-Chats von Djokovic mit Stan Wawrinka oder Andy Murray, in denen es überwiegend um Tennis ging, fanden bei den Fans grossen Anklang. Wenn der Serbe aber in andere Lebensbereiche abgleitet, wird es schnell einmal skurril. In einem Chat mit einem iranischen Freund namens Chevrin Jafarieh, Gründer einer Firma für pflanzliche Ergänzungsmittel, behauptete Djokovic: «Ich habe Menschen gesehen, und ich kenne Menschen, die es schaffen, durch energetische Transformation, durch die Kraft von Gebeten und die Kraft der Dankbarkeit das giftigste Essen und das am stärksten verschmutzte Wasser in das am meisten heilende Wasser zu verwandeln.»

Djokovic versucht, diesen Glauben sogar wissenschaftlich zu untermauern. «Wissenschaftler haben beweisen, dass die Moleküle im Wasser auf unsere Emotionen reagieren», behauptet er. «Ich glaube stark daran, dass wir am Tisch (...) auf nervöse oder sogar konflikträchtige Diskussionen verzichten sollten.» Denn: «Wenn wir frohe Gedanken haben, kreierte das eine molekulare Struktur mit einem Geo-Prisma, das auf heiliger Geometrie basiert. Das bedeutet Symmetrie und Harmo-

nie. Umgekehrt, wenn du dem Wasser Schmerz, Angst, Frustration oder Wut gibst, bricht dieses Wasser auseinander.» Das Problem: Der sogenannte Wissenschaftler Masaru Emoto, auf den sich Djokovic und Jafarieh höchstwahrscheinlich berufen, schmückt sich mit einem Dokortitel in «alternativer Medizin» einer indischen Universität, die ihre Dokortitel für Geld verkaufte und geschlossen wurde.

Federer sei arrogant

Wenn es darum geht, mit eher skurrilen Äusserungen aufzufallen, erhält Djokovic auch ausgiebige Hilfe von seiner Familie. So erklärte Mutter Dijana in einem Interview mit dem serbischen Online-Portal Blic Sport, ihr Sohn fühle sich von Gott auserwählt. Und ihre eigenen Gebete hätten geholfen, dass er im letztjährigen Wimbledonfinal gegen Roger Federer zwei Matchbälle abwehren konnte. Und schliesslich für die Millionen von Federer-Fans weltweit der Gipfel der Blasphemie: «Ich habe mich geärgert, dass die Zuschauer Federer unterstützten, denn er ist ein bisschen arrogant», verriet Dijana Djokovic.

Das dürfte auch das nächste Mal, wenn sich Djokovic und Federer (oder Nadal) gegenüber stehen, nicht anders sein. Während er mit kruden, pseudo-wissenschaftlichen Thesen Kopfschütteln auslöste, erhielten seine Konkurrenten viel Lob für ihre Unterstützung einer Fusion der Männer- mit der Frauen-Tennistour. Es ist auch ein Thema, an dem man sich kaum die Finger verbrennen kann. Federer hat einmal gesagt, er sei froh, dass die Leute ihn so mögen wie er ist und er sich nicht verstellen müsse. Djokovic hat dieses Glück definitiv nicht.

Die legendäre 93. Minute

Heute vor 14 Jahren machte sich Iulian Filipescu beim FCZ mit seinem Meistertreffer in der 93. Minute in Basel unsterblich.

Es gibt Daten, an die erinnern sich Menschen auf Lebzeiten: Der 9. November 1989 (Mauerfall), der 21. Juli 1969 (erste Mondlandung), der 2. September 1945 (Ende des zweiten Weltkrieges). In der Historie des FC Zürich und der Super League steht der 13. Mai 2006 als Ereignis mit der mutmasslich längsten Halbwertszeit. Es ist das Datum des FCZ.

Im dramatischsten aller Super-League-Titelrennen sties die Zürcher um Captain Marc Schneider, Abwehrchef Iulian Filipescu, die Talente Steve von Bergen, Gökhan Inler, Blerim Dzemaili und die Offensiv-Söldner Raffael, César und Keita den FCB in dessen Stadion im letzten Moment vom Thron. Sekunden bevor der Basler Meister-Hattrick Tatsache war, ver-

passte Iulian Filipescu den Bebbi mit seiner Tor-Premiere für den FCZ zum 2:1 den K.o.-Stoss.

Basel 31 Runden lang vorne

Der Reihe nach. Der FCB führte die Tabelle während 31 Spieltagen an und sammelte acht Punkte mehr als in der Vorsaison. Doch just im Finish strachelte er. Den ersten Meister-Matchball verspielte er mit einem 2:4 gegen die Young Boys in einem Nachtragsspiel drei Tage vor der letzten Runde, den zweiten im Showdown gegen den FCZ mit der ersten Heimmiederlage nach 59 Spielen.

Für den FCZ, der im letzten Spiel als Zweiter mit drei Punkten Rückstand den Sieg brauchte, begann die Partie im prall gefüllten Joggeli denkbar schlecht.

Nach sechs Minuten musste César verletzt raus, nach einer knappen halben Stunde Raffael. Doch die Zürcher liessen sich trotz Basler Regen nicht aus der Ruhe bringen. Kurz nach Raffael's Auswechslung erzielte Alhassane Keita nach einer Hereingabe des eingewechselten Alain Nef das 1:0.

Bis zur 72. Minute hielt der FCZ mit Johnny Leoni im Tor den Basler Angriffen stand, dann markierte Mladen Petric mittels Freistoss aus grosser Distanz den Ausgleich, dank dem nun der FCB die virtuelle Tabelle wieder anführte. Als die dreiminütige Nachspielzeit anbrach, erreichte die Anspannung ihren Höhepunkt. Am Spielfeldrand schaute Christian Gross wiederholt nervös auf die Uhr und fuchtelte FCZ-Trainer



Iulian Filipescu erzielte in der Saison 2005/06 das entscheidende Tor für den FCZ. Bild: Keystone

Lucien Favre mit den Armen. In den Logen mochte die am Saisonende abtretende FCB-Präsidentin Gigi Oeri kaum mehr hinschauen und raste der Puls von FCZ-Patron Sven Hotz.

30 Sekunden vor Ablauf der angezeigten drei Minuten erhielten die Zürcher in Basels Hälfte einen Einwurf. Nef bediente Florian Stahel, dieser flankte von rechts in Mitte. Und dort stand Iulian Filipescu goldrichtig. Der rumänische Verteidiger – ausgerechnet er, der in 76 Spielen für den FCZ nie als Torhüter aufgetreten war und vor dem Abgang stand – streckte sich vor Reto Zanni an den Ball und erzielte das 2:1. Das Zürcher Meistertreffer war perfekt. Drei Verteidiger setzten den FCB schachtmatt.

Noch heute erinnern sich viele der Protagonisten mit Hühnerhaut zurück. «Der 13. Mai 2006 ist das Highlight meiner Karriere. Unbestritten. Diskussionslos. Es ist das Ereignis, das mich immer wieder einholt und mir heute noch hie und da durch den Kopf schiesst», schilderte Stahel zwölf Jahre später im Fussballmagazin «Zwölf».

Für die Basler Hooligans war es ein Stich in Herz, den sie nicht goutierten. Nach dem Schlusspfiff stürmten sie den Platz, machten Jagd unter anderem auf Filipescu, randalierten. Auch ausserhalb des Stadions kam es zu Scharmützeln. Das Zürcher Meistertreffer von 2006, es ging auch als «Schande von Basel» in die Geschichte ein. (sda)

Endlich Anpfiff!

Die Schweizer Nationalspieler Admir Mehmedi und Michael Lang über den Re-Start in der Bundesliga.

Markus Brüttsch



Hat ein feines Füsschen: Admir Mehmedi (Wolfsburg).

Bild: Imago (20. Februar 2020)



Power auf der Aussenbahn: Michael Lang (Bremen).

Bild: Imago (14. Dezember 2019)

«Es sind jetzt zwei Monate vergangen seit unserem letzten Spiel, einem 1:2 in der Europa League gegen Donezk. Die Niederlage war ärgerlich, aber in Erinnerung bleibt vor allem das leere Stadion. Die gewohnten Emotionen der Fans haben komplett gefehlt und man konnte zudem auf dem Platz jedes Wort hören, das draussen oder auf dem Feld gesprochen wurde.

Es bleibt uns letztlich nichts anderes übrig, als sich an Geisterspiele zu gewöhnen. Wir sind Profis und müssen und wollen auch unserem Job nachgehen.

«Ich kenne überhaupt keine Angst vor Verletzungen»

Die Rückkehr ins Mannschaftstraining mit den üblichen Zweikämpfen in der letzten Woche bedeutete schon eine Umstellung. Aber Angst vor Verletzungen habe ich überhaupt nicht. Unsere Trainer und die medizinische Abteilung haben für uns richtig gute Trainingspläne erstellt, die genau auf die Situation abgestimmt waren. Und der Verein hat alles dafür getan, dass die Ansteckungsgefahr so weit wie möglich minimiert wurde. Insofern mache ich mir keine Sorgen.

Ob man die Saison besser hätte abrechnen sollen, ist eine schwierige Frage. Aus wirtschaftlichen Gründen ist es wichtig, dass die Vereine wieder spielen können. Und für die Menschen zu Hause ist es ja auch eine schöne Abwechslung vom Alltag, wenn endlich wieder aktueller Fussball im Fernsehen läuft. Die Gesundheit hat

immer höchste Priorität, aber unter Einhaltung sämtlicher Vorgaben, Massnahmen und Regeln halte ich die Wiederaufnahme des Spielbetriebs trotz einiger positiv ausgefallener Tests für absolut vertretbar.

Ich kann mir vorstellen, dass sich nach der Coronakrise einiges ändern wird. Zumindest, was die Vorbereitung auf eine mögliche weitere Krise in der Zukunft anbelangt. Bis das Coronavirus aufkam, hätte sich – so glaube ich wenigstens – kaum jemand vorstellen können, dass dereinst fast die komplette Welt stillgelegt wird, alle zu Hause bleiben müssen und der Kontakt auf ein Minimum reduziert werden muss. Dadurch sind gerade für Unternehmen wirtschaftliche Herausforderungen entstanden, die man so nicht kannte und auf die man sich künftig zumindest präventiv vorbereiten muss. Das gilt natürlich auch für die Fussballvereine.

Privat war es trotz allem schön, weil wir als Familie mehr Zeit füreinander hatten als sonst. Die Decke ist mir zum Glück nicht auf den Kopf gefallen. Und sportlich war es schon eine ziemliche Umstellung, zwar in der Arena zu trainieren, aber immer nur einen Teil seiner Kollegen sehen zu können. Das, was den Mannschaftssport auszeichnet, kam in den vergangenen Wochen zu kurz. Aber damit ist es nun ja vorbei. Die Vorfreude ist gross.»

Admir Mehmedi, 29, ist offensiver Mittelfeldspieler und steht seit dem 31. Januar 2018 beim VfL Wolfsburg unter Vertrag.

1. Bundesliga

26. Runde vom Wochenende:

Dortmund – Schalke	Sa 15.30
Leipzig – Freiburg	Sa 15.30
Hoffenheim – Hertha Berlin	Sa 15.30
Düsseldorf – Paderborn	Sa 15.30
Augsburg – Wolfsburg	Sa 15.30
Frankfurt – Gladbach	Sa 18.30
Köln – Mainz	So 15.30
Union Berlin – Bayern	So 18.00
Bremen – Leverkusen	Mo 20.30

1. Bayern	25	17	4	4	73:26	55
2. Dortmund	25	15	6	4	68:33	51
3. Leipzig	25	14	8	3	62:26	50
4. Gladbach	25	15	4	6	49:30	49
5. Leverkusen	25	14	5	6	45:30	47
6. Schalke	25	9	10	6	33:36	37
7. Wolfsburg	25	9	9	7	34:30	36
8. Freiburg	25	10	6	9	34:35	36
9. Hoffenheim	25	10	10	10	35:43	35
10. Köln	25	10	2	13	39:45	32
11. Union Berlin	25	9	3	13	32:41	30
12. Frankfurt	24	8	4	12	38:41	28
13. Hertha Berlin	25	7	7	11	32:48	28
14. Augsburg	25	7	6	12	36:52	27
15. Mainz	25	8	2	15	34:53	26
16. Düsseldorf	25	5	7	13	27:50	22
17. Bremen	24	4	6	14	27:55	18
18. Paderborn	25	4	4	17	30:54	16

Bundesliga live im TV

Wer den Sender «Sky Sport News HD» empfängt, kann die Bundesliga-Konferenz an den nächsten beiden Samstagen im Free-TV sehen. MySports zeigt zudem Leipzig – Freiburg kostenlos. Ansonsten sind mehrere Abos nötig, will man alle Spiele live verfolgen. MySports und Sky decken die Samstags- und die meisten Sonntagsspiele ab. Freitags- und Montagpartien sowie ausgewählte Sonntagsspiele zeigt der Teleclub. Es gibt Monatsabos oder Tagespässe. (rsc)

«Ich habe die vergangenen acht Corona-Wochen gut über die Runden gebracht. Meine Freundin und ich wohnen etwas ausserhalb von Bremen in der Nähe eines Parks und konnten das schöne Wetter in der freien Natur geniessen. Ich bin mega glücklich, dass sie die ganze Zeit über bei mir war. Es hätte ja sein können, dass sie vor der Krise in der Schweiz zu Besuch gewesen wäre und dann nach dem Schliessen der Grenzen nicht mehr nach Bremen hätte kommen können.

«Der Lohnverzicht war eine Selbstverständlichkeit»

Jetzt bin ich extrem happy, dass wir in der Bundesliga wieder loslegen können. Für uns Spieler war es eine Selbstverständlichkeit, auf einen Teil des Lohnes zu verzichten. Wir haben in den letzten Wochen die Zeit genützt und sehr gut gearbeitet. Als wir am Donnerstag ins Mannschaftstraining einstiegen, begegnete ich Teamkollegen, die ich zwei Monate lang nicht gesehen hatte. Es war schon komisch, ihnen nicht die Hand geben zu können.

Trotz der Corona-Fälle in Köln und Dresden habe ich keine Angst vor einer Ansteckung. Zwar hat ein Arzt im Fernsehen erklärt, dass eine Infizierung bei Fussballern zu Langzeitschäden führen könne, aber über solche Dinge darf man sich nicht den Kopf zerbrechen. Ich fühle mich gut geschützt durch all die Massnahmen.

Nun bin ich neugierig darauf, was für einen Fussball wir sehen

werden. Ich selber habe noch nie ein Spiel ohne Zuschauer bestritten. Dinge, die vorher wichtig waren, sind vielleicht nicht mehr so bedeutend. Warum soll es da nicht mal ein 5:4 oder 7:2 geben? Ich kann mir vorstellen, dass die Spiele weniger von der Taktik und noch weniger von der Emotionalität geprägt sein werden. Es kann sein, dass plötzlich die technischen Fähigkeiten mehr im Vordergrund stehen und es sogar bessere Spiele gibt! Für Teams, die über den Kampf kommen, kann es schwierig werden, weil keine Zuschauer da sind, die sie pushen.

Leider stecken wir tief im Abstiegskampf. Ein Abstieg wäre eine sportliche Tragödie. Werder ist das Aushängeschild dieser Region. Für uns könnte die Corona-Pause aber ein Vorteil gewesen sein. Es geht wieder bei null los. Die Niederlagen sind verarbeitet und wir denken positiv. Auf uns warten zehn brutal wichtige Spiele. Auch für mich persönlich ist die Saison bisher nicht nach Wunsch verlaufen. Mein Credo: Gast geben, dranbleiben und hoffen. Aber ich weiss: Jetzt geht es nicht um Einzelschicksale.

Seit gestern sind wir nun bis zum Spiel gegen Bayer Leverkusen in einem Hotel in Quarantäne. Ich hoffe, wir können dann am Montag unseren Fans vor dem Fernseher eine Freude machen. Ohne dass wir uns zu wichtig nehmen.»

Michael Lang, 29, ist rechter Verteidiger und von Mönchengladbach (Vertrag bis 2022) an Werder Bremen ausgeliehen.

Vettel auf Ferrari nur noch 2020

Formel 1 Sebastian Vettels Zeit bei Ferrari läuft am Ende des Jahres ab. Der Deutsche verlässt den Traditionsrennstall nach sechs Saisons und zwei Vize-Weltmeistertiteln. Die Bemühungen waren zwar da, die Zusammenarbeit fortzusetzen. Die Verhandlungen hatten sich über einen längeren Zeitraum hingezogen, eine Einigung in allen relevanten Punkten vermochten die Teamleitung und Vettel aber nicht zu erzielen. «Um die bestmöglichen Ergebnisse zu erreichen, ist es für alle Beteiligten wichtig, in perfekter Harmonie zu arbeiten. Das Team und ich haben gemerkt, dass nicht mehr der Wunsch besteht, über das Ende dieser Saison hinaus zusammenzubleiben», lässt sich Vettel in der Aussendung des Teams zitieren.

Vettels Status war in der letzten Saison nach der Wahl von Charles Leclerc als Nachfolger des pflegeleichten Kimi Räikkönen nicht mehr der gleiche wie in den Jahren zuvor. Der hochtalentierte, aufstrebende Monegasche machte dem vierfachen Weltmeister das Leben im Team und auch auf der Rennpiste zusehends schwerer. Die daraus resultierenden Fahrfehler boten den Kritikern Angriffsfläche, was zusätzlich belastete. Ungewissheit gibt es für Vettels sportliche Zukunft. Alternativen für die Fortsetzung seiner Karriere als Formel-1-Fahrer wird er nicht allzu viele haben, die Rückkehr zum Rennstall Red Bull stünde vermutlich offen. (sda)

Nachrichten

Diamond-League-Final in Zürich abgesagt

Leichtathletik Das Leichtathletik-Meeting «Weltklasse Zürich» wird vom 9. bis 11. September den Diamond-League-Final nicht durchführen. Um Sicherheit zu schaffen, sagte der Veranstalter den Anlass ab. Dafür steht fest, dass Zürich die Finals 2021 und neu auch 2022 durchführen wird. (sda)

Premier-League-Klubs drohen hohe Verluste

Fussball Den Klubs der Premier League droht laut Medienberichten die Rückzahlung von TV-Geldern, selbst wenn die Saison hinter verschlossenen Türen fortgesetzt wird. Laut BBC würden die Vereine 340 bis 400 Millionen Euro verlieren. Hintergrund sei, dass bestimmte Vereinbarungen der TV-Verträge wie der Zeitplan oder volle Stadien nicht mehr erfüllt würden. (sda)

Grünes Licht für Österreichs Bundesliga

Fussball Die österreichische Bundesliga setzt den Spielbetrieb mit Geisterspielen fort. Der Neustart soll vermutlich in der ersten Juni-Woche erfolgen. (sda)

Sport im TV

SRF 2	
08.30:	Fitness. Fit mit Golubic
20.00:	Sportflash
20.10:	Eishockey. WM 2013: Schweiz – USA
22.30:	Sportflash

IMMOBILIENMARKT

REGION

VERKAUF

Svito Immobilien
www.svito-ag.ch

Zu verkaufen:

Alte Gasse 5, Brunnen

**Abbruchobjekt
im Zentrum
von Brunnen**

Grundstück mit 295 m²
Fläche, Kernzone K1

Kaufpreis Fr. 295'000

Weitere Informationen:
Svito Immobilien
041 817 71 74
www.svito-ag.ch

REGION

VERMIETUNG

Langfristig zu vermieten per 1. Juli 2020

3½-Zimmer-Dachwohnung

mit Seesicht und Balkon im 2. Obergeschoss (ca. 70 m²) Auliweg 4b, 6424 Lauerez (neue Küche sowie in der ganzen Wohnung neue Laminatböden). Keine Haustiere. Mietzins: Fr. 1485.- pro Monat inkl. NK pauschal sowie ein Aussenabstellplatz. Interessenten melden sich unter E-Mail: sandro.murer@bluewin.ch

Zu vermieten in **Ried-Muotathal**
sehr grosse, preiswerte

4½-Zimmer-Wohnung

Balkon, Kellerabteil. In ruhigem Wohnquartier, Nähe Bushaltestelle. Mietzins Fr. 1400.- inkl. NK. Per sofort oder nach Vereinbarung.

Tel. 077 414 50 43

Zu vermieten im Zentrum von **Brunnen**
an ruhiger Wohnlage **auf den 1. Juli 2020**

4½-Zimmer-Wohnung

in Zweifamilienhaus mit viel Umschwung. Garage, Abstellplatz und Gartenhaus.

Miete Fr. 1950.- plus NK Fr. 150.-
Tel. 077 407 59 48

**Gesucht:
Zimmer mit Aussicht?**

Immobilienmarkt
Montag, Mittwoch,
Freitag, Samstag



Bote der Urschweiz · Inserate-Service
Schmiedgasse 7 · 6430 Schwyz
041 819 08 08 · inserate@bote.ch
www.bote.ch

**Vanoli Immobilien
Treuhand AG**

**Baustart
ist erfolgt**

Eigentumswohnungen
**Neubauprojekt Boden-
strasse in Küssnacht**

Attraktives Wohnen im Dorfkern in Küssnacht am Rigi. Erfahren Sie mehr unter www.bodenstrasse.ch

Vanoli Immobilien Treuhand AG
Artherstrasse 27 · CH-6405 Immensee
Telefon 041 854 60 80 · Telefax 041 854 60 88
vermarktung@c-vanoli.ch · www.c-vanoli.ch

Am Leewasser
Wohneigentum im Zentrum

ZU VERKAUFEN
3.5 - 4.5 Zimmer Eigentumswohnungen
www.amleewasser-brunnen.ch

Strüby Immo AG | 6423 Seewen SZ
T +41 41 817 47 47 | www.strueby.ch

STRÜBY
Erfolgreich planen – mit Freude bauen

MÄTTIVOR SCHWYZ
Wohnqualität vor Ort erleben.
Jetzt Termin vereinbaren.

www.maettivor.ch

SCHWEIZ

VERKAUF

WOHNEN PLUS
im weissen Kreuz
Besser Wohnen im Alter



ZENTRAL IN FLÜELEN AM URNERSEE

Komfortable 1½- bis 3½-Zimmer-Wohnungen
und attraktive Gewerbeflächen

www.wohnenplus-im-weissenkreuz.ch



tellico
Vorsorge, Bank, Immobilien.

t 058 442 30 00
sales.immo@tellco.ch | www.tellco.ch

0,9% Leasing

Profitieren Sie bis am 30. Mai vom attraktiven Leasingangebot auf alle verfügbaren Neu- und Occasionswagen.



Auto Inderbitzin AG

Gotthardstrasse 18, 6414 Oberarth
Tel. 041 825 13 13

www.auto-inderbitzin.ch, info@auto-inderbitzin.ch

Abonnieren lohnt sich!

www.abopassshop.ch

**Oldtimer
Mercedes-Benz 190 SL**

EZ 6. 1956, 77 kW/105 PS, 61 770 km, Top-Zustand, rot (Herstellerfarbbezeichnung 531), original Leder schwarz, deutsche Erstzulassung, rostfrei, keine Kratzer, Preis Fr. 55 000.-.

Bei Interesse melden Sie sich bitte unter: drsimonfuchs@gmail.com

**Rundum
Schwyz**



Das Magazin jetzt im Abo bestellen

Telefon: 041 819 08 09

Web: www.rundum-schwyz.ch/abo

E-Mail: abo@rundum-schwyz.ch

Ende einer Beschaulichkeit



Der Friseurmeister Karl Holzer (Herbert Knaup) führt ein beschauliches, zufriedenes Leben. Mit seiner Frau Elsa Holzer hat er den gemeinsamen Sohn Thomas zu einem rechtschaffenen Bürger erzogen. Als ein Kollege von Thomas unter ungeklärten Umständen ums Leben kommt, gerät auch Thomas in das Visier der Ermittler.

Toter Winkel, 20.15, Das Erste

Spaßiges Abenteuer



Das Mammutpärchen Ellie und Manny bekommt ein Baby. Bei den Vorbereitungen zur Geburt fühlt sich ihr Mitbewohner Sid (Bild) vernachlässigt und sehnt sich nach einer eigenen Familie. Als er zufällig einige Dino-Eier findet, nimmt er sie an sich. Doch damit ist die Dino-Mutter ganz und gar nicht einverstanden.

Ice Age 3 – Die Dinosaurier sind los, 20.15, TV24

Wiederaufbau und Staatsvertrag



Leopold Figl (Foto), erster Bundeskanzler der Zweiten Republik, Außenminister und späterer Landeshauptmann von Niederösterreich, hat nach 1945 zur Entwicklung der nationalen Identität beigetragen. Mit seinem Satz «Österreich ist frei!» sicherte er sich einen Platz in den österreichischen Geschichtsbüchern.

Menschen und Mächte, 22.30, ORF 2

ANZEIGE



heute auf tele1

Gäste aus früheren Sendungen überraschen die Moderatorin Fabienne Bamert zu ihrem Abschied.

18:20 Unterwegs

tele1.ch

SRF 1

11.40 Kassensturz 12.15 Mini Schwiiz, dini Schwiiz 12.45 Tagesschau 12.55 Meteo 13.05 Glanz & Gloria 13.20 Um Himmels Willen 15.00 glanz & gloria peopleflash 15.05 Schöni Uussichte 15.35 Magie der Fjorde 16.00 Rosamunde Pilcher: Geerbt es Glück. TV-Romanze (D 2017) 17.30 Guetnachtsgschichtli 17.40 Telesguard 18.00 Tagesschau 18.10 Meteo 18.15 Mini Schwiiz, dini Schwiiz 18.40 Glanz & Gloria 19.00 aktuell 19.25 Börse 19.30 Tagesschau 19.55 Meteo

20.05 Rundschau Magazin. U.a.: Prügel im Asylheim – Protokolle der Gewalt
20.50 Adoptivkind besucht Heimat Dokumentation
21.50 10vor10
22.10 Meteo
22.15 Lotto Mittwoch
22.25 Kulturplatz Magazin. Gefährliche Lockerungen Moderation: Eva Wannenmacher
23.00 Bodyguard (1)

0.00 Newsflash 0.10 Heimtschule bei Klugscheissers. Drama (CH 2020) 0.20 Dass niemand weiss. Drama (CH 2020) 0.25 Echo. Drama (CH 2020) Mit Turnus Film AG

Pro 7

9.25 How I Met Your Mother (W) 10.15 premiumshopping.tv 11.55 Last Man Standing 12.20 2 Broke Girls 12.45 Mom 13.35 Two and a Half Men 14.50 The Middle 15.40 The Big Bang Theory 17.00 ProSieben Spezial: Corona-Update. Magazin 17.05 taff. Magazin. U.a.: Essen – eine Stadt, zwei Welten (3) 18.00 Schudel's Food Stories. Magazin 18.10 Die Simpsons. Warten auf Duffman / Marge will's wissen 19.05 Galileo. Magazin. Topthema: Verschwörungstheorien rund um Corona

20.15 Grey's Anatomy – Die jungen Ärzte 15.00 Meter
21.10 Atlanta Medical Wenn nicht jetzt, wann dann?
22.05 9-1-1 Notruf L.A. Dramaserie. In der Klemme / Furchtbare Menschen
23.50 Supernatural Ich bin kein Engel / Pyjamaparty

1.20 9-1-1 (W) 2.45 Spätnachrichten 2.50 Eine schrecklich nette Familie 3.30 2 Broke Girls (W) 3.50 Mike & Molly (W)

TV25

5.00 MediaShop 11.00 premiumshopping.tv 13.00 MediaShop 17.30 Scrubs – Die Anfänger (6-9) 19.05 Die Simpsons. Zeichentrickserie 20.15 Die Nanny 21.05 Hör mal, wer da hämmert! 22.40 Die Nanny. Wo sind die Perlen? / Die Hexe 23.30 Hör mal, wer da hämmert! Ein peinliches Wiedersehen / Muttertag / Spring er an? / Das grosse Rennen 1.15 Susi.live. Show

S1

12.00 premiumshopping.tv. Werbesendung 17.00 Schweiz pur (1) Landschaftsbild. Directors Cut 17.05 MARS (4) Sci-Fi-Serie. Suche nach Leben 17.55 Access 360° World Heritage (4) Dokureihe 18.45 Storage Wars – Die Geschäftemacher 19.30 The Eighties (4) Dokureihe 20.15 Criminal Intent – Verbrechen im Visier. Krimiserie 0.45 Schweiz pur (1+4)

SRF 2

5.55 Drei auf zwei 8.35 sport@home 9.00 Rick Stein: Abenteuer Spanien (1) (W) 9.55 Kommissar Rex (6) (W) 10.40 Bianca – Wege zum Glück 12.10 Drei auf zwei 15.00 sport@home (W) 15.25 Brothers & Sisters 16.10 SOKO Kitzbühel 17.40 glanz & gloria peopleflash. Magazin. News aus der Welt der Prominenz 17.45 Kommissar Rex. Krimiserie. Blinde Wut 18.35 sport@home. Magazin. Mit Viktorija Golubic (Tennispielerin) (W) 19.05 Rick Stein: Abenteuer Spanien (2)

20.00 sportflash Magazin
20.10 Eishockey Moderation Jann Billeter
22.05 Morgen sind wir Champions (4) Dokureihe. Giancarlo's grosse Motivation
22.30 sportflash Magazin
22.35 Newsflash
22.45 Maze Runner 2 – Die Auserwählten in der Brandwüste Sci-Fi-Film (USA 2015) Mit Dylan O'Brien Regie: Wes Ball

0.45 glanz & gloria peopleflash. Mag. (W) 0.50 SOKO Kitzbühel. Krimiserie (W) 2.20 Maze Runner 2 – Die Auserwählten in der Brandwüste. Sci-Fi-Film (USA 2015) (W)

3+

5.15 Superstar 6.00 MediaShop 8.00 HSE24 9.00 MediaShop 13.00 premiumshopping.tv. Werbesendung 16.35 Border Patrol New Zealand. Dokureihe. Das rumänische Liebespaar (W) 17.10 Border Patrol Canada. Dokureihe. Brownies mit Spezialzutat / Dim Sum auf Umwegen (W) 18.05 Border Patrol New Zealand. Dokureihe. Die Potenz-Protze / Das schwedische Unschuldslamm / Der vergessliche Schriftsteller / Das präparierte Klavier / Schildkröten an Bord (W)

20.15 Hawaii Five-0 Krimiserie. U.a.: Eine schaurige Nacht. McGarrett verblüfft die Zeichnung eines Mädchens, das den Tatort eines noch ungedeckten Mordes darstellt. / Eine haarige Angelegenheit / Die Schöne und das Biest / Eine schaurige Nacht

1.05 Die letzte Legion. Abenteuerfilm (GB/F/SK/TUN/I/BUL 2007) (W) 2.35 Bauer, ledig, sucht.... Doku-Soap

Kabel 1

15.50 News 16.05 Navy CIS 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt 18.55 Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum 20.15 Forrest Gump. Tragikomödie (USA 1994) Mit Tom Hanks. Regie: Robert Zemeckis 22.50 The Sixth Sense. Thriller (USA 1999) Mit Bruce Willis 1.00 Direct Contact. Actionfilm (BUL/D 2009)

Vox

15.00 Shopping Queen 16.00 4 Hochzeiten und eine Traumreise 17.00 Zwischen Tüll und Tränen 18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei 19.00 Das perfekte Dinner 20.15 Magnum P.I. (1+2) Krimiserie. Neubeginn / Ganovenhäre 22.05 Law & Order: Special Victims Unit. Krimiserie. Hinterhalt / Wahres Gesicht 23.40 nachrichten 0.00 Medical Detectives

TV24

5.00 MediaShop 11.00 Shivaspirit.tv 12.00 MediaShop 17.00 Michael Martin – Abenteuer Wüste (4) Reportagerihe. Über Wasser und Eis auf Grönland 17.50 Suits. Anwaltsserie. Versuchung. Mit Gabriel Macht. Bis zum Beginn von Mikes Prozess wird die Zeit knapp.. 18.40 Die Aquarium-Profis. Dokureihe. Medievil Protection / The Pirate Queen. Wayde King und Brett Raymer sind Spezialisten für Aquarien und errichten schier atemberaubende Unterwasserwelten.

20.15 Ice Age 3 – Die Dinosaurier sind los Animationsfilm (USA 2009) Regie: Carlos Saldanha, Michael Thurmeier
21.45 Bones – Die Knochenjägerin U.a.: Besuche aus dem Untergrund / Ein Astronaut als Sternschnuppe? / Eine leuchtende Leiche im alten Steinhaus

1.35 Susi.live. Show. Auf Susi.live finden Sie die heissesten Girls im Online Live-Chat. In den sexy Clips präsentieren wir eine scharfe Auswahl der Frauen von Susi.live

3 SAT

11.45 Mit Herz am Herd. Magazin. Omas Sonntagsbraten mit Schneebällchen 12.15 Servicezeit 12.45 Bergauf, bergab. Magazin. Trekking auf Sardinien: selvaggio blu 13.15 Venetien – Kulturland zwischen Dolomiten und Podelta 14.00 Wunderschön! 15.30 Spaniens schönste Inseln 16.15 Die Bergwelt Mallorca – Wandererlebnis Tramuntana 17.00 Die Provence mit allen Sinnen erleben 17.45 Zu Gast in Reportagerihe 18.30 nano 19.00 heute 19.20 Kulturzeit

20.00 Tagesschau
20.15 Der digitale Bauernhof...! Doku
21.00 Landlust – Landfrust Doku
21.45 Der Duft der Marille – die sonnige ...
22.00 ZIB 2
22.25 Verbrechen nach Ferdinand von Schirach (5/6)
23.10 Bauernopfer TV-Thriller (A/D 2011)

0.40 10vor10 1.10 Stöckli. Talkshow. U.a.: Elisabeth Kulman – Opernsängerin. Gäste: Elisabeth Kulman u.a.

RTLZWEI

12.20 Frauentausch 14.15 Die Wollnys – Eine schrecklich grosse Familie! 16.10 Hilf mir! Jung, pleite, verzweifelt ... 17.15 Krass Schule – Die jungen Lehrer 18.10 Köln 50667 19.10 Berlin – Tag & Nacht 20.15 Zuhause im Glück – Unser einziger in ein neues Leben. Doku-Soap 0.00 Hartz und herzlich (W) 1.45 Autopsie – Mysteriöse Todesfälle 2.25 Crime Town USA

Eurosport

8.30 Tennis: Player's Cut (W) 11.30 Snooker: WM: (W) 12.30 Snooker: WM: (W) 14.00 Radsport: Giro d'Italia: (W) 15.30 Radsport: Giro d'Italia: 17.00 Radsport: Vuelta a España: (W) 19.00 Tennis: Player's Cut 22.00 Olympische Spiele (W) 23.00 Motorsport: FIA-Langstrecken-WM: (W) 0.00 Tourenwagen: FIA-WM: (W) 0.45 Tourenwagen: FIA-WM: (W)

ARD

9.00 Tagesschau 9.05 Live nach Neun 9.55 In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte 10.45 Meister des Alltags 11.15 Wer weiss denn sowas? 12.00 Tagesschau 12.15 ARD-Buffet 13.00 ZDF-Mittagsmagazin 14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagesschau 15.10 Sturm der Liebe 16.00 Tagesschau 16.10 Verrückt nach Meer 17.00 Tagesschau 17.15 Brisant 18.00 Gefragt – Gejagt 18.50 Rentnercops 19.45 Wissen vor acht 19.50 Wetter vor acht 19.55 Börse vor acht

20.00 Tagesschau
20.15 Toter Winkel TV-Thriller (D 2017) Mit Herbert Knaup
21.45 Plusminus Magazin. U.a.: Infrizierte Flugbranche – Wie und wie teuer wir noch Urlaub machen können
22.15 Tagesthemen
22.45 maischberger. die woche Gäste: Horst Seehofer, Annelena Baerbock, Ulrich Wickert u.a.

0.00 Nachtmagazin 0.20 Toter Winkel. TV-Thriller (D 2017) Mit Herbert Knaup (W) 1.50 Tagesschau 1.55 Dreileben – Komm mir nicht nach. TV-Drama (D 2011) Mit Jeanette Hain

Arte

8.00 Städte am Meer 8.45 Stadt Land Kunst (W) 9.50 Karl Marx – Der deutsche Prophet. Dokufilm (D 2018) (W) 11.20 Rosa Luxemburg – Der Preis der Freiheit (W) 12.15 Re: (W) 12.50 Mit offenen Karten 13.00 Stadt Land Kunst 13.45 Nur die Sonne war Zeuge. Thriller (F/I 1960) (W) 16.00 Unterwegs im Ural 16.50 X-enius 17.20 Tiere im Fokus 17.50 Im Bann der Bahamas 19.20 Arte Journal 19.40 Re: Reportagerihe. Bahn-Abenteuer Dogu Express – In 24 Stunden durch die Türkei

20.15 Höhere Gewalt Drama (S/F/N/DK 2014) Mit Johannes Bah Kuhnke, Lisa Loven Kongsli, Kristofer Hivju. Regie: Ruben Ostlund
22.10 Loveless Drama (RUS/FB/D 2017) Mit Marijana Spiwak, Alexei Rosin, Matwei Nowikow. Regie: Andrei Swjaginzew

0.10 Es war einmal ... 1.05 Die Wege des Herrn 3.05 Wenn Wale uns den Weg weisen (W) 3.50 28 Minuten. Magazin

SWR

18.00 SWR Aktuell BW 18.15 made in Südwest 18.45 Landesschau BW 19.30 SWR Aktuell BW 20.00 Tagesschau 20.15 betrifft 21.00 Hellas für immer – wie es weiterging 21.15 Corona: Was ist schon normal? – Der neue Alltag mit dem Virus 22.00 SWR Aktuell BW 22.15 Tatort. Wir sind die Guten. Krimireihe (D 2009) 23.45 Babylon Berlin 0.30 Hubert und Staller

BR

16.00 Rundschau 16.15 Wir in Bayern 17.30 Abendschau – Der Süden 18.00 Abendschau 18.30 Rundschau 19.00 Stationen 19.30 Dahoam is Dahoam 20.00 Tagesschau 20.15 Jetzt red i 21.00 Kontrovers 21.45 Rundschau Magazin 22.00 DokThema 22.45 The King – Elvis und der amerikanische Traum. Dokumentarfilm (D/USA 2017) 0.30 kinokino

ZDF

9.05 Volle Kanne – Service täglich 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar 12.00 heute 12.10 drehscheibe 13.00 ZDF-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares 16.00 heute – in Europa 16.10 Die Rosenheim-Cops 17.00 heute 17.15 hallo deutschland 17.45 Leute heute 18.00 SOKO Wismar 18.54 Lotto am Mittwoch – Die Gewinnzahlen 19.00 heute 19.20 Wetter 19.25 Heldt. Krimiserie. Bochum Gangsta

20.15 Da kommst du nie drauf! Show. Mit Carolin Kebekus, Horst Lichter. Moderation: Johannes B. Kerner
21.45 heute-journal
22.15 auslandsjournal Magazin. Moderation: Antje Pieper
22.45 Gute Pute? Dokumentation. Hinter den Kulissen der Geflügelindustrie
23.15 Markus Lanz Talkshow. Moderation: Markus Lanz

0.30 heute+ 0.45 auslandsjournal – die doku 1.30 Mysteriöse Kriminalfälle der DDR – Vertuscht, verdrängt, verschwiegen. Dokureihe (W) 2.15 auslandsjournal (W)

ORF 1

12.44 Q1 Ein Hinweis ist falsch (W) 13.20 How I Met Your Mother (W) 14.05 Hör mal, wer da hämmert! 14.30 Die Goldbergs 14.55 The Big Bang Theory (W) 15.35 Malcolm mittendrin 16.00 ZIB Flash 16.05 Scrubs – Die Anfänger 16.50 How I Met Your Mother 17.10 ZIB Flash 17.15 How I Met Your Mother 17.35 The Big Bang Theory 18.00 ZIB 18 18.10 Magazin 1 18.20 Q1 Ein Hinweis ist falsch 19.04 Wetter 19.10 The Big Bang Theory 19.30 Zeit im Bild 19.58 Wetter 20.02 Sport aktuell

20.15 Dok 1 Dokureihe Glauben statt Wissen – Fake News
21.05 Talk 1 Gespräch. Moderation: Lisa Gadenstätter
21.45 ZIB Flash
21.55 Gute Nacht Österreich Show
22.30 Will & Grace k
22.50 ZIB Nacht
23.00 Shameless Serie
23.50 Rake Serie

1.15 House of Cards 2.00 Dok 1 (W) 2.45 Talk 1 (W) 3.25 Der letzte Bulle 4.10 Quantico 4.50 Unforgettable. Serie

4+

20.15 Der letzte Tempelritter. Fantasyfilm (USA 2011) Mit Nicolas Cage 21.55 Die letzte Legion. Abenteuerfilm (GB/F/SK/TUN/I/BUL 2007) 23.45 Der letzte Tempelritter. Fantasyfilm (USA 2011) (W) 1.10 Sexy Strip Girls. Show

5+

6.00 premiumshopping.tv 17.30 Naked Survival XXL – 40 Tage Überleben (W) 19.20 Die Modellbauer – Das Duell (W) 20.15 Adieu Heimat – Schweizer wandern aus (6) 21.30 Bumann, der Restauranttester 0.50 premiumshopping.tv

6+

20.15 Born to Race – The Fast One. Actionfilm (USA 2011) 21.55 Sleepless Night – Nacht der Vergeltung. Actionthriller (F/B/LUX 2011) (W) 23.35 Born to Race – The Fast One. Actionfilm (USA 2011) (W) 1.10 premiumshopping.tv

RTL

6.00 Guten Morgen Deutschland 8.30 Gute Zeiten, schlechte Zeiten (W) 9.00 Unter uns (W) 9.30 Alles was zählt. Soap (W) 10.00 Der Blaulicht-Report 12.00 Punkt 12 14.00 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal 15.00 Kitsch oder Kasse 16.00 Marco Schreyll 17.00 Hensslers Countdown – Kochen am Limit 17.30 Unter uns 18.00 Explosiv – Das Magazin 18.30 Exklusiv – Das Star-Magazin 18.45 RTL aktuell 19.03 Wetter 19.05 Alles was zählt. Soap 19.40 GZSZ. Soap

20.15 Are You the One? (3+4) Show. Moderation: Jan Köppen Nicht nur Kevin steht durch die weibliche Reizüberflutung im Haus zwischen zwei Stühlen.
22.00 stern TV U.a.: Anti-Corona-Demos: Was treibt die Menschen auf die Straße? / Hoffnung Remdesivir: Wirkt das Medikament gegen Covid 19?

0.00 Nachtjournal 0.27 Wetter 0.30 CSI: Den Tätern auf der Spur. Krimiserie. U.a.: Mit dem Rücken zur Wand / Blutiges Testament / Spurlos 4.40 Der Blaulicht-Report (W)

Sat 1

5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen 10.00 SAT.1-Frühstücksfernsehen Spezial – Gemeinsam durch die Krise! 11.00 MediaShop.TV 12.00 Anwälte im Einsatz. Doku-Soap 14.00 Auf Streife. Doku-Soap 15.00 Auf Streife – Die Spezialisten 16.00 Klinik am Südring 17.00 Die Familienhelfer 17.30 Auf Streife – Die Spezialisten 18.00 K11 – Die neuen Fälle. Doku-Soap 18.30 Auf Streife 19.00 Big Brother 19.50 BILD Corona Spezial. Magazin 19.55 Kitchen Case. Doku-Soap

20.14 Schweiz-Wetter
20.15 The Mole – Wem kannst Du trauen? Show. Moderation: The BossHoss
22.15 Spiegel TV – Reportage Reportagerihe. Duell auf der Strasse – die Kölner Fahrradcops sind zurück
23.15 SAT.1 Reportage Reportagerihe Tatort Autobahn! Straftaten hinterm Steuer

0.10 The Mole – Wem kannst Du trauen? Show. Moderation: The BossHoss (W) 2.00 Auf Streife – Die Spezialisten. Doku-Soap (W) 3.25 Auf Streife. Doku-Soap (W)

Radio

SRF 1

10.03 Treffpunkt 11.08 Ratgeber 11.40 A point 12.03 Regionaljournal 12.22 Wetter 12.30 Rendez-vous 13.00 Tagesgespräch 13.40 3 vo 5 16.00 Heute um vier 16.30 Regional Diagonal 16.50 Wetter 17.00 Heute um fünf 17.12 Sport 17.30 Regionaljournal 18.00 Echo der Zeit 19.03 Zombo – Radio für Kinder 20.03 Spasspartout 21.03 Knack&Nuss 22.08 Nachtclub

SRF 2

10.20 100 Sekunden Wissen 11.00 Nachrichten 11.40 Tageschronik 12.00 Nachrichten 12.10 Kultur kompakt 12.30 Rendez-vous 13.00 Klassiktelefon 13.45 Concerto 16.00 Nachrichten 16.30 Kultur-Nachrichten 17.00 Nachrichten 17.08 Kultur-Aktualität 17.30 Kultur-Nachrichten 18.03 Kontext 19.00 Echo der Zeit 20.00 Musik unserer Zeit 21.00 Neue Musik im Konzert 22.00 Nachrichten 22.06 Nachtflug 0.00 Nachrichten 0.06 Notturmo

SRF 3

9.40 Meteostory 11.50 SRF 3 Wirtschaft 12.00 Info 3

13.45 Peter Schneider 16.00 Nachrichten 17.00 Info 3 17.40 SRF 3 Wirtschaft 18.00 Nachrichten 19.03 SRF 3 punkt CH 20.03 Rock Special 22.06 Sounds!

Pilatus

7.45 Gewinnspiel 5 gewinnt 9.55 Popkeller 10.15 Gewinnspiel 10x10 12.00 Info mit Regionalnachrichten 15.15 Kinotipp 17.00 Info mit Regionalnachrichten 17.45 Sport

Central

16.40 Sportstudio 17.00 Central-Info mit Regionalnachrichten 17.40 Sportstudio 18.00 Regionalnachrichten 18.20 Veranstaltungskalender 18.40 Sportstudio 19.00 Wunschkonzert 22.00 Nachtprogramm

Sunshine

16.50 Sportcenter 17.00 Info Zentralschwiiz 17.30 Zentralschwiiz kompakt, Wetter und Verkehr 17.50 Sportcenter 18.00 News, Sport, Wetter und Verkehr 18.20 Us-gänger 18.30 Zentralschwiiz kompakt, Wetter und Verkehr 18.50 Sportcenter 19.00 Hörercharts Top 5 20.00 Sunshine Nightshift

ANZEIGE

KAUFEN SIE LOKAL. JETZT!

KAUFEN-SIE-LOKAL.CH

Helfen Sie mit Ihrer Solidarität dem Gastgewerbe und dem Detailhandel.

Neuheiten 2020



- grosser Showroom
- bei uns Probefahren

Neue Yamaha
Modelle



- ab CHF 9950.-
- bei uns Probefahren

NEW Mitsubishi
Space Star



- für jedes Wetter gerüstet
- bei uns anprobieren

NEW Gore-Tex
Kollektion

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Auto-Moto-Fischlin, Oberarth
www.auto-moto-fischlin.ch

WOHIN MAN GEHT



**Eishockey wird zwar
noch nicht gespielt ...
und doch, jetzt erst recht:
«Alle gegen Corona»**

**Wir unterstützen unsere treuen
EHC-Sponsoren und berücksichtigen sie
im Corona-Alltag und nach der
Lockerung des Lockdowns.**

Die Corona-Pandemie hat uns alle arg durcheinandergebracht, die Wirtschaft und die Vereine in Existenznöte gebracht.

Wir alle sind betroffen und sorgen uns um unsere langjährigen und treuen Sponsoren. Als wichtiger Sportverein im Talkessel nehmen wir hier eine Mitverantwortung wahr: Zeigen wir uns gegenüber unseren Sponsoren und Gönnern solidarisch, **unterstützen wir sie so gut und so oft es geht.**
Hier finden wir sie: www.ehcs.ch/sponsoren

Im boomenden Onlinehandel und im Vergleich zu den Grossverteilern gehen die lokalen Geschäfte schnell vergessen, und gerade sie setzen sich für unseren EHC seit Jahren ein.

Wir sind motiviert, unsere Partner, wo immer es geht, zu unterstützen. Danke!
Vorstand des EHC Seewen



Grosser PROBON-Frühlings- Wettbewerb

Gesamtgewinnsumme
30'000.-



Klick
zur Teilnahme

- 5 Gutscheine der SBB à CHF 500.-
- 5 Gutscheine eines Fitness-Studios à CHF 500.-
- 10 PROBON-Einkaufsgutscheine à CHF 500.-
- 1000 PROBON-Einkaufsgutscheine à CHF 20.-

Wettbewerbsteilnahme über den QR-Code oder mit den Teilnahmekarten aus Ihrem PROBON-Fachgeschäft. Wettbewerbschluss: 31. Mai 2020



**Ein Bären-
starkes Team!**

Z'GRAGGEN
DISTILLERIE

BESTE UND PREISWERTE GOLD SPIRITUOSEN!

AKTUELL: DESINFIZIATIONSMITTEL
70 VOL.-% PER LITER FR. 19.50
PER KANISTER À 10 LITER FR. 18.00/
PRO LITER

LADENGESCHÄFT ÖFFNUNGSZEITEN:
MO-FR: 8.30-11.45/13.30-18.00 UHR
SA: 8.00-11.45/13.15-13.15-17.00 UHR

SEESTRASSE 56, LAUERZ
041 811 32 13



Bote der Urschweiz • Inserate-Service
041 819 08 08 • inserate@bote.ch
www.bote.ch/werben-inserieren

Ihr Hausmeisterservice



☎ Büro: 079 686 66 55
Disponent: 079 297 29 78

✉ info@cta-allrounder.ch
www.cta-allrounder.ch
6423 Seewen SZ
8864 Reichenburg SZ

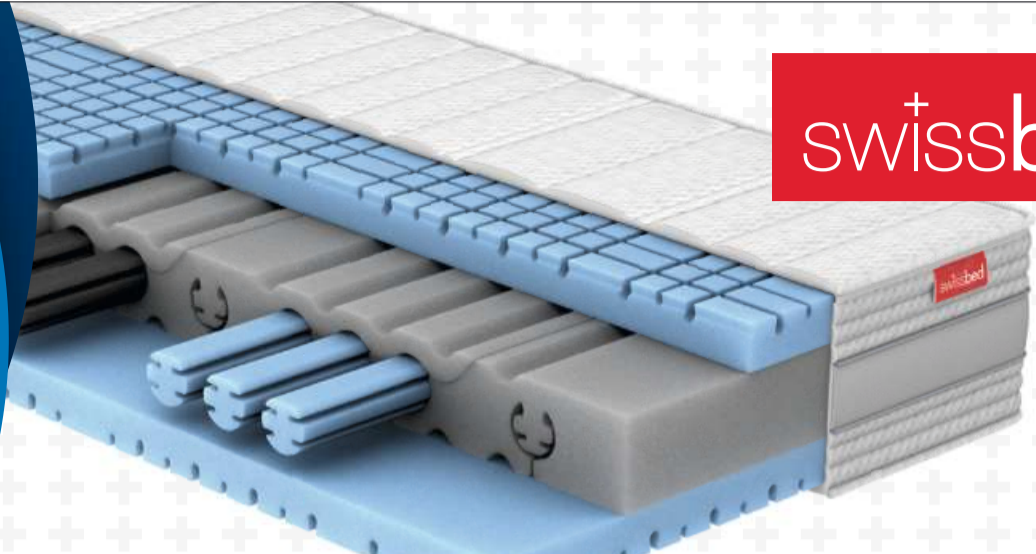


WOHIN MAN GEHT

swissbed-Matratzen

Wir schenken Ihnen
einen Gutschein!

Qualität fürs Leben.



swissbed

Gutschein CHF 200.-

Goldau | Schattdorf | Steinhausen www.bawitex-schlafcenter.ch

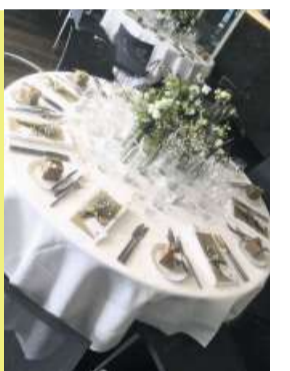


Wir sind wieder da!



Öffnungszeiten wie gewohnt, 3 täglich wechselnde Mittagmenüs.
Start mit feinen Spargelgerichten und natürlich Simons Cordons bleus.
Wir freuen uns auf Reservationen, Telefon 041 817 79 97.

point
RESTAURANT
ALLES AUSSER GEWÖHNLICH
Schlagstr. 135 · Schwyz · 041 817 79 97
restaurant-point.ch



Aus Alt
mach Neu

**Grosse
Eintausch-
Aktion!**

Bring uns dein altes
MTB, E-Bike, Rennvelo

bike store schwyz
Gotthardstrasse 224 • 6423 Seewen
Bremgartenstrasse 9a • 5643 Sins • 041 787 00 72
www.bikestore-schwyz.ch

Komm vorbei für eine
Offerte oder ruf an
Tel. 041 811 11 91

Motorrad-Kurse

Fahrschulen
Loser Beat b@fsloser.ch 079 415 43 44
Läderach Remo remolaedy@bluewin.ch 079 415 20 53
Imhof Hugo muota@bluewin.ch 079 415 59 79

Laufend neue Kurse:
Samstag, auch Mittwoch Nachmittag
Küssnacht/Goldau/Schwyz/Brunnen/Muotathal
Kursort: Gätzlistrasse 20, Brunnen

**Jetzt
anmelden**

SEIT 1889
Haug

Verweilen und Geniessen.
Das Café Restaurant hat wieder für Sie geöffnet. Die
Take-Away Mittagessen werden weiterhin angeboten.
Wir freuen uns auf Sie!

20%
AKTION

erfrischend.
spritzig.
leicht.

WOCHENHIT
20% RABATT AUF Rivella
Refresh und Holunderblüte
VOM 13. bis 16. Mai IN UNSEREM
GETRÄNKEMARKT IN IBACH.

KUTTEL
GETRÄNKE-MARKT
SAMSTAG DURCHGEHEND GEÖFFNET

Wir liefern Genuss...

GETRÄNKE, GESCHENKE,
HAUSLIEFERDIENST

MUOTASTR. 77, IBACH
TELEFON 041 811 77 77

GO THARD Restaurant

**Ab Donnerstag,
14. Mai 2020**

öffnen wir wieder für Sie

Corona-Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Samstag
Mittags von 11.00 bis 14.00 Uhr
Abends von 17.00 bis 22.00 Uhr
Sonntag durchgehend 11.00 bis 22.00 Uhr

Gerne verwöhnen wir Sie mit unserer
Tageskarte Frühlingvorspeisen und
Cordon-bleu Spezialitäten,
dazu feine Desserts und gute Weine.

Parkstrasse 21, 6410 Goldau
Telefon 041 855 14 62
info@gotthard-goldau.ch
www.gotthard-goldau.ch

**Gasthaus
Schwyzer-Stubli**

Es ist wieder die Zeit
zum Geniessen

Es ist für uns eine grosse Erleichterung, Sie ab sofort wieder bei
uns begrüßen zu dürfen. Sie haben uns gefehlt, wir freuen uns
auf Sie!

Ihr Stubli-Team

Öffnungszeiten: Di-Fr 11.00-14.00 und 18.00-24.00 Uhr | Sa 18.00-24.00 Uhr | So + Mo auf Anfrage
Riedstrasse 3 | 6430 Schwyz | Tel. 041 811 10 66 www.schwyz-stubli.ch

Ladendiebebe machten Beute im Wert von 80 000 Franken

Die Polizei konnte vier Rumänen verhaften, welche im grossen Stil Ladendiebstähle begangen haben.



Die vier Rumänen stahlen Gegenstände im Wert von mehr als 80 000 Franken.

Bild: Kantonspolizei Schwyz

Nach einem Ladendiebstahl in Pfäffikon nahm die Kantonspolizei Schwyz im Sommer 2018 erste Abklärungen vor. Im

Auftrag der Staatsanwaltschaft des Kantons Schwyz führte sie mehrmonatige und aufwendige Ermittlungen durch.

Schliesslich gelang es in Zusammenarbeit mit mehreren Polizeikörpers, eine Serie von Ladendiebstählen zu klären.

Eine Rumänin und drei Rumänen im Alter zwischen 32 und 46 Jahren wurden im Herbst 2019 verhaftet. Sie sind im Kanton Schwyz und Rumänien wohnhaft und werden beschuldigt, in den Jahren 2018 und 2019 banden- und gewerbsmässig 26 Ladendiebstähle verübt zu haben. Sie erhielten teilweise von weiteren Landsleuten Unterstützung. Gegen diese Personen wurden separate Verfahren geführt.

Die mutmassliche Täterschaft entwendete in diesen Fällen in den Kantonen Schwyz, Zürich, St. Gallen, Thurgau, Aargau, Zug, Graubünden und Luzern zahlreiche Elektrowerkzeuge, Haushaltsartikel, Esswaren, Kleider und Schuhe im Gesamtwert von mehr als 80 000 Franken. Die vier Beschuldigten befinden sich im vorzeitigen Strafvollzug und werden durch die Staatsanwaltschaft des Kantons Schwyz zur Anklage gebracht. (pok/cc)

Wer löst das Rätsel um den Subaru?

Unteriberg Am Montag brannte um 22 Uhr ein in der Industrie in Unteriberg abgestellter Personenwagen. Die Polizei sucht Zeugen. Die Feuerwehr Unteriberg konnte den Subaru-Brand rasch löschen und eine Ausbreitung des Feuers verhindern. Nebst dem Personenwagen, der vollständig ausbrannte, wurde ein angrenzendes Gebäude durch das Feuer beschädigt.

Die Brandursache ist unklar, die Kantonspolizei Schwyz hat entsprechende Ermittlungen aufgenommen. Personen, die verdächtige Beobachtungen gemacht haben, sind gebeten, sich unter der Telefonnummer 041 819 29 29 zu melden. (pok/gh)



Auch das Gebäude nebenan wurde in Mitleidenschaft gezogen. Bild: PD

Der grosse Schnee blieb aus



Bis in tiefe Lagen war Schnee angekündigt worden, der die Eisheiligen begleiten sollte. Geschneit hat es beispielsweise auf dem Stoos, der Ibergeregge oder auf der Rigi (Bild). Dort war es gestern Morgen weiss, allerdings auch nur ein zarter Hauch. Die Sonne machte der Pracht schnell den Garaus.

Bild: ab Webcam Rigi/Erhard Gick

Wendler will Pocher als Trauzeugen

Erst noch Erzfeinde und Klage – und jetzt stehen die Zeichen auf Kuschelkurs.

Seit Bekanntwerden der Liaison mit der 28 Jahre jüngeren Laura Müller überschlugen sich die News rund um den Schlagersänger und Ex-Dschungelcamper Michael Wendler. Vor Kurzem verkündeten die beiden ausserdem ihre Verlobung. Kurz darauf meldete sich seine Ex Claudia Norbert mit dem ungewöhnlichen Wunsch, der Trauung ihres Verflorenen sogar beiwohnen zu wollen – und ach ja, dann war da noch die Sache mit Wendlers Finanzen: Der Sunnyboy scheint allem Anschein nach Pleite zu sein. Berichten des «Blicks» zufolge, soll er Steuerschulden von über einer Million Euro haben. Diese wolle er aber laut eigener Aussage rasch tilgen.

Dafür kommt dem 47-jährigen die mediale Aufmerksamkeit gelegen: Das Paar vermarktet derweil Kopien ihres Verlobungsringes online.

Wendler scheint aber nicht nur finanzielle Altlasten loswerden zu wollen,

auch mit Konflikten scheint er aufzuräumen: Den neusten Gerüchten zufolge soll gerade Erzfeind Oliver Pocher Trauzeugen bei der Hochzeit werden.

Erst kürzlich hatten die beiden noch eine wüste Auseinandersetzung, weil Pocher den Wendler-Song «Egal» kurzum coverte und in «Anal» umbenannte. Wendler seinerseits ist wegen des Songcovers sogar rechtlich gegen Pocher vorgegangen. Und nun soll der Comedian Zeuge vom schönsten Tag in Wendlers und Müllers Leben werden? Pocher jedenfalls zeigt sich nicht abgeneigt: «Ich als Trauzeuge von Laura? Gibt es da nicht irgendjemand anders? Aber wenn ich Laura so ans Herz gewachsen bin, dass ich der Trauzeuge werden soll, dann kann ich ja fast nicht Nein sagen», sagte er in einem seiner Podcasts.

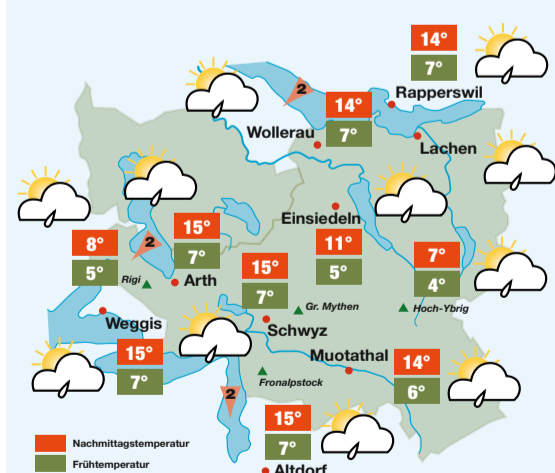
Anja Schelbert



Scheinen jetzt gut befreundet zu sein: Oliver Pocher (links) und Michael Wendler.

Bild: Keystone

Meist bewölkt mit wenig Regen



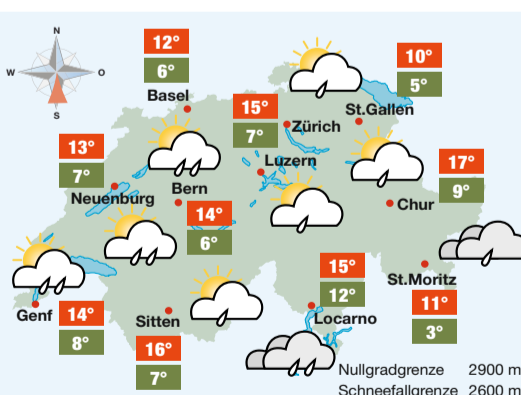
Regiowetter

Der Mittwoch startet vielerorts grau, dazu fällt zeitweise wenig Regen. Auch im weiteren Verlauf des Tages bleibt es meist bewölkt mit gelegentlich etwas Regen. Die Temperaturen erreichen Höchstwerte von 14 bis 15 Grad. Auf den Berggipfeln bläst ein starker Südwind, die Nullgradgrenze steigt gegen 3000 Meter.

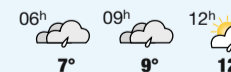
Prognosen

Morgen Donnerstag dominieren weiterhin die Wolken, es bleibt aber grösstenteils trocken. Auf Freitag gelangt ein weiterer Schwall an Feuchtigkeit zu uns, und es wird wieder verbreitet nass. Es wird noch kühler.

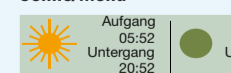
Meteorologe: Christoph Bertschi



Tagesverlauf für Schwyz



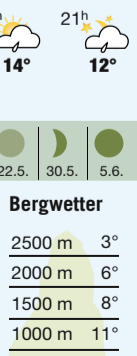
Sonne/Mond



14-Tage-Trend

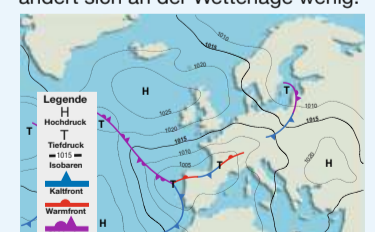


Bergwetter



Europawetter

Zwischen einem Hoch über dem Nordatlantik und einem weiteren beim Schwarzen Meer liegt die Schweiz an einer Luftmassengrenze. Dadurch dominieren die Wolken, und es ist zeitweise nass. Morgen ändert sich an der Wetterlage wenig.



Auslandwetter

Stadt	Temperatur
Amsterdam	13°
Berlin	14°
Brüssel	13°
Dublin	10°
Hongkong	28°
Istanbul	20°
Lissabon	18°
London	13°
Los Angeles	19°
Madrid	20°
Mallorca	22°
Moskau	12°
New York	16°
Oslo	10°
Paris	16°
Rio d.J.	29°
Rom	26°
Sydney	19°
Tokio	26°
Wien	20°

SCHWEIZERISCHES ROTES KREUZ

Schweizerisches Rotes Kreuz
Karin Schwyz

Demenzbetreuung zu Hause
041 811 75 74

Wetter in Schwyz

Gestern 14.00 Uhr: bewölkt +8,7°C
 Temperatur: steigend
 Drucktendenz: steigend
 Luftfeuchtigkeit: 80%
 Temperatur max.: +20,5°C
 Temperatur min.: +4,5°C
 Niederschlagsmenge: 11,0 l/m
 11.5.-12.5., 18 Uhr: +0,0°C
 Minimum-Temperatur Glattalp: +0,0°C
 Aktuelle Schneehöhe Glattalp: 90 cm